

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wauhuerring) 34.

Symptome.

Noch sind es nicht zwei Jahre her, und Ungarn bot der Welt das seltene Schauspiel eines Parlaments ohne Opposition. Nun ist die ganze Nation einig! Mit diesem Triumphgeschrei rechtefertigte die Koalition nicht nur ihre Kämpfe, sondern auch ihren Friedensschluß. In beiden war ihr ganz Ungarn gefolgt. Allerdings nicht ohne Ausnahme. Denn dort war nicht nur die kleine, direkte Gefolgschaft des Kabinetts Fejérváry, die an dem vergangenen Kampfe nicht theilgenommen hat und dem neuen Frieden nicht traute, sondern auch die Sozialisten und Nationalitäten standen beiseite. Aber diese Opponenten störten die Koalition nicht im mindesten. Die Gefolgschaft der Demissionirten hatte keinen Vertreter im Hause und wurde überdies gesellschaftlich verfehmt, den Sozialisten gegenüber, die es ebenfalls zu keiner parlamentarischen Vertretung brachten, wurden die Regierungszügel etwas schärfer angezogen, und die Nationalitäten schließlich, die kamen wohl in ziemlich ansehnlicher Zahl ins Parlament, dort aber wurden sie nicht nur bei jeder Gelegenheit erbarungslos niedergeschrien, sondern überhaupt zu Abgeordneten zweiten Ranges degradiert, die man nicht als reichstägige Partei anerkannte und denen man in den Ausschüssen keine Plätze einräumte. So schwammen denn damals Parlament, Presse und Wählerschaft in lauter Harmonie.

Doch diese Harmonie währte nicht lange. Sie wurde zu allererst von innen heraus gestört. Die Kossuth-Partei war es, die sich der Majoritätsdisziplin nicht recht fügen konnte, und deren verschiedene Cliquen und Gruppen alle Augenblicke frondirten. Wollten sie damit dem verehrten Publikum zu erkennen geben, daß sie keine waschechten Mameluken seien, sondern nur, der Noth gehorchend und nicht dem eigenen

Trieb, jeden Wunsch der Regierung schließlich doch erfüllen, so erreichten sie doch eine ganz andere Wirkung. Es wurde so oft frondirt, daß schließlich Niemand mehr diese Fronde ernst nahm, sondern die Kossuthianer für noch verlässlichere Ja-sager hielt, als es seinerzeit die Mitglieder der liberalen Partei gewesen. Im Lande selbst, bei den Wählern, wurde aber hiedurch der alte Oppositionsgeist, der nur geschlammert hatte, allseitig wieder wach geweckt. Und jetzt, nach noch nicht ganz zwei Jahren, ist er schon wach. Wohl ist er noch nicht mächtig und gefährlich, aber er beginnt sich schon zu rühren, seine Kraft zu probiren.

Drinne im Hause gibt es Obstruktion. Wohl noch keine ganz ausgewachsene, langathmige, aber doch schon eine ganz regelrechte Obstruktion. Und nicht etwa eine kroatische, sondern eine ungarische. Das ist nicht bloß charakteristisch, sondern auch nicht ganz ungefährlich. Die kroatische Obstruktion zu Ende des Vorjahres konnte man leicht niederschlagen. Sie war nicht nur fremd und ungeschickt, sondern fand auch naturgemäß keinen Widerhall im Lande. Ist dies aber auch bei der Obstruktion der ungarischen Dissidenten der Fall? Wir sehen davon ab, daß, wenn es den Dissidenten gefällt, sich mit den Nationalitäten und den Kroaten zu verbinden, sie eine schier unüberwindliche Obstruktionstruppe werden könnten. Denn viel bedeutender als die Möglichkeit dünkt uns die Thatsache, daß nun tatsächlich im Lande der Oppositionsgeist sich wieder zu regen beginnt. Da war gestern die Versammlung in Droschäza. Mitglieder der Unabhängigkeitspartei eines ganzen Wahlbezirks haben offen die schärfste Opposition gegen die Mutterpartei deklariert. Solche Bezirke gibt es heute aber schon mehrere, und überdies sind solche Beispiele äußerst verlockend zur Nachahmung. Wer die Geschichte des öffentlichen Geistes in Ungarn kennt, weiß, wie rasch unter Umständen bei uns

der politische Widerstand sich in Reih' und Glied ordnet.

Zu irgendwelchen besonderen Befürchtungen gibt dieser vereinzelte Fall allerdings noch keinen Grund. Denn für diesmal dürfte die Obstruktion kaum aus dem Lande her genügende Nahrung bekommen, nicht nur weil die geplante und als Nothwendigkeit anerkannte Revision der Hausordnung kein Sprengstoff für die öffentliche Meinung ist, sondern auch weil die bösen Folgen der Obstruktionszeit dem Lande noch zu sehr in den Gliedern liegen. Trotzdem muß aber festgestellt werden, daß jene glückliche Zeit der Regierung und ihrer Majorität, da dieselben ohne Opposition waren, vorüber ist. Ja es muß ferner festgestellt werden, daß sich auch außerhalb des Parlaments und der Parteien im sozialen Leben eine lebhaftere Opposition gegen die Koalition zeigt, eine Opposition, die nicht nur lebhafter, sondern auch bedeutungsvoller ist als die politische Opposition.

Denken wir doch nur an die Bewegung gegen die Steuerreformvorlage. Die ganze Welt des Handels und der Industrie nimmt an derselben theil, und übermorgen werden sich auch die Vertreter zahlreicher Städte hier in Budapest vereinen, um in ausdrucksvoller Weise ihrem Protest gegen die Steuerpläne der Regierung Ausdruck zu geben. Da nun aber die Vertreter von Handel und Industrie, zu denen sich gestern auch der Kongress der Aerzte gesellte, weder zu den „Trabanten“ gehören, noch Justamentoppositionelle oder gar Revolutionäre sind, muß doch etwas daran sein, daß die Regierung mitamt der Koalition sich von den Agrariern zu fest ins Schlepptau nehmen lassen. Nur dieser Umstand kann Erklärung dafür sein, daß eine Regierung, die die Förderung der Industrie und des Handels auf ihre Fahne geschrieben, gleichzeitig diese beiden

Die Bombenwerferin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Vielleicht wird man ihr dereinst, in fernen, künftigen Tagen, im befreiten Rußland ein Denkmal errichten. Aber in unseren Tagen gibt sie vornehmlich den Strafrichtern, den Kerkermeistern, den Henkern zu schaffen. Sie gehört heute noch zum „unterirdischen Rußland“, das wühlt und gräbt und Minen legt, um die Czarenherrschaft in die Luft zu sprengen. Wenn die geheimnißvolle Gestalt einmal aus dem düstern Halbdunkel ihrer revolutionären Existenz hervortritt, betrachtet man sie mit jenem scheuen Interesse, das interessante Raubthierchen erregen. Man hatte die letzten Tage Gelegenheit, eine der Bombenwerferinnen Rußlands genauer ins Auge zu fassen. Ich meine Wanda Dobrozička, mit ihrem Mädchennamen Krahelka, die vor dem Geschworenengericht in Wadomice stand. Sie hat sich an einem Attentat gegen den Gouverneur von Warschau, General Skallon, betheiligt. Sie hat Bomben geworfen, sich geflüchtet, ist durch Heirath österreichische Staatsbürgerin geworden und sollte sich nun vor einem österreichischen Gerichte vertheidigen. Man kennt die näheren Umstände des Attentats aus den Berichten über die Gerichtsverhandlung. Aber man erfährt aus ihnen auch manches über Leben und Gedankenwelt dieser revolutionären Mädchen, was Interesse verdient. Man möchte sagen, sie sind keine besonderen Individualitäten mehr, sie sind zum Typus geworden. Und ihre Zahl wächst von Tag zu Tag, und für Eine, die, wie diese, aus den Reihen scheidet, treten hundert andere fanatische Verschwörerinnen für den Freiheitsgedanken auf den Plan. Ihrer Rücksichtslosigkeit und ihrem Wagemuth steht nur ihre Todesverachtung gleich. „Wir waren Alle auf den

Tod gefaßt“, erklärte die Dobrozička ruhig den Richtern. „Wir dachten, bei der Explosion der Bomben mit den Anderen zugrunde zu gehen oder gefangen genommen und ohne Verhör erschossen zu werden.“ Und das sind junge Mädchen in der Blüthe des Lebens, in der Erwartung des reichen Glückes, das es ihnen bringen kann. Und sie knüpfen keine Erwartungen und keine Hoffnungen an dieses Leben. Sie schlugen es achlos in den Wind. Um den Preis dieses Lebens, mit ihrem Tode wollen sie der Freiheit ihres Volkes einen Dienst erweisen. Sie sind durchaus nicht Alle arm und ohne Ausichten, sind keine Stiefkinder des Schicksals, gehören nicht zu Jenen, die nichts zu verlieren haben. Auch die Krahelka gehörte guter Familie an und war in einem vornehmen Pensionat erzogen worden. Unter ihren Gefährtinnen in der Rotolinslagasse aber mögen sich noch vornehmere junge Damen befunden haben. Eine kleine Nebenächlichkeit ist da recht kennzeichnend. Sie bezogen die Wohnung erst, eine Wohnung, in der sie höchstens acht oder vierzehn Tage leben sollten, um dann ins Gefängniß oder in den Tod zu gehen, nachdem sie sie vollständig neu hatten herrichten lassen. Das kostet nicht bloß Geld, es zeigt von dem verwöhnten Geschmaek der jungen Damen. In den Tod gehen, das ist ihnen nichts. Aber in einer unsauberen oder nur unbehaglichen Wohnung einige Wochen zu verbringen, das erscheint ihnen unerträglich. Es ist ihnen ein Gleichgiltiges, sich zu erschicken, um nicht den Häßern und Henkern in die Hände zu fallen. Die Nichte Trepoff's und die Fürstin Denisheff, die durch Tatjana Leonieff in eine Verschwörung gegen den Czaren und den Großfürsten Wladimir verwickelt wurden, jagten sich kaltblütig Kugeln in den Kopf, als sie erfuhren, daß gegen sie Haftbefehle erlassen worden waren.

Die jungen Damen mit den Dynamitpatronen in den Hermelinmuffs, die in den letzten Tagen vor dem Palais des Großfürsten Nikolaus festgenommen wurden, konnten nur gewaltsam daran verhindert werden, die Revolver, die sie gegen die Polizisten gebrauchten, nicht schließlich auch gegen sich selber zu kehren. Das Dynamit im Ruff — das ist auch so eine interessante kleine Neuheit der letzten Frauenmode in Rußland . . .

Diese Dobrozička ist der richtige Typus. Sie hat eigentlich nichts von weiblichen Reizen wie diesen interessanten Kopf mit den durchgeistigten Zügen. Nichts von jenen amuthigen Rundungen, die einen so großen Reiz auf die Männerwelt ausüben. Nichts von weiblicher Gefallsucht, nichts von weiblicher Eitelkeit, nichts von weiblichen Begierden. Nur ein Gedanke beherrscht sie: mitzuwirken im Kampfe gegen die Bedrücker. Sie hat sich sehr geschickt vertheidigt. Vor polnischen Geschwornen als die polnische Patriotin ausgespielt, die gegen die Bedrücker und Verfolger ihres Volkes die Dynamitbomben schleuderte. Das Regime Skallon's in Warschau, das ist ja bekannt. Doch sie schilderte nochmals, wie er die Kosaken mit den Magaikern auf die Studenten losgeschlagen ließ, weil sie einen Kranz auf das Grab eines gefallenen Gefährten legen wollten. Wie die berittenen Wütheriche eine Prozession zersprengten auf sein Geheiß, die zur Kirche ziehen wollte, um dort dem Höchsten für das Manifest des Czaren zu danken, und wie Hunderte und Hunderte getreuer Unterthanen unter den Hufen der Rosse verbluteten. Wie er hekte und herausforderte und die Pogroms veranstaltete. Und auf alle Fragen des Präsidenten antwortete sie schlagfertig, mit einer gewissen geistigen Ueberlegenheit. „Die Religion lehrt“, sagte ihr der Präsident, „Du sollst nicht tödten!“ „In

Erwerbszweige von der Steuerseite her angreift, ihnen Opfer aufzuerlegen versucht. Diese Einseitigkeit der Koalition hat übrigens auch noch in anderen Erwerbszweigen lebhafteste Unzufriedenheit ausgelöst. Nicht nur alle jene Beamtenkategorien murren, die noch nicht vom Staate mit einer gehörigen Erhöhung der Bezüge bedacht sind, sondern auch die freien Berufe scheinen im Begriffe zu sein, eine Frontänderung zu machen.

Unter allen Berufen war wohl keiner so begeistert für die Koalition wie die Advokaten. Ihrer hundertzwanzig kamen auch als Volksvertreter in das Abgeordnetenhaus. Und nun beginnt gerade in Advokatenkreisen eine lebhafteste Oppositionsbewegung gegen dieses Haus. Voran geht hierbei die Budapester Advokatenkammer, in der bei der gestrigen Generalversammlung nicht bloß scharfe Oppositionstöne laut wurden und sich eine der Zahl nach ganz ansehnliche Opposition fand, sondern auch ein Beschlußantrag einhellig angenommen wurde, der sich ganz offen und unverblümt gegen das Justizministerium wendet. Derselbe hat nämlich die Strafgesetznovelle zurückgezogen mit dem offen eingestandenen Zweck, in dieselbe eine schärfere Bestrafung der politischen Delikte hineinzubringen, und gegen diese Absicht hat nun gestern die Advokatenkammer einhellig Protest erhoben.

So zeigt sich denn auf allen Seiten Unzufriedenheit und Oppositionslust. Die allgemeine Theuerung, die Steuerpläne, mit denen die Regierung vorgetreten, die Vormacht der Agrarier, die wohl notwendigen, aber nicht gerade sympathischen Aufgaben, wie Ausgleich, Quotenerhöhung, Hausordnungsrevision usw., deren Lösung die Regierung und ihre Majorität übernehmen mußten, sind eben nicht geeignet, jene Harmonie und Einigkeit, die vor zwei Jahren die Wähler begeisterte, zu fördern. Heute stehen Regierung und Koalition durchaus nicht mehr ohne Opposition da, und wenn der oppositionelle Geist im gleichen Maße wachsen sollte wie in der letzten Zeit, wird sehr bald die jetzige Majorität alle Hände voll zu thun haben, um sich derselben gehörig zu erwehren.

Budapest, 24. Februar.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Dienstag, den 25. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Gegenstand Fortsetzung der Debatte über die Geschäftsordnungs-Revision. Morgen wird Karl Cötövs sprechen und auch der Minister des Innern, Graf Julius Andrássy, in die Debatte eingreifen.

Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, dürfte Ministerpräsident Weyerle vor seiner Abreise nach Wien,

welche Mittwoch Früh erfolgt, einem Ministerpräsidenten, welcher morgen Nachmittags stattfinden soll. Der Ministerpräsident begibt sich nach Wien, um an dem Mittwoch stattfindenden Delegationsdiner bei Hofe teilzunehmen. Auf demselben Zuge wird auch der Präsident der ungarischen Delegation Bela Barabás mit den an demselben Tage zum Diner geladenen ungarischen Delegierten nach Wien reisen. — Hiezu erfahren wir, daß der Ministerpräsident gelegentlich seines diesmaligen Wiener Aufenthaltes bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen wird, um über die laufenden Angelegenheiten Bericht zu erstatten. Der Kabinettschef wird übrigens auch mit den gemeinsamen Ministern in Berührung treten. Mit Bezug auf das in politischen Kreisen zirkulierende Gerücht, als ob bei dieser Gelegenheit hinsichtlich der Militärfragen Verhandlungen stattfinden würden, theilt man uns von maßgebender Stelle mit, daß solche Beratungen nicht in Aussicht genommen sind.

Die Schlussitzungen der ungarischen Delegation wurden mit Rücksicht auf die Arbeitstätigkeit der österreichischen Delegation auf Dienstag, den 3. März, verschoben.

Wie aus Karlova gemeldet wird, hat der Bischof von Berseck, Gabriel Zmajovic, den serbischen Kirchenkongress für den 3. März nach Karlova einberufen. Die Konferenz des Ausschusses gilt der Durchführung der von Sr. Majestät dem König genehmigten Beschlüsse des serbischen Kirchenkongresses.

Wie aus Pécs gemeldet wird, hat der Abgeordnete Ludwig Olah seinen Wählern seine Mandatsniederlegung notifiziert, weil er zum k. Notar in Szigetvár ernannt wurde. Dem hiesigen in Erledigung kommenden Wahlbezirk Szigetvár hat Handelsminister Franz Kossuth den Sohn des ehemaligen gemeinsamen Finanzministers Benjamin Kállay, Friedrich Kállay, als Abgeordnetenandidaten empfohlen. Die Stimmung ist vorerst noch eine getheilte, da zahlreiche Wähler für einen lokalen Kandidaten eintreten.

Heute haben in den Komitaten Szatmár und Békés die Komitatskongregationen stattgefunden. In der in Szatmár-Nemeti unter dem Vorsitz des Obergespann Arpad Falussy stattgehabten Generalversammlung wurde der Beschluß gefaßt, an den Ministerpräsidenten eine Petition zu richten, dahingehend, daß der Gerichtshof weiter in Szatmár-Nemeti belassen und von der Kreierung eines zweiten Gerichtshofes in Nagyvárad Abstand genommen werden möge. — Die in Gyula stattgehabte Generalversammlung des Komitats Békés, in welcher Obergespan Paul Dörny den Vorsitz führte, votierte der Regierung Vertrauen und beschloß eine Petition an den Reichstag in Angelegenheit einer

gerechteren Ausschreibung der Grundsteuer und Verwirklichung des sogenannten Werthkatasters.

Aus Trencsén wird gemeldet: Das Exekutivkomitee der koaliten Parteien des Komitats Trencsén hat in seiner heute stattgehabten Sitzung den Wahlbezirk Trencsén als der Verfassungs-partei angehörend deklariert und zugleich einstimmig beschlossen, die Kandidatur Heinrich Béla's zu unterstützen.

Bekanntlich hat der Minister des Innern vor einiger Zeit den Reichstagsabgeordneten Franz Buzák zum außerordentlichen Mitglied des Landes-Sanitäts-raths ernannt. Nachdem diese Ernennung zu verschiedenen Kombinationen Anlaß gab, hat Franz Buzák diese Stelle zurückgelegt.

Aus Wien telegraphirt man uns: „Die heutige christlichsoziale „Reichspost“ veröffentlicht einen Artikel von einem hervorragenden christlichsozialen Abgeordneten, worin mitgeteilt wird, daß die Entscheidung in den Armeefragen unmittelbar bevorstehe. Undeutungsweise heißt es auch darin, daß das Ministerium Weyerle bereits in Wien ein Memorandum über die militärischen Ausgleichsfragen überreicht habe. Der Verfasser des citirten Artikels erklärt, daß die christlichsoziale Partei unter gar keinen Umständen Zugeständnisse bewilligen und aus der Affaire eventuell die allerhöchsten Konsequenzen ziehen werde. Ebenso wird angekündigt, daß die christlichsoziale Partei im gegebenen Zeitpunkt nicht zurückweichen werde, die alleraggressivsten Hilfsmittel in Anspruch zu nehmen.“

Die parlamentarische Lage.

Der Kampf gegen die Hausordnungsrevision. — Das Aktionsprogramm der Unabhängigkeitspartei.

Die Dissidenten setzen ihren Kampf gegen die Hausordnungsrevision fort. Sie begnügen sich nicht damit, im Abgeordnetenhaus eine langwierige Debatte zu veranstalten, sondern verpflanzen ihre Agitation auch in die Bezirke der Unabhängigkeitspartei. Gestern fand bereits in Droschháza die erste oppositionelle Wählerversammlung statt, welche an den folgenden Sonntagen in anderen Städten wiederholt werden soll. Speziell diese Thatsache bewirkte im Schoße der Kossuthianer eine tiefe Verstimmung, welche bereits heute zum Ausdruck kam, daß mehrere Abgeordnete der Achtundvierzigerpartei in den Couloirs des Hauses und Abends im Parteiklub offen erklärten, unter solchen Umständen die Revisionsvorlage nicht votiren zu können. Mit umso größerem Interesse sieht man der Rede entgegen, mit welcher der Minister des Innern Graf Julius Andrássy wahrscheinlich morgen in die De-

gegenteil!“ fiel die Dobrodzicka ein. „Christus hat gesagt: Die Zeit wird kommen, wo ich den Mantel verkaufen werde und das Schwert mir kaufen werde.“ Und sie erklärte, sich nicht schuldig zu fühlen. „Denn der Soldat, der den Feind im Kampfe tödtet, ist nicht schuldig. Es müssen auch Unschuldige mit dem Schuldigen leiden.“ Ihr Freispruch war vorausgesehen, und die polnischen Geschwornen verneinten auch einstimmig alle Schuldfragen. Und das Publikum überschüttete sie mit Blumen und umwogte sie mit stürmischem Jubel. Was sollen dieser todesmuthigen Kämpferin die Blumen? Was sind sie ihr? Was können sie ihr sein?

Und doch, eine ihrer Antworten rührt an die wundeste Stelle gewisser sozialer Verhältnisse im heiligen Rußland und an einen heiklen Punkt in dem Frauenleben dieser politischen Kämpferinnen. Auf eine Frage des Präsidenten gab die Dobrodzicka an, sie gehöre nicht mehr zur Kampforganisation in Rußland. Sie hat an der wohl manches auszufehen, und es gefällt ihr namentlich nicht die Beraubung der Kassen. Dann hält sie die Propaganda der That für verfehlt; offenbar hat sie die letzten Hoffnungen, die sie an die Duma geknüpft, noch nicht aufgegeben. Es ist ja das schlechteste Parlament besser als gar keines. Und dann ist die Institution einmal da. Es kann ein milder, aufgeklärter Herrscher kommen, der in der Duma wirklich eine Verbindung mit seinem Volke sucht, um bessere und würdigere Rechtsverhältnisse zu schaffen. Es gibt unter den Russen viele, die da glauben, mit dem Geringsten, das erreicht wurde, erfolgreich, wenn auch langsam, sehr langsam weiterbauen zu können. Den letzten Grund ihres Austrittes aus der Partei bildete aber der Zweifel, in den die Revolutionärin gerieth, ob sie auch weiterhin als thätiges Mitglied werden können.

Die kühne Bombenwerferin hat sich vermählt. Sie hat einen Mann gefunden, den sie offenbar liebt und an dessen Seite sie leben will. Sie kann Kinder bekommen, die sie betreuen und erziehen will. Das Familienleben umfängt sie mit seinen weichen, aber darum doch festen Banden. Sie weiß nicht mehr, ob sie die Kraft besitzen wird, sich ihm zu entziehen. Ob sie fähig wäre, sich um Allem loszureißen, was ihr theuer geworden, um in das wilde Kampfesgetümmel zu eilen. Kurz, die wilde Amazone ist Frau geworden. Sie hat ein eigenes Schicksal gefunden, sie gehört nicht mehr ganz der Allgemeinheit an. Das Wort des Dichters, der ausrief: „Schwachheit, Dein Name ist Weib!“ mag ihr früher unbegreiflich, ja lächerlich erschienen sein. Wie es Allen unbegreiflich und lächerlich erscheinen mag, die die lange Liste dieser russischen Mädchen, die als Heldinnen und Märtyrinnen lebten und starben, überbliden. Aber nun, am häuslichen Herd und in der Kinderstube, da beginnt die Revolutionärin das Dichterwort zu verstehen und zu begreifen. Wie es Alle begreifen und verstehen, die die Mission im Auge haben, die dem Weibe von der Natur angewiesen ist.

Es kommt ja vor, daß diese jungen, aufgeklärten Mädchen lieben und sich, vorurtheilsfrei wie sie sind, dem Geliebten ohne Zögern hingeben. Es kommt sogar oft vor, und wer das Leben und Treiben der russischen Studentinnen unserer Tage, beispielsweise in der Schweiz, beobachten konnte, der weiß, daß sie die Vorurtheilslosigkeit schon ziemlich weit treiben. Vollends in Rußland, unter den Aufregungen der Bedrückungen und Verschwörungen, im Trübel der wilden Thaten, mögen gewisse Dinge sehr minderwerthig erscheinen. Es war nicht immer so, und es gab Zeiten, da diese Revolutionären

streng und asketisch waren und an der Sittenlosigkeit nicht theilhaben wollten, die sie an den Mächthabern verurtheilten. Aber es haben sich im heiligen Rußland viele Bande gelockert. Die Bedrückung ist so schwer geworden, daß Vieles darüber in Trümmern liegt. Was ist denn die Todesverachtung mehr als eine Verachtung des Lebens? Des Lebens mit seinen Kleinlichkeiten und Vorurtheilen, seinen Sitten und Bräuchen, Thorheiten und Verkehrtheiten, Leiden und Kümmernissen. Ein wilder Sinnenrausch zwischen zwei Dynamit-Attentaten, wo das Leben keinen Heller werth ist, wo gräßliche Tode, wilde Mißhandlungen lauern, unmenschliche Barbarei entfesselt wird, die kein Hirn auszudenken vermag, fügt sich nicht unnatürlich in das Gräßliche ein. Aber alles das ist kein Familienleben, das die weichen Triebe im Weibe zur Entfaltung bringt. Warum füllen denn diese Heere von Studentinnen die Hörsäle? Gewiß, es ist in unseren Tagen auch ein großes Bildungsbedürfnis der geistig stark entwickelten Rassen vorhanden. Aber hauptsächlich widmen sich diese jungen Mädchen den Studien und dem Beruf, um auf eigenen Füßen stehen und sich selbst erhalten zu können. Lockern sich alle Gemäuer des Staates, so werden auch seine Grundlagen erschüttert, zu denen die Familie gehört. Diese jungen Mädchen finden keinen Mann, oder wenigstens nicht den Mann, den sie suchen. Die Bedrückung Aller, die Willkür und die Protektionswirtschaft der Mächtigen, die Unheilseligkeit der Beamten, die Unsicherheit in allen Dingen haben den Wohlstand Rußlands mächtig untergraben. Wer könnte es in Rußland wagen, eine Familie zu gründen, wäre er nicht bereit, mit den Wölfen zu heulen und an allen Schändlichkeiten theilzunehmen, die sie begehen? Und wen kann es Wunder nehmen, wenn den Heeren von Wölfen Heere von Gegen-

batte einzugehen gedenkt, um auf die Notwendigkeit der Hausordnungsrevision hinzuweisen. Die Leitung der Unabhängigkeitspartei wird sich übrigens sowohl mit dieser, als mit den übrigen aktuellen Fragen in ihrer nächsten Konferenz beschäftigen, welche von Mittwoch auf Montag, den 2. März, verschoben wurde.

Die Vorgänge im Parlament.

In den Couloirs des Abgeordnetenhauses gab es heute abermals eine lebhaftige Diskussion über die aktuellen politischen Fragen. Im Vordergrund derselben stand natürlich die Angelegenheit der Revision und vielfach wurde seitens der Kossuthianer der Behauptung Ausdruck verliehen, daß eine allzu lange Debatte über den Nagyschen Antrag, sowie die Agitation der Dissidenten im Lande der Unabhängigkeitspartei schaden können. Ein Theil der Parteimitglieder fordert eben deshalb eine Milderung des Nagyschen Revisionsantrages, wozu sich die Mitglieder der Regierung nicht verstehen wollen. Man sprach davon, daß dieser Umstand einige Austritte aus der Kossuth-Partei zur Folge haben dürfte, ja gerüchelt wurde, daß die Abgeordneten Michael Szunyogh und Otto Hoffman an ihren Austritt bereits angemeldet hätten. Diese Nachricht erfuhr jedoch keine Bestätigung.

In einer Gruppe beteiligte sich auch der Minister des Innern Graf Julius Andrássy am Gespräch. Auf die Frage, ob der Minister gewillt sei, die Parteiführer, noch ehe das Haus die Revision annehmen sollte, über den Inhalt der Wahlreform zu informieren, erklärte Graf Andrássy, daß er hierüber sich nicht äußern könne. Im Uebrigen bestätigte der Minister die von uns bereits am Sonntag registrierte Meldung, daß die neue Wahlkreiseinteilung eine Vermehrung der Reichstagsmandate nach sich ziehen werde. Er ergänzte diese Meldung dahin, daß die Abgeordnetenmandate der Hauptstadt wahrscheinlich auf 22 erhöht werden dürften.

Der Präsident der Delegation Bela Barabás wurde bei seinem Erscheinen im Hause gleichfalls vielfach mit Fragen bestürmt. Barabás äußerte sich unter Anderem wie folgt:

Wir werden die Frage der Offiziersgagen auf keinen Fall verhandeln. Das österreichische Nuntium wird in diesem Sinne beantwortet werden. Wir können diesem unseren Standpunkt umso leichter Geltung verschaffen, als die ungarische Delegation ja das gemeinsame Budget schon erledigt hat.

Als ein Abgeordnetenkollege dem Präsidenten der Delegation zu seiner angeblichen Ernennung zum Geheimrath gratulirte, erklärte Barabás:

Wölfen erstehen? In diesem großen Kampfe spielt das Weib, das zur Wölfin geworden, keine Rolle, eine milde Rolle, die es aller Weiblichkeit entkleidet, aber eine große Rolle. Von der Ruhe des häuslichen Herdes verschleudert, regt es sich im Kriegsgetümmel. Vielleicht tönen einmal noch im heiligen Rusland die Friedensglocken. Dann wird wohl auch das Weib zum Herde zurückkehren. Dann wird es nicht mehr die Dynamitpatronen im Muff tragen, sondern, wie die Frauen unter glücklicherem Himmel, sein bescheiden gefülltes Börzlein, sein Spigentüchlein und sein Parfümfläschchen. Vielleicht noch ein Bilet-doux, das einen Glücklichen macht. Nicht das Nordgeschloß, das Verderben und Vernichtung säet.

Man wird diese Revolution nicht bezwingen, der sich das Weib angeschlossen hat. Ob man auch Hunderte und Tausende dieser jungen Mädchen in den Kerker begrabe, zusammenschleife, zu Tode peitsche, ohne Verhör erschleife — es werden immer neue entstehen, die auf die Wälle eilen. Die Zeit eilt. Die Perowskaja gab nur mit ihrem Taschentuch den Bombenwerfern das Zeichen, heute ist die Gehilfin der Revolutionäre schon selbst Bombenwerferin geworden. Sie schreckt nicht mehr davor zurück, selbst die unheilvolle Kapsel mit Dynamit oder Melinit oder einem andern Sprengstoff zu schleudern. Ehedem ging die russische Studentin den Weg, den Fräulein Sklodowska ging — die Welt kennt sie besser unter dem Namen der Frau Curie, der Mitentdeckerin des Radiums. Heute hat sich der Geister an den russischen Universitäten eine andere Bewegung bemächtigt, und auch die Studentin wird von ihr mitgerissen. Fünf Pfund Dynamit fand man gestern in einem einzigen Weiberrock — dieses Spiel kann auch der Kaiser aller Reußen nicht aufnehmen. Hätte man es nicht um fünf Minuten zu früh entdeckt — wo wäre da heute vielleicht seine ganze Herrlichkeit? ...

J. Waldenser.

Ich werde nicht Geheimrath werden. Ich würde eine solche Auszeichnung für eine Erniedrigung halten. Meiner Frau habe ich gesagt, ich würde mich eher erschließen, als die Geheimrathswürde annehmen.

Auch die Gerüchte, als ob Ludwig Holló zum Geheimrath ernannt werden würde, erfuhren ein ebensolch kategorisches Dementi, wie die Meldung eines Blattes, daß Martin Lovász zum zweiten Staatssekretär im Ministerium des Innern ausersehen sei. Dagegen wurde die Thatsache bekannt, daß der Abgeordnete Ludwig Olah zum kön. öffentlichen Notar von Szigetvára ernannt sei und auf sein Mandat verzichten werde.

Die Bewegung in der Unabhängigkeitspartei.

Die Aktion der Holló-Gruppe, welche dahin geht, daß die Unabhängigkeitspartei ihr zukünftiges Programm feststellen möge, um schon jetzt zur Verwirklichung desselben die Vorarbeiten zu treffen, beginnt immer konkretere Formen anzunehmen. Die Mittheilungen eines führenden Mitgliedes der Kossuth-Partei in der Sonntagsnummer des „Neuen Pester Journal“ haben lebhaftes Aufsehen erregt und werden in der heutigen Nummer des Holló'schen Organs an erster Stelle vollinhaltlich bestätigt. Es ist nunmehr zweifellos geworden, daß die für Montag verschobene Konferenz des leitenden Ausschusses der Unabhängigkeitspartei sich in erster Reihe mit dieser Frage befassen wird. Die Mitglieder der Regierung sind über die Wünsche und Pläne der Holló'schen Gruppe unterrichtet worden, so daß sie in die Lage kommen wird, noch vor Abhaltung der Montag-Konferenz hierzu Stellung zu nehmen. Es soll, der erwähnten Gruppe zufolge, nicht nur eine präzise Feststellung des Parteiprogramms auf der ganzen Linie erfolgen, sondern auch das Verhältniß der Unabhängigkeitspartei zu den übrigen Koalitionsparteien, sowie die Einflußnahme der Kossuthianer auf die Leitung der Geschäfte während des Uebergangsregimes durch Bürgschaften sichergestellt werden. Diesbezüglich werden der Konferenz des leitenden Ausschusses seitens des Vizepräsidenten Holló konkrete Anträge unterbreitet werden.

Der Kampf der Dissidenten.

Die Gruppe der Dissidenten hielt heute Abends eine Konferenz, über welche folgendes Communiqué herausgegeben wurde: Die heutige Konferenz hat vor Allem für die im Interesse der Wahrung der Redefreiheit zu arrangirenden Volksversammlungen in der Provinz die Redner designirt. Hierbei wurde auf die sehr zahlreich eingelaufenen Einladungen und zugleich auch darauf Rücksicht genommen, daß auch hier im Abgeordnetenhause immer eine entsprechende Anzahl von Rednern disponibel sein soll, um die Debatte führen zu können. Die Konferenz beschäftigte sich auch mit den in letzterer Zeit immer häufiger werdenden Auszeichnungen von Abgeordneten, welche vom Standpunkte der Freiheit der Volksvertretung zu verurtheilen seien. Diese Frage soll demnächst in Form einer Interpellation auch im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden. Zum Schlusse wurde auch noch die in der Debatte über die Geschäftsordnungsrevision zu befolgende Taktik besprochen.

Die Agitation der Dissidenten im Lande.

Die Dissidenten haben bekanntlich den Beschluß gefaßt, zur Bekämpfung der Hausordnungsrevision auch in den Bezirken eine Agitation einzuleiten. Die erste Volksversammlung, in welcher sich die „Neue Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei“ konstituirte, fand gestern in Droscház statt und nahm folgenden Verlauf:

Unter großer Theilnahme der Bevölkerung wurde die Volksversammlung eröffnet. Zunächst wurde die Konstituierung der neuen Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei erklärt und der Advokat Klády zum Präsidenten gewählt. Hierauf hielt Abgeordneter Zoltán Lengyel eine Rede, in welcher er ausführte, die Unabhängigkeitspartei sei verkommen, die meisten Mitglieder der Partei bleiben zuhause und kommen gar nicht in das Parlament. Was die Revision der Geschäftsordnung betrifft, will die Regierung wohl nicht die Klötze einführen, sie will aber jene ermüden, die für das Volk arbeiten. In der Zukunft werden nicht nur die Samuel, Vögel, Soma und Moriz Hofräthe werden, alle Abgeordneten werden Hofräthe und Inhaber des Leopold-Ordens. (Heiterkeit.) Wir wollen eine öffentliche Meinung in Ungarn schaffen und die Unabhängigkeitspartei im ganzen Lande organisiren. Wir müssen bis auf's Äußerste gegen die Revision kämpfen. Abgeordneter Georg Nagy erklärte, die Regierung erdroffelt nun mit der Revision der Geschäftsordnung die Vertheidiger der nationalen Rechte. Im Parlament wird man in Zukunft nur Soldaten bewilligen dürfen, nicht aber von Volksrechten sprechen. Árpád Bözöky legte dar, das

Land braucht dringend eine nationale Opposition, damit Wien nicht Alles bekomme, was wir haben. Eugen Molnár sagte, die heutigen Führer der Unabhängigkeitspartei sind Leute, die nie einfache Kombattanten dieser Partei waren. Unter der achtundvierziger Firma kann man keine siebenundsechziger Politik machen.

Die Versammlung nahm sodann eine Resolution an, in welcher erklärt wird, daß die Versammlung der Regierung gegenüber Mißtrauen hege, weil sie, statt das allgemeine Stimmrecht, den Hauptpunkt ihres Programms, durchzuführen, in der Uebergangszeit den Fortschritt unserer wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit unmöglich macht. Die Volksversammlung verurtheilt den Plan der Regierung, die Redefreiheit durch die Verschärfung der Geschäftsordnung einzuschränken, und den Widerstand gegen aus Wien kommende Angriffe unmöglich zu machen. Die Versammlung wünscht die sofortige Durchführung des allgemeinen Wahlrechtes, damit das Land endlich ein Parlament erhalte, welches die Rechte des kleinen Mannes schützt. Die Opposition wird schließlich aufgefordert, den Kampf fortzusetzen.

Die Wahlbewegung in Kroatien.

Die Agitation in den Bezirken. — Vorsichtsmaßregeln.

Die Wahlagitation in Kroatien hat ihren Höhepunkt erreicht. Der letzte Sonntag vor den Wahlen wurde von den Kandidaten dazu benützt, in Versammlungen ihre Programmreden dazulegen. Diese Wählerversammlungen nahmen stellenweise einen stürmischen Verlauf. Die Landesregierung hat für die Wahltag die umfassendsten Präventivmaßnahmen getroffen.

Eine stürmische Beamtenversammlung.

Agram, 23. Februar. Die Wählerversammlung der Beamten fand Sonntag statt, doch waren die Beamten in verschwindend kleiner Anzahl anwesend. Die meisten Besucher rekrutirten sich aus Studenten, welche, als ein Starcevicianer das Wort ergriff, furchtbare Spektakelstücen veranstalteten. Die Beamten der Staatsbahnen hatten sich vollständig absteuert.

Die Versammlung eröffnete Universitätsprofessor Dr. Surmín, der die Reservatverordnung der Regierung, welche den Beamten die Vorschriften der noch immer geltenden Dienstesinstruktion ins Gedächtniß ruft, einer scharfen Kritik unterzog. Postoffizial Honyák lobt die Thätigkeit der Koalition im Reichstag und glaubt nicht an einen Erfolg der Regnikolardeputirten, da die Ungarn ohnehin die Kroaten wieder betrogen werden. Dr. Vladimir Nikolic trat für die Nichtbeeinflussung der Beamten ein. Urbanics empfiehlt den Beamten, sich jeder Wahlagitation zu enthalten und ihrer Ueberzeugung bei der Urne Ausdruck zu geben.

Nachdem Dr. Medakovic erklärt hatte, daß er unter normalen Verhältnissen zu dieser Versammlung überhaupt nicht erschienen wäre, ergriff das Wort der starcevicianische Kandidat für den III. Agramer Bezirk Ivan Perjes. Unter ohrenbetäubendem Lärm und Gejohle hielt Perjes eine Rede, worin er erklärte, seine Partei trete in den Wahlkampf mit dem Geßel, und wenn nöthig, auch gegen das Geßel, über die Wahlfreiheit ein. Die Lärmjungen wiederholten sich in verstärktem Maße, als Gerichtsadjunkt Dr. Vidacsics die Tribüne bestieg. Kaum hatte er angefangen, zu sprechen, erhob sich ein ohrenbetäubendes Abzurufen, Pfeifen, Jöhlen, Schreien, Stampfen, man suchte mit den Händen in der Luft herum, und so oft der Redner versuchte, seine Ausführungen fortzusetzen, wiederholten sich diese Szenen, so daß Dr. Vidacsics die Rednertribüne mit den Worten verließ, er werde seiner Ueberzeugung bei den Wahlen Ausdruck verleihen und seine Ausführungen im Wege der Presse veröffentlichen. Sodann forderte Vidacsics die Beamten auf, wenn sie ihre materiellen Interessen schützen wollen, dies anläßlich der Wahlen zu zeigen. Nachdem noch Graf Kulmer und Dr. v. Nikolic gegen die Ausführungen Dr. Vidacsics polemisirten hatten, war die Rednerliste erschöpft und wurde eine Resolution angenommen, welche die Beamten auffordert, nach ihrer Ueberzeugung zu stimmen, sich innerhalb der Grenzen des Gesetzes zu halten und sich vor keinem Druck zu fürchten.

Die Wahlagitation in den Bezirken.

Man telegraphirt aus Sissegg: Vor der Wählerversammlung in Nasice entwickelte gestern Mittags der gewesene Banus Graf Pejacesovich sein Programm. Die Wählerversammlung, an welcher über tausend Personen anwesend waren, eröffnete Pater Guardian Bruno Kovacsovic mit einer kurzen Ansprache, in der er die Kandidatur des Grafen Pejasevich mit warmen Worten empfahl. Sodann ergriff Pejacesovich das Wort. In seiner einstündigen Rede betonte er, daß er auf der Basis des Ausgleichs verbleibe, sich jedoch keiner der bestehenden politischen Parteien des Landes anschließen könne. Bezüglich der Eisenbahnerdienstespragmatik erklärte der Redner,

daß dadurch das Ausgleichsgesetz verletzt wurde und daher der begangene Fehler der ungarischen Regierung gutgemacht werden müsse.

Die Bauern- und Fortschrittlerpartei entfaltet im Wahlbezirk Kasice eine lebhaft agitatorische Tätigkeit, trotzdem ist aber die Wahl des Grafen Pejacevich außer Zweifel.

Ein konfiszierter Wahlausruf.

Die heutige Nummer des „Uzbor“ wurde von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Der Konfiskation verfiel ein Wahlausruf der „unabhängigen Bürgerchaft“ Agrams, welcher sich in scharfen Worten gegen Ungarn wendete, welches angeblich die Freiheit und die verbürgten Rechte Kroatiens mit Gewalt unterdrücke.

Aus den Delegationen.

Oesterreichische Plenarsitzung. Antworten des Kriegsministers. Die Offiziersgagen.

Die österreichische Plenarsitzung beendete heute die Verhandlung des Heeres-Extraordinariums, welches nach längerer Diskussion, in welcher mehrere Redner gegen Konzeptionen an Ungarn im Vorhinein protestierten, unverändert angenommen wurde.

Oesterreichische Plenarsitzung. Heeresbudget.

Wien, 24. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Der Präsident theilt mit, daß die in der letzten Sitzung beschlossene Geschäftsordnung mit dem heutigen Tage in Kraft trete.

Das Militär und die kroatischen Wahlen.

Ritter v. Bukovics überreicht eine Interpellation an den Kriegsminister, in welcher auf die Zeitungsberichte hingewiesen wird, daß in der Audienz des Banus von Kroatien bei Sr. Majestät auch die Frage der Wahlen in Kroatien zur Sprache gekommen sei und der Banus umfassende Maßnahmen und die Ermächtigung zu eventuellen Anordnungen verlangt habe.

Kriegsminister J. M. Schönauich bemerkt mit Bezug auf eine Interpellation des Delegierten Ritter v. Bukovics über die Ignorierung der kroatischen Nation und Sprache in der Armee, diese Interpellation beziehe sich ganz auf das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Ungarn und Kroatien, also auf einen nirgends als gemeinam bezeichneten Gegenstand.

Die Wappen und Embleme.

In Beantwortung einer Interpellation des Delegierten Bukovics an den Minister des Innern und den Kriegsminister über die Wappen- und Emblemefrage theilt der Kriegsminister mit, daß er in dieser Angelegenheit an den Minister des Innern folgende Zusätze gerichtet habe: Mit Bezug auf die Interpellation des Herrn Delegierten v. Bukovics an Sw. Erzelenz und an mich betreffend kommissionelle Verhandlungen über die Wappen- und Emblemefrage beehre ich mich, Sw. Erzelenz Nachstehendes mitzuthellen: Mit der geschätzten Note vom 6. Juli 1907 haben mir Sw. Erzelenz die Absicht bekanntgegeben, eine Kommission zur Regelung der Wappen- und Emblemefrage einzuberufen, und haben Sw. Erzelenz gleichzeitig um die Nominierung der Vertreter des Kriegsministeriums ersucht.

bezüglich, nicht ganz zutreffende Zeitungsartikel zu seiner auf irrtümlichen Voraussetzungen beruhenden Interpellation veranlaßt worden sein.

Die Regimentsprache.

In Beantwortung einer Interpellation des Delegierten Amann betreffend die Regimentsprache führt der Minister aus: Der Unterricht und die Ausbildung des Soldaten müssen in der Sprache erfolgen, in welcher er zu denken gewohnt ist. Andererseits müsse aber im Hinblick auf die sprachlichen Anforderungen, welche an die Offiziere überhaupt gestellt werden können, eine zu weit gehende Theilung in verschiedenen sprachigen Untergruppen möglichst vermieden werden.

Heeres-Extraordinarium und Offiziersgagen.

Nachdem der Minister noch einige unwesentliche Detailfragen beantwortet hatte, folgte der Bericht des Heeresauschusses über das außerordentliche Heeresbudget und über den Antrag Latour-Schraffl.

Berichterstatter Graf Clam-Martinic empfiehlt die Anträge des Ausschusses zur Annahme.

Mofac wendet sich entschieden dagegen, daß es in der Armee noch viele Offiziere gebe, welche die böhmische Nation beleidigen, und verlangt eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen. Redner wirft der Heeresverwaltung vor, in Ungarn die Nationalitäten, besonders die Kroaten, den Magyaren auszuliefern, und glaubt, daß auch die ungarische Kommandosprache am Wege sei.

Die Offiziersgagen.

Clam-Martinic referirt sodann über den Antrag Latour-Schraffl und hebt die zwingenden Gründe, die für den Antrag maßgebend sind, hervor; er betont, es sei die einmüthige Ansicht des Heeresauschusses gewesen, daß diese Frage unpolitisch behandelt werden müsse, und sei die Hoffnung ausgesprochen worden, daß sie auch bald seitens der ungarischen Regierung erledigt werden würde.

Lokal-Anzeiger.

Die Städte gegen die Steuererhöhung.

— Aktion der Hauptstadt. —

Uebermorgen, Mittwoch, treten die Delegierten der Provinzstädte, der Handels- und Gewerbetorporationen und der wirtschaftlichen Vereine unter dem Vorsteher des Bürgermeisters Dr. Stephan Barczay zu einer Konferenz zusammen, um über die Gesetzesvorlage über die Reform der Staatssteuern zu beraten und die Gravamina über den Inhalt der Novelle zu äußern.

heute Mittags haben die folgenden ihre Theilnahme angemeldet:

Mit Municipalrecht verfehene Städte: Arad: Magistratsrath Julius Vannay, Buchhalter Albert Biskuz. Debreczen: Magistratsrath Samuel Csöka. Győr: Bürgermeister Eugen Wennes, Oberbuchhalter Joseph Schäd. Hódmezővásárhely: Magistratsrath Alexander Jaragó. Kassa: Repräsentanten Dr. Bernhard Sighermann und Dr. Karl Galmos, ferner Magistratsrath Ludwig Kossuth. Komárom: Bürgermeister Johann Domány, Magistratsrath Dr. Julius Gaal. Nagybárad: Bürgermeister Karl Rimer, Magistratsrath Edmund Lufács. Parassova: Bürgermeister Adolf Bokay-Mattanovich, Oberbuchhalter Georg Kovács. Pözsony: Oberstkal Dani Molecz, Magistratsrath Andros Sterczler, Oberbuchhalter Ludwig Kemény und Repräsentant Sigmund Wolff. Selmecz und Belabánya: Bürgermeister Koloman Horváth. Sopron: Bürgermeister Dr. Koloman Töple, Oberbuchhalter Gabriel Kridl und die Repräsentanten Dr. Martin Szilbágy, Joseph Spizer und Géza Szombor. Szabadka: Bürgermeister Dr. Karl Würb. Szatmárnémeti: Bürgermeister Dr. Karl Bajay, Oberbuchhalter Ludwig Novák, Notar August Ferencz. Szeged: Magistratsrath Karl Balogh. Székesfehérvár: Bürgermeister Joseph Havranec, Reichstagsabgeordneter Dr. Julius Saára und Magistratsrath Ludwig Mohay. Temesvar: Bürgermeister Dr. Karl Telsch und Repräsentant Heinrich Baader. Zombor: Repräsentanten Dr. Ferdinand Falcioni und Dr. Alexander Henneberg. — Miskolc: Bürgermeister Dr. Stephan Szenpáli und Repräsentant Stephan Richterstein.

Städte mit geordnetem Magistrat: Bestercebánya: Bürgermeister Julius Csékná; Breznobánya: Bürgermeister Andor Szankó, Magistratsrath Johann Kubn; Dobsona: Bürgermeister Dr. Alexander Csermák; Eger: Bürgermeister Desider Jantovich; Egergom: Bürgermeister Emerich Bimmer; Felzbánya: Bürgermeister Eugen Farkas, Fiskal Béla Stoll; Gyulafehérvár: Bürgermeister Franz Novák; Hátkeg: Bürgermeister Béla Muzsány; Jászberény: Steueramtschef St. Péntes; Karátfjebes: Bürgermeister Dr. Bordan; Kiskunfélegyháza: stellvertretender Bürgermeister Dr. Béla Molnár, Magistratsrath Stephan Seress; Kismarton: Steuerreferent Lorenz Kugler; Kisujfállás: Bürgermeister Koloman Gaal; Köpöcg: Dr. Ludwig Stur, Alexander Freyberger, Reichstagsabgeordneter Hugo Laehne; Lugos: Bürgermeister Arpad Marfosky, Repräsentanten Dr. Moriz Deutsch und Dr. Valer Branisce, Magistratsrath Jzso Kiriba; Maramarosiget. Magistratsrath Karl Kaffay; Medgyes: Bürgermeister Friedrich Theil, Magistratsrath Johann Csapari, Reichstagsabgeordneter Karl Oberth; Nagybacske: Bürgermeister Dr. Stephan Ferics; Nagykanijsa: Bürgermeister Sigmund Bécsey; Nagykároly: Bürgermeister Stephan Debrecenti; Nagykőrös: Magistratsräthe Koloman Viczó und Julius Szűs; Nagyröcze: Notar Johann Schmiedt; Nyitra: Steueramtschef Ladislav Deszay; Pápa: Bürgermeister Karl Mészáros, Magistratsrath Ludwig Lamperth; Rimabombat: Bürgermeister Dr. Ladislav Kovács; Szentes: Bürgermeister Dr. Franz Mátessy, Magistratsrath Michael Farkas; Szolnok: Bürgermeister Julius Klubit; Ujpest: Obernotar Dr. Alexander Jarmaczky, Magistratsrath Wilhelm Hevesi; Zalaegerszeg: Bürgermeister Karl Korban, Fiskal Martin Jaambor; Zenta: Bürgermeister Géza Szarits; Nagybánya: Bürgermeister Dr. Karl Matkay. Die Stadt Brajso meldete ihren Anschluß an die zu erbringenden Beschlüsse an.

An der Konferenz werden außerdem die Handels- und Gewerbekammern von Győr, Kassa, Miskolc, Nagybárad, Pözsony und Szeged, ferner das Budapester kaufmännische Gremium, der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen, die ungarische Kaufmannshalle, der Landes-Industrieverein, der Verein hauptstädtischer Kaufleute und die Budapester Advokatenkammer vertreten sein.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Februar.

* Flektyphus in der Hauptstadt. Das hauptstädtische Oberphysikat erhielt im Wege der ärztlichen Anmeldungen Kenntniß davon, daß in der Gegend der Friedhofstraße und der Miskolcergasse in jüngster Zeit mehrere Fälle von Flektyphus vorgekommen sind. Das Oberphysikat leitete an Ort und Stelle eine Untersuchung ein und traf die erforderlichen Verfügungen, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

* Die Budapester Reichstagswähler für 1909. Minister des Innern Graf Julius Andrássy richtete an die Hauptstadt die Aufforderung, im Wege des Centralwahlausschusses die Reichstagswähler-Konfektionskommission bilden zu lassen und die erforderlichen Vorbereitungen zur Zusammenschreibung der Reichstagswähler des nächsten Jahres zu treffen. Im Sinne des Reskripts berief Bürgermeister Dr. Stephan Barczay den Centralwahl-

ausschuf auf Dienstag, den 3. März, zu einer Sitzung ein.

* **Urkundengenehmigung.** Der Minister des Innern theilte heute der Stadtbehörde mit, daß er der Urkunde der Wächnerinnen-Stiftung der Alice Weib de Csepel die Genehmigung erteilt habe.

* **Verteigerte Statutengenehmigung.** Der Kultusminister Graf Albert Apponyi verständigte heute die Kommune, daß er im Einvernehmen mit dem Minister des Innern die Statuten der Freien Vereinigung der ungarländischen Lehrer nicht genehmige und die Konfirmation des Vereins verbiete.

* **Santitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 3, Masern 2, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 4, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Anthrax —. — Kranke in den im Krankenhaus 2356 und im St. Johannes-Spital 1206. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 5, unbekannt Wohnort 3.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 29. Februar zu Ende geht, dieselbe chestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. Februar.

* **Unsere heutige Beilage** enthält folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Das Michalovich-Banket, Versammlungen, Gerichtshalle, Budapest-Todtenliste, die Kurstabelle, ferner Die „Feniketon-Zeitung“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“, sowie den „Theater- und Vergütigungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* **Se. Majestät** hat, wie man uns aus Wien telegraphiert, um 11 Uhr Vormittags die Erzherzogin Alotilde, die mittels Hofequipage in die Hofburg eingeholt wurde, in längerer Privataudiens empfangen. Um 1 Uhr Nachmittags stattete Se. Majestät dem montenegrinischen Erbprinzenpaar im „Hotel Imperial“ einen zwanzig Minuten langen Besuch ab. Mittwoch, 3 Uhr Nachmittags, wird der Erbprinz von Sr. Majestät in der Hofburg empfangen.

* **Personalveränderungen in der höheren Generalität.** Die „Neue Fr. Presse“ meldet: Wie in militärischen Kreisen verlautet, soll der G. d. A. Graf Alexander Herküll-Gyllenband, Kommandant des IV. Korps in Budapest und General-Truppeninspektor, um Veretzung in den Ruhestand ange sucht haben. (Bekanntlich hielt es schon vor längerer Zeit, daß der Korpskommandant in den Ruhestand treten wolle. Wie man uns mittheilt, dürfte auch die neuerliche Meldung vom Rücktritt des Grafen Herküll-Gyllenband zum in der verfrüht sein. — Anm. d. Red.) — Oberst v. Csicseric wird demnächst von seinem jetzigen Dienstposten — zur Verfügung des Chefs des Generalstabes — enthoben werden und die Stelle eines Korps-Generalfeldsches erhalten. Von militärischer Seite wird erklärt, daß Oberst v. Csicseric eine ihm vom Kriegsministerium übertragenen Arbeit jetzt vollendet habe und deshalb von seinem Dienstposten zur Truppe versetzt wurde.

* **Adelsverleihung.** Das morgige Amtsblatt wird die Verleihung des ungarischen Adels mit dem Prädikat „Hévízgyörki“ an den Honorar-Oberphysikus von Ujpest Dr. Soma Hérvári und dessen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner um die Entwicklung der Arbeiter-Krankenunterstützungs- und die Arbeiterwohlfahrts-Institutionen erworbenen Verdienste“ publizieren.

* **Graf und Gräfin Széchenyi in London.** Aus London wird berichtet: Das neuvermählte Paar Graf und Gräfin Széchenyi trafen gestern (Sonntag) Morgens auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ in Plymouth ein und wurden von Mr. Alfred Gwynne Vanderbilt, einem der jüngeren Brüder der Gräfin, empfangen, der das junge Paar nach London begleitete. Auf der Station Paddington erwartete die Herzogin von Marlborough, bekanntlich eine Cousine der Gräfin Széchenyi, das gräfliche Paar. Gräfin Széchenyi trug ein taubengraues Kleid und einen dunklen

Federhut. Das gräfliche Paar fuhr dann nach Claridges Hotel. In Gepäckstücken waren 25 Koffer vorhanden, von denen einige fünf Fuß hoch waren und von sechs Gepäckträgern nur mit Mühe fortbewegt werden konnten.

* **Eduard Ujházi — Ritter des Eisernen Kronen-Ordens.** Dem „Meister“ ist heute eine neue allerhöchste Auszeichnung zuteil geworden. Se. Majestät hat Eduard Ujházi, wohl dem populärsten Bühnenkünstler Ungarns, den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen, und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat hievon den Künstler selbst in einem überaus herzlichen Schreiben verständigt. Den äußeren Anlaß zu diesem neuerlichen Beweise allerhöchster Huld dürfte das fünfundsanzwanzigjährige Jubiläum bilden, welches Ujházi vor Kurzem als Professor der Landes-Theaterakademie gefeiert hat. Auf den Anlaß kommt es wohl den vielen Zehntausenden von Bewunderern und Verehrern des Meisters nicht an; in ihren Augen ist Ujházi des Großkreuzes aller europäischen Orden würdig, aber sie Alle empfinden die innigste Befriedigung darüber, daß die königliche Huld dem großen Künstler gegenüber in einer Form und in einem Maße zum Ausdruck gelangt, wie sie wohl nur sehr wenigen und sehr hervorragenden Bühnenkünstlern zuteil zu werden pflegt. Möge es Meister Ujházi verdonnt sein, in voller Jugendlichkeit seines goldenen Gemüthes und in voller Frische seiner Leiblichkeit sich die Verdienste zu einer Reihe noch weiterer Ehrungen und Auszeichnungen zu erwerben. — Das Schreiben des Ministers Grafen Albert Apponyi an Eduard Ujházi lautet folgendermaßen:

Gehrter Meister! Se. k. u. k. Majestät hat mittels allerhöchster Entschliessung vom 20. d. Ihnen, der emporgelagerten Gestalt unserer nationalen Schauspielkunst, dem hervorragenden Wegweiser der jungen Schauspielergeneration und dem nachahmenswerthen Muster auf dem Gebiete des meisterhaften Spieles den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich die Aufmerksamkeit Sr. Majestät unseres allergnädigsten Herrn auf Ihre verdienstreiche Wirksamkeit lenken konnte und daß ich anlässlich dieser glänzenden Offenbarung der königlichen Huld Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche zum Ausdruck bringen kann. Möge die Vorziehung Ihre werthvolle Arbeitskraft im Interesse der Entwicklung und des Aufblühens unserer Schauspielkunst noch recht lange erhalten und Ihre selbstlose Thätigkeit mit Zufriedenheit, mit der wahren Freude über Ihre erreichten Erfolge lohnen.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung Ihr Albert Apponyi.

* **Erzherzoginnen im Elisabeth-Museum.** Von den anlässlich der soiree dansante bei Hofe in Budapest eingetroffenen Mitgliedern des Herrscherhauses haben mehrere das Königin Elisabeth-Reliquienmuseum in der kön. Burg besucht. Samstag besuchte Erzherzogin Marie Valerie das Museum und verweilte anderthalb Stunden in den Räumen desselben. Die Erzherzogin betrat ganz allein die Museumsgemächer und ließ selbst ihre Hofdame Gräfin Koroniss nicht eintreten, um sich ungestört der Erinnerung an ihre Mutter hingeben zu können. Nach genauer Besichtigung der ausgestellten Gegenstände verließ die Erzherzogin thranenden Auges das Museum. Sonntag Nachmittags ließ die Erzherzogin den Direktor des Nationalmuseums Ministerialrath Emerich Szalay zu sich beschneiden, den sie in Gegenwart ihres Gemahls, des Erzherzogs Franz Saluator, empfing. Die hohe Frau dankte dem Direktor für die Mühe, mit der er sich der Zusammenstellung des Museums unterzogen hatte, und versprach, auch Sr. Majestät über das Gesehene Bericht zu erstatten. Direktor Szalay meldete, daß sich das Publikum für das Museum lebhaft interessire und daß dieses seit seiner Eröffnung von mehr als 21,000 Personen besucht wurde. Nach der Messe, die Sonntag Vormittags in der Mathiaskirche gehalten wurde, besuchte die Erzherzogin Isabella mit ihren Töchtern, den Erzherzoginnen Gabriella und Isabella, das Museum. In der Begleitung der hohen Frauen befanden sich Obersthofmeisterin Gräfin Wimpffen, Hofdame Gräfin Ludwigsdorff und Dienstkammerer Graf Balfay. Direktor Szalay geleitete die hohen Gäste durch die Räumlichkeiten und gab die nöthigen Erläuterungen. Die Erzherzoginnen verweilten drei Viertelstunden lang im Museum und sprachen beim Verlassen desselben ihre vollste Anerkennung über das Gesehene aus.

* **Personalnachrichten** Ackerbauminister Ignaz Darányi ist seit gestern in Folge einer Erkältung bettlägerig. Sein Zustand gibt erfreulicherweise zu keinen

Besorgnissen Anlaß. — Aus Berlin wird berichtet: Friedrich Spielhagen begeht am heutigen Tage seinen achtzigsten Geburtstag. Seit längerer Zeit leidend, hat Spielhagen, der bis dahin so unermüdbar fleißige, die Feder seiner Hand entsinken lassen müssen. — Fürst Nikolaus Esterházy hat an Stelle des Hofraths Joseph Haller den hauptstädtlichen Advokaten und gewesenen Abgeordneten Karl Gaudin zum Rechtskonsulenten der Fideikommissherrschaft ernannt und zum Güterverwalter Albert Nagy bestellt.

* **Die neue Uniform der Budapest Staats- und der Grenzpolizei.** Wie bekannt, hat Minister des Innern Graf Julius Andrássy noch im Vorjahre eine Neuniformierung der Budapest Staatspolizei und der Grenzpolizei beschlossen und mit den Vorarbeiten den Staatssekretär Grafen Johann Hadik betraut. Dieser betraute den historischen Maler Michael Mees mit der Anfertigung der entsprechenden Entwürfe. In einer unter dem Vorsitz des Grafen Hadik jüngst abgehaltenen Konferenz, an welcher namens der Budapest Staatspolizei Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda und Oberkommandant Julius Lidl, seitens der Grenzpolizei Ministerialrath-Sektionsrath Alois Czajlik theilnahmen, wurde eine definitive Entscheidung erbracht. Demnach wird die neue Uniform der Budapest Staatspolizei folgende sein: Dunkelblaue Atila mit schwarzen Schnüren und weißen ungarischen Knöpfen; schwarze Hose mit ungarischer Verschmürung unten; Csákö aus der Zeit Tringy's; statt des bisherigen Nummernschildes ein Dienstgürtel, aus weißen Metallketten geflochten, mit der Nummer. Dieser Dienstgürtel wird im Winter über dem Mantel getragen. Die Uniform der berittenen Mannschaft wird dieselbe sein, nur mit entsprechender Kavallerieverschmürung und Stiefeln. Die neue Uniform der Grenzpolizei ist folgende: Dichtgraue Atila mit dunkelblauen Schnüren; dunkle Hose; Tringy-Csákö; gemöhllicher Feldweckelsabel mit Portespée in Nationalfarben. Die neuen Uniformen sollen noch im laufenden Jahre in Gebrauch genommen werden.

* **Unwetter.** Heute hatten wir hier ein wahres Hundewetter. Zeitlich Früh begann es zu schneien, um später in Strömen zu regnen, dann hat es wieder geschneit und wieder geregnet, bis Troitloirs und Fahrwege von einem dichten Quatsch bedeckt und die dicksten Schuhsohlen durchweicht waren. Es war wirklich unheimlich und widerlich in unserem schönen Budapest, und uns bleibt nur der Trost, der matte, daß es auch anderswo nicht viel besser aussah. Wie aus Ziume telegraphiert wird, wüthete dort und in der Umgebung den ganzen Tag ein heftiger Seirocco. Aus London telegraphiert man:

Der gestrige Sturm, der mit elementarer Gewalt über die britischen Inseln hinwegjagte, hat ganze Häuser niedergeworfen, Dächer von Kirchen und Schulen abgedeckt und viele Bäume entwurzelt. In mehreren Städten wurden Menschen durch herabfallende Trümmer getödtet und viele verletzt. In Manchester und Liverpool mußte die Straßenbahn den Verkehr zeitweise einstellen. Bei Donegal wurde ein Eisenbahnzug aus den Schienen geworfen, doch kamen die Reisenden nicht zu Schaden. Auch auf der See gab es mannigfache Unfälle. Bei Mersey kenterte ein Schooner, dessen acht Mann starke Besatzung ertrunken sein dürfte. An der Küste sind verschiedene kleine Dampfer in Gefahr gerathen: ein kleines Fahrzeug wurde im St. George-Kanal ans Land geworfen. Das Feuerschiff von Grimsby ist gesunken, doch wurde die Mannschaft gerettet. Bei Sheerness scheiterte ein Fischerfahrzeug: die Fischer ertranken.

* **Die diesjährigen großen Manöver.** Wie die „Bud. Kor.“ aus den Kreisen der Armeeleitung erfährt, werden die diesjährigen großen Manöver im Soproner Komitat abgehalten und nur zu geringem Theile auch auf das Gebiet des Komitats Vas ausgedehnt werden. Zum königlichen Quartier wurde das Rismartoner Kastell des Fürsten Nikolaus Esterházy ausersehen. Bei den Ende August beginnenden Manövern wird der Győr-Sopron-Göbenfurter Eisenbahn und auch der jetzt im Bau befindlichen Köpög-Soproner Eisenbahn eine wichtige Aufgabe zufallen.

* **Symen.** Der Szegeder Oberrealschulprofessor Kemin Blau hat sich mit Hil. Irene Lerner, Tochter des Erzseebischofs Elementarischuldirektors Wilhelm Lerner, verlobt.

* **Eine interessante Theatervorstellung.** Aus Győr wird telegraphiert: Auf dem Gaspárház-Gute des Obergespans Géza Lipány fand gestern eine interessante Dilettantenvorstellung statt. Die wirtschaftlichen Angelegenheiten und die Not des Obergespans brachten Molnár's Lustspiel „Der Arzt wider Willen“ zur Aufführung. Die höchst gelungene Vorstellung, an welcher ein distinguirtes Publikum und auch der Obergespan theilnahmen, fand zu Gunsten des zu gründenden Lesekranks statt.

*** Der Schachteinsturz in Atnaplatina.** Aus M á r a m a r o s s i g e t wird gemeldet: Heute Vormittags ist Ministerialrath M a l y vom Finanzministerium, der im Bergwesen als Fachmann ersten Ranges gilt, in Atnaplatina eingetroffen, unter dessen Leitung die Arbeiten fortgesetzt werden. Das größte Uebel liegt darin, daß die in den Kunigunden-Schacht eingebauten Pumpwerke gleichfalls unter Wasser gesetzt und in den Abgrund gestürzt sind, so daß die Wasserhebung aufgehört hat. Es besteht nun die Gefahr, daß das Wasser den zum Franzens-Schacht führenden Stollen erreicht und denselben ersäuft. Damit wäre ein großer Theil der Salzproduktion Ungarns verloren. Die ersten Nachrichten über den Schachteinsturz mußten zu berichten, daß drei Personen, eine Nuthenin und zwei Kinder, Opfer des Bergsturzes geworden seien. Die Nachforschungen ergaben jedoch, daß diese Meldung vollständig un wahr ist.

*** Strife im Abgeordnetenhanse.** Die Kellner des Buffets im Abgeordnetenhanse sind heute Mittags, nachdem sie die Suppe servirt hatten, in den Strife getreten. Vorher hatten sie dem Pächter des Buffets, Wilhelm K e l l ó, ein Memorandum überreicht, in welchem sie darüber klagen, daß sie von dem Verdienst, der ihnen zufällt, nicht leben können, daher sie vom Pächter selbst Bezahlung verlangen. Kelló hat nämlich seinen Oberkellner verpflichtet, die Kellner zu bezahlen; da dieser selbst indeß nur ein geringes Einkommen hat, konnte er dieser Verpflichtung nicht nachkommen. Kelló verweigerte die Erfüllung des Wunsches der Kellner, worauf sie die Arbeit einstellten. Kelló eilte bestürzt zum Quästor des Hauses und theilte ihm mit, daß er außer Stande sei, die Abgeordneten zu bedienen, da seine Kellner in den Ausstand getreten seien. Der Quästor stellte dem verzweifelten Pächter uniformirte Saaldienner zur Verfügung, die dann die Arbeit der strikenden Kellner verrichteten.

*** Bischof Csernoch und die Eßtergomer Juden.** Die isr. Gemeinde der Stadt E s s t e r g o m richtete an Bischof Johann C s e r n o c h aus Anlaß seiner Ernennung zum Esanader Bischof ein Glückwunschschreiben. Bischof Csernoch antwortete in einem in herzlichem Tone gehaltenen Brief, in welchem er darauf hinweist, daß die Liebe zu den Mitmenschen ein Fundamentgesetz der christlichen Religion sei. Diese Liebe umfaßt auf ihrer höchsten Stufe die Quelle aller Liebe, Gott, und breite zugleich die wärmenden Strahlen der Gefühle für die Mitmenschen ohne Unterschied auf die allerersten Geschöpfe Gottes, auf die Menschen aus. Diese Liebe werde auch in Hinkunft seinen Leitstern bilden, denn nur so werde er ein treuer Schüler seines Meisters sein, der gesagt habe: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!“

*** Verhaftung eines Bankdirektors.** Aus Sz a b a d k a wird telegraphirt: Heute wurde hier der Generaldirektor der in Liquidation begriffenen „Bácskaer Kreditbank-Aktiengesellschaft“ J á k o F ü r e d i wegen fraudulöser Gebahrung und Dokumentenfälschung verhaftet.

*** Die reichstägige Verfassungspartei hält morgen, Dienstag, Abends 8 Uhr im weißen Speisesaale des „Hotel Hungaria“ ihr dieswöchentliches Parteipouper.**

*** Edison operirt.** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Einer N e w y o r k e r Depesche zufolge hat sich Thomas Alva E d i s o n einer schweren Operation unterworfen. Edison leidet schon seit Jahren an einer chronischen Mittelohrentzündung, die in den letzten Tagen eine akute Gestalt annahm und operirt werden mußte. Der Zustand des Patienten ist ein besorgnißerregender.

*** Aufgelöste Volksversammlung.** Aus C z e g l é d wird berichtet: Die hiesigen Sozialdemokraten hatten für gestern eine Volksversammlung einberufen, in welcher über das allgemeine Wahlrecht verhandelt werden sollte. Der von der Centrale entsendete Redner wurde in seinen Ausführungen so aggressiv, daß der anwesende Polizeibeamte nach wiederholten Ermahnungen zur Mäßigkeit die Versammlung auflöste, da der Redner auch die Person des Königs einer Kritik unterzog. Die Polizei hat gegen den Redner das Strafverfahren eingeleitet und ihm bedeutet, die Stadt unverzüglich zu verlassen, widrigenfalls er per Schub entfernt würde.

*** Die mißhandelte Lehrerin.** Aus L ó c s e telegraphirt man uns: Kultusminister Graf A p p o n y i ersuchte den Szepeser Bischof als kirchliche Oberbehörde, in der F r i g y e s v á g a f e r Angelegenheit die Untersuchung einzuleiten. Der Dechanats-Schulinspektor wird im Verein mit dem königlichen Schulinspektor dort den Thatbestand aufnehmen. Da Lehrer im Sinne des Gesetzes öffentliche Beamte

sind, wird der Staatsanwalt das Strafverfahren einleiten.

*** Selbstmord eines Soldaten.** Aus E s s e g g telegraphirt man: In R u m a erhängte sich gestern der Dragoner Johann S l a v a t y. Es ist dies im Verlaufe von wenigen Wochen der zweite Selbstmord bei der in Ruma stationirten Dragoner-Eskadron.

*** Demonstrationen gegen die Miethzins-erhöhung.** Gestern hat die Budapester Arbeiterschaft ihre am vergangenen Sonntag eingeleitete Demonstration gegen die Miethzinsserhöhung wiederholt.

Etwa 600 Arbeiter versammelten sich um 10 Uhr Vormittags auf dem Oktogonplatz und wollten von dort aus über die Andrássystraße zum Centralstadthaus ziehen. Unterwegs wurden Rufe wie „Nieder mit den Wohnungswuchern!“, „Abzug Blutegel!“ etc. ausgestoßen. Die Polizei hatte von der Demonstration Kenntniß erhalten; die Arbeiter wurden an der Ecke des Karlsringes von einem starken Polizeiaufgebot erwartet und auseinandergejagt. Wegen Reizung wurden die Tapezierer-Gehilfen J a k o b Z e i s l e r und Franz G r o s s m a n n arretirt. Etwas später wollte ein kleiner Trupp Arbeiter in der Kossuth Bajosgasse demonstrieren, aber auch hier war Polizei zur Stelle, so daß es zu keinen Ausschreitungen kommen konnte. Um 12 Uhr Mittags war Alles wieder ruhig. — Bei der Polizei sind für heute Abends zwölf Versammlungen angemeldet worden, in welchen gegen die Miethzinsserhöhung Stellung genommen werden soll. Um eventuellen Ruhestörungen begegnen zu können, bleibt die Polizei heute den ganzen Abend hindurch in Bereitschaft.

Heute Abends fanden in zwölf Lokalen von der sozialdemokratischen Parteileitung einberufene V o l k s v e r s a m m l u n g e n statt, die aber in Folge des Quatschwetters recht mäßig besucht waren.

Auf der Tagesordnung all dieser Versammlungen stand die Angelegenheit des W o h n u n g s w u c h e r s und außerdem beschäftigten sich die Redner auch mit der W a h l r e s o r m. Da die Parteileitung die Parole ausgegeben hatte, daß nach den Versammlungen auf der Straße demonstriert werden solle, so hatte die Polizei außerordentliche Vorichtsmaßregeln getroffen; bei sämtlichen Bezirkshauptmannschaften war die Polizeimannschaft in Permanenz. Die Demonstrationen unterblieben jedoch, da das kalte Wetter nicht sehr geeignet war, die Gemüther der Sozialisten zu erwärmen. Die Theilnehmer an den Versammlungen verließen ohne jedwede Ruhestörung die Sitzungssäle. Es besteht aber, wie wir vernehmen, die Absicht, die Straßendemonstrationen bei besserem Wetter zu inszeniren.

*** Eine nette Gesellschaft.** Aus B e r l i n telegraphirt man uns: Aus D u i s b u r g wird gemeldet: Die Kriminalpolizei überraschte in der verfloffenen Nacht eine aus vierzig Herren bestehende Gesellschaft, die in regelmäßigen nächtlichen Zusammenkünften in sittlicher Beziehung schwere Vergehen begingen. An diesen Zusammenkünften pflegten die Theilnehmer theilweise in Damenkleidung aufzutreten. In der fraglichen Nacht herrschte bei den Klängen einer Musikkapelle die animirteste Stimmung. Es wurden die Personalken sämtlicher Theilnehmer festgestellt. Die Affaire dürfte noch weitere Kreise nach sich ziehen.

*** Verhafteter Brudermörder.** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Dem „Lokalanzeiger“ wird aus L o n d o n telegraphirt, daß nach einer Meldung des Korrespondenten der Newyorker „Daily Mail“ der aus Italien stammende Wein- und Großhändler D o m i n i c o S e l l a - C i l l o unter dem Verdachte des B r u d e r m o r d e s verhaftet wurde. Der Weinhändler behauptet, sein Bruder habe einen Selbstmord begangen. Er habe ihn bereits sterbend im Zimmer gefunden, neben ihm lag ein Fläschchen, aus welchem er Gift genommen hatte, und ein Brief, in welchem er sich von seiner Familie verabschiedet. Demgegenüber behaupten ärztliche Sachverständige, am Körper der Leiche seien Wunden bemerkbar, die nur von fremder Hand stammen können. Mehrere Anzeichen sprechen dafür, daß der Bruder des Verhafteten erst erschlagen wurde und daß man ihm dann Gift in den Mund gegossen habe. Der Brief, der neben der Leiche gefunden wurde, stammt allem Anschein nach auch nicht von der Hand des Ermordeten.

*** Kinder-Matinée im Fővárosi Orfeum.** Die Direktion veranstaltet auf vielseitiges Verlangen Donnerstag, 27. d., die dritte Kinder-Matinée mit ermäßigten Preisen und mit Rauchverbot. Das weltberühmte Hundetheater wirkt mit. Die Vorstellung beginnt um 1/4 Uhr.

*** Ein durchgegangener Polizeihund.** Der Leiter der VII. Bezirkshauptmannschaft Polizeirath S a j ó hat sich aus Dessau einen Polizeihund kommen lassen. Der Hund hätte heute übernommen werden sollen, in Folge der Unvorsichtigkeit der Bahnarbeiter ist er jedoch auf dem Westbahnhofe frei geworden und durchgegangen. Polizeirath Sajó ersucht nun, den Hund im Auffindungsfalle zur Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks zu bringen.

*** Verhaftung eines Kaufmanns.** In B e r l i n g r a d erregt, wie man uns von dort telegraphirt, die Verhaftung des angesehenen Kaufmanns Milorad P a v l o v i c s, Mitglied der Firma Maffarovic und Pavlovics, großes Aufsehen. Aus dem Kriegsministerium wurden Akten gestohlen, darunter eine geheime Offiziersrangliste. Der erappte Dieb beschuldigte Pavlovics, daß er von diesem zum Diebstahl gedungen wurde. Pavlovics konnte jedoch seine vollständige Unschuld beweisen und wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

*** Ein Gefangenenaufseher als Falschmünzer.** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Ueber die Aufdeckung einer Falschmünzwerkstätte im Zuchthaus von R e n z b u r g, wobei ein Gefangenenaufseher als Mitthäter in Betracht kommt, wird gemeldet:

Vor mehreren Wochen wurde in Renzburg und Umgebung eine auffallende Anzahl von falschen Fünfmarkstücken veräußert, die sämtlich von einer Stelle herrühren mußten, da ihre Prägung die gleiche war, indem sie das Hamburger Wappen und die Jahreszahl 1901 trugen. Die Kriminalbehörde leitete sofort eine strenge Untersuchung ein, welche jedoch ohne positives Resultat verlief. Durch einen Zufall wurde schließlich die Schwiegermutter eines Gefangenenaufsehers bei Ausgabe von Falsifikaten erappt. Die Frau leugnete jedoch auf das entschiedenste und wollte keine Ahnung davon haben, woher die falschen Münzen stammen könnten. Auch bei der Hausdurchsuchung konnte nichts gefunden werden. Nun kam Kriminalkommissär S c h n e i d e r auf den originellen Einfall, sich als Pseudogefangener im Zuchthaus interniren zu lassen. Dadurch gelang es ihm auch wirklich, auf die Spur der Falschmünzer zu kommen. Die Falsifikate waren durch den erwähnten Gefangenenaufseher, dessen Frau und Schwiegermutter in Kurs gesetzt worden. Alle Drei wurden arhaftet.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Kaufmann Herr Gyula W a l d m a n n verlobte sich mit Fräulein B e c z a, Tochter des Herrn Ignác K r a u ß in Budapest.

Herr Ede F l e i s c h h a c k e r, Oberbeamter der Firma „May Oberjohn's Nachfolger Wilhelm Rothberg“, verlobte sich mit Fräulein M a r g i t, Tochter des Herrn Alexander S o s s m a n n, Bureauchef der Firma Gebrüder Rieß.

Herr B r o s n i t M ó r, Sárvar, verlobte sich mit Fräulein P a u l i n e C h r e n f e l d, Győr. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Moriz F ö l d e s, Centralbeamter der Assicurazioni Generali in Solna, verlobte sich mit Fräulein F l o n t a, Tochter der Frau Witwe Karl R i c h t e r in Nyitra.

Zoltán'scher Leberthran ist das beste Nahrungsmittel der Kinder, macht selbe kräftig und widerstandsfähig. Per Flasche 2 K. Apoth. B. Zoltán, Bpest, V., Szabadság-tér.

F a s c h i n g.

Der **Budapester Katholikenklub** veranstaltete heute Abends in seinen Räumlichkeiten ein gelungenes Tanzfränzchen, welches den Abschluß der offiziellen Tanzsaison des Klubs bildete. Eine stattliche Anzahl von Klubmitgliedern und Freunden dieser Vereinigung waren erschienen und zahlreiche anmuthige Frauen und Mädchen verliehen der Unterhaltung einen besonderen Reiz. Die Damen erhielten eine nette Tanzordnung in Form einer „tarisznya“. An den Tänzen nahmen theil:

F r a u e n: Julius Ketter, Dr. Géza Horváth, Ludwig Rajcságh, Karl Hausl, Karl Tamásfy, Julius Szibentist, Wilhelm Zettner, Karl Hahn, Dr. Elemér Bölgyi, Ludwig Sztray, Johann Kopper, Witwe Franz Moricz, Franz Blacha, Alexander Gayed, Michael Makits, Franz Stück, Alexander Knob, Ludwig Berkes, Julius Jvanyi, Karl Kurz, Guido Dlanck, August Köber, Georg Lorberer, Witwe Eduard Föhlinger, Joseph Hajdu, Franz Skriván, Dr. Johann Horváth, Emerich Molnár, Andreas Szlavik, Emil Frömmel, Franz Klivényi, Desider Bomban, Karl Beyer, Ivan Persán, Alois Bernmüller.

M ä d c h e n: Frenke Ketter, Paula Horváth, Vilma Horváth, Irén Rajcságh, Lolla Hausl, Justa Tamásfy, Frenke Tamásfy, Ernestine Szibentist, Zoltán Szibentist, Zoltán Zettner, Mizsi Hahn, Ilse Bölgyi, Frenke Morocz, Janka Urbán, Klonta Gayed, Micie Makits, Irén Stück, Gisèle Knob, Mariska Berkes, Margit Jvanyi, Frenke Kurz, Mariska Dlanck, Bertha Köbl, Mariska Lorberer, Micie Föhlinger, Aranka Binzberger, Etty Skriván, Zoltán Horváth, Bébn Horváth, Birosta Molnár, Frenke Szlavik, Emmy Frommer, Etty Klivényi, Erzsi Klivényi, Hanna Kovács, Jacy Bomban, Lily Kombar, Lily Beyer, Dunci Persán, Magda Bernmüller.

Der **Franz Dávid-Berein** veranstaltete gestern im Festsaale des ungarischen Landes-Beamtenvereins eine Konzertsóiree mit Thee, die einen gelungenen Verlauf nahm. Im Konzerte wirkten mit: die Klaviervirtuosin Frau Vilma B o r b é l y - S e b e s, die Opernsängerin Margit P a y e r, ferner der Vizepräsident des Vereins Aron F a l u v é g i, der Cellovirtuose Heinrich G e l l é r t, der Schauspieler Béla L. B i h a r i und der Violinprofessor

Johann Wolfsober. Alle Mitwirkenden fanden lebhaften Beifall und mußten mehrere Zugaben leisten.

Der Klub der Uniformierungsschneider veranstaltete gestern Abends in den Lokalitäten des „Sas“-Klub eine Tanzunterhaltung, die einen besonders animierten Verlauf nahm. Um das Arrangement hatten sich verdient gemacht: der Präsident des Ballkomitês Johann Hausbeck, die Komitêmitglieder Daniel Thais, Johann Balga, Jákó Ullmann, Joseph Beranek u. A. Die erste Quadrille wurde von 140 Paaren getanzt. Die gut gelungene Unterhaltung währte bis in die Morgenstunden hinein.

Faschingschronik. Der National-Turnverein veranstaltet am 29. d. eine Haus-Tanzsoirée mit Konzert. — Der Ungarische Landeshausfrauenverein arrangiert am 8. März in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute einen five o'clock tea mit Promenadenkonzert der Kapelle des 52. Infanterie-Regiments. Der Thee wird von 150 Frauen und Mädchen der Gesellschaft serviert werden. Entrée 2 Kronen. Der Reingewinn dieser Veranstaltung kommt dem Gynökotaxer Waisenhaus des Vereins zugute. Das Protokollat haben Witwe Gräfin Geza Batthyány und Witwe Johann Damjanich übernommen. Dem Komitê gelang es bisher die folgenden Damen als Hausfrauen zu gewinnen: Eugen Abaffy, Hedwig Adler-Bancalari, Johann Antal, Dr. Béla Ungyán, Madár Balla, Alexander Bálint, Rajetan Banovits, Geza Barojs, Witwe Karl Barojs, Dr. Stephan Bátor, Béla Bayer, Karl Blazsejovsky, Margit Tutsel-Vogdan, Alexander Voda, Julius Böde, Franz Bolgar, Stephan Vossányi, Arpad Csengery, Eugen Csury, Alexander Darday, Julius Deák, Peter Dobransky, Margit Dolcsko, Jena Drescher, Anton Eber, Paul Glet de Malomhegy, Madár Erdely, Benedikt Erden, Witwe Ambrus Eisner de Eissenthal, Alexander Fürstner, Eugen Gaál de Gáva, Sarolta Gedó, Dr. Joseph Gódos, Theodor Govrik, Albert Grus, Elias Hajagos, Samuel Hajag, Johann Hellebront, Eugen Heltai, Michael Herzeg, Melius Hodyol, Dr. Joseph Hudomel, Otto Kilmann, Julius Jstvánffy, Arthur Jellinek, Baronin Paul Jessenak, Dr. Georg Katuszy, Joseph Káloffy, Bartholomäus Karlovsky, Dr. Geza Kenedi, Emanuel Kogutovik, Anton Koftka, Gabriel Klauzál, Ludwig Lang, Karl Legányi, Johann Lenarduzzi, Tihamer Margittay, Dr. Desider Markus, Witwe Ludwig Mató de Vikafalu, Witwe Johann Mautta, Koloman Melichár, Alexander Mosay, Witwe Dr. Ludwig Nagy, Anton Neogrady, Dr. Armin Neumann, Witwe Baronin Seraphin Drey, Gräfin Leopold Pálffy-Daun, Béla Pálfi, Eubuard Pawlowsky, Emerich Peyer, Jakob Pint, Witwe Franz Pulsky, Baronin Theodor Radojevich, Dr. Koloman Reichenhaller, Moriz Rezac, Witwe Johann Röfer, Béla Kuzsicska, Tibor Szabó de Zria, Emma Szacsnan, Theodor Székács, Dr. Franz Spett, Dr. Alexius Spett, Dr. Béla Schack, Margit Szlányi-Magyar, Alexander Strelisky, Jloná Szemere, Olga Szende-Darday, Madár Schmierer, Stephan Szöllöffy, Béla Schöber de Galgóc, Dr. Madár Siman, Dr. Karl Schiller, Kornel Sokolay, Anna Tábori-Tutsel, Andreas Thel, Alois Urbanek, Albert Vig, Paul Vidor, Joseph Világošny, Vidor Bóros de Farád, Joseph Wehner, Emerich Weker, Julius Zempleny, Karl Zipernowsky, Joseph Ziaró, Geza Bernáth, Franz Veszeneyi, Julius Bothos, Ernst Berczy, Witwe Franz Bálint, Nikolaus Fekete, Gustav Gumejch-Vari, Geza Gajári, Gizi Hellebronth, Joseph Jankovics, Michael Ujhelyi, Paul Soós, Witwe August Pulsky, Julius Bégejs, Gizi Bégejs, Michael Jilinsky, Koloman Schwarz, Béla Raács de Kövess, Nikolaus Fekete und Töchter. — Das Pharmaceuten-Kränzchen, verbunden mit einer Künstlersoirée, findet am 28. d. im Festsaale des Katholikenklubs statt. Das Protokollat des Kränzchens haben mehrere Universitätsprofessoren und Abgeordnete übernommen. Karten sind in der Centralkanzlei, Museumring 4, erhältlich. — Der Budapestgr.-or. jersische St. Angelin-a-Frauenverein veranstaltet morgen, den 25. d., im „Hotel Royal“ ein Kränzchen mit Konzert. — In dem am 26. d. in der Diner Redoute abzuhaltenden Ball der Gastwirthe hat Hotelier Alois Reinprecht eine neue Polka-Française „Der lustige Wirth“ komponirt. Derselben Autors neuester Walzer „Wiener Ansichten“, der dem Ballkomitê der Wiener Hoteliers gewidmet war, ist auch für Klavier in Budapest erhältlich. Preis zwei Kronen. — Der größte Elite-Maskeball der Saison findet Sonntag, am 1. März, zu Gunsten des Bester israelitischen Frauenvereins statt. Das traditionelle Renommée dieses Balles sichert ihm alljährlich den vornehmsten Rang unter den ähnlichen Karnevalsfeiern. Der Ball wird heuer alle seine Vorgänger an Eleganz übertreffen. Das Reinerträgnis dieses Balles dient theils zur Unterstützung armer Frauen, theils zur Erhaltung des Mädchen-Waisenhauses, des Mädchen-Halbwaisenheims und der Volkstüche des Vereins, welche Institute sich allseitig der wärmsten Sympathien erfreuen. — Der „Altöfner Liederkränz“ veranstaltet am 2. März in sämtlichen Sälen der „Kronen-Redoute“ einen Narrenabend. — Die Tischgesellschaft der gemüthlichen Freunde arrangirt am 29. d. im Festsaale der „Kongresshalle“ (VI. Bez., Nagy Jánosgasse Nr. 5) eine geschlossene Tanzsoirée mit Tombola. — Die Gewerkehörporation der hauptstädtischen Schuhmacher veranstaltet am 1. März in den Korporationslokalitäten (Wesfelényigasse Nr. 17) eine Tanzunterhaltung. — Die Beamten der k. u. g. Postsparkasse veranstalten zu Gunsten ihres zu errichtenden Hilfsvereins am 21. März im Festsaale des „Hotel Royal“ einen Ball. An der Spitze des Arrangirungskomitês steht Sektionrath Csury, das Protokollat hat Ministerialrath Direktor Dr. Alexander Palák übernommen. Handelsminister Kossuth und Staatssekretär Szterényi haben ihr Er-

scheinen zugesagt. — Im Privat-Beamtenheim (Hotel Royal) findet am 29. d. eine Damensoirée statt. — Der „Pancsovaer isr. Frauenverein“ veranstaltete am 15. Febr. I. J. zu Gunsten seiner Kasse eine mit Promenadenkonzert und Tanz verbundene „Kopfrede“, welche glänzend gelungen ist und dem agilen Vereine sowohl einen großen moralischen wie auch materiellen Erfolg brachte.

Todesfälle.

Professor v. Esmarck.

Der berühmte deutsche Chirurg Friedrich von Esmarck ist gestern in Kiel im 85. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist der Pflanzler der modernen Chirurgie, einer der Größten der medizinischen Wissenschaft, dahingegangen, dessen Tod mit Deutschland die ganze Welt betrauern wird, die Esmarck epochale Errungenschaften der Operationskunst verdankt. Die künstliche Blutleere bei Operationen, die es ermöglicht, durch Blutentleerung und Abdämmung des Blutzuflusses ohne Blutverlust zu operiren, wurde durch ihn eingeführt. Er ist der Begründer der deutschen Samariterschulen, der als Erster den Gedanken von der Bedeutung der ersten Hilfe bei plötzlichen Verletzungen im Kriege und im Frieden erfaßt und gründlich durchgeführt hat. Ebenso groß sind die Verdienste Esmarck's um die freiwillige Hilfe im Kriege. In Folge der Bemühungen Esmarck's waren die deutschen Heere im deutsch-französischen Kriege in sanitärer Beziehung so reich ausgestattet, wie keine vorher von deutschen oder anderen Staaten ins Feld gestellte Armee. Seit nahezu 36 Jahren war Esmarck mit der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein verheirathet, die eine Schwester des im Jahre 1880 verstorbenen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg, des Vaters der deutschen Kaiserin Auguste Victoria, ist. Von Kaiser Wilhelm und der deutschen Kaiserin wurde Esmarck als Gatte der Tante der Kaiserin stets wie ein Mitglied ihrer Familie mit großer Achtung und Auszeichnung behandelt. Als Esmarck seinen 80. Geburtstag feierte, wurden ihm Auszeichnungen aller Art ertheilt und ihm die Ehre der Errichtung eines Monuments bei Lebzeiten erwiesen.

Friedrich v. Esmarck wurde am 9. Januar 1823 in Tönning in Schleswig-Holstein geboren; er studirte in Kiel und Göttingen und erlangte im Jahre 1848 den Doktorgrad. Zwei Jahre früher verließ ihn bereits Laugenbeck den Rang eines Assistenten. In den Jahren 1848 bis 1850 machte Esmarck zunächst als Offizier, dann als Arzt die Feldzüge in Schleswig-Holstein mit, 1849 wurde er Privatdozent in Kiel, 1854 Direktor der chirurgischen Klinik daselbst, 1857 ordentlicher Professor. Bis zu seinem freiwilligen Rücktritt im Jahre 1899 war er als Kritiker thätig. Esmarck erwarb sich im Kriege von 1864 große Verdienste um die Lazaretthe auf dem Kriegsschauplatz; im Jahre 1866 wurde er in die Immediat-Lazarethkommission nach Berlin berufen und übernahm die Oberleitung der chirurgischen Thätigkeit in den Berliner Lazarethen. Im Jahre 1870 fungirte er als Generalarzt und konsultirender Chirurg der deutschen Armee; zuerst war er in Kiel und Hamburg bei der Organisation der freiwilligen Hilfe und später in Berlin als konsultirender Chirurg in dem großen Baradenhospital auf dem Tempelhofer Feld beschäftigt.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder Kaiser Wilhelm's, erschien Vormittags als Guest im Trauerhause. Das Kaiserpaar und zahlreiche Fürstlichkeiten sandten sofort Beileidstelegramme. Dasjenige des Kaiserpaares, das an die Witwe Prinzessin Henriette gerichtet ist, hat folgenden Wortlaut: „Wir sprechen Gott unsern Herzen Kommendes Beileid aus. Gott tröste Dich in Deinem tiefen Schmerze. Wir haben den Herrn Geheimrath stets sehr verehrt. Wilhelm und Victoria.“

Svatopluk Cech.

Gestern Abends um 7 Uhr ist in Prag der czechische Dichter Svatopluk Cech gestorben. Er war am 21. Februar 1846 in Ostredek bei Beneschau geboren, studirte in Prag Jus, widmete sich aber dann der schriftstellerischen Laufbahn. Er machte große Reisen in das südliche Rußland, die Krim und den Kaukasus, welche er in seinen „Reisejournale“ und „Erinnerungen“ beschrieb, sowie durch Dänemark und Deutschland. Aus seiner Feder stammt eine große Reihe von meisterhaft geschriebenen Erzählungen, Humoresken, Satiren, Romanen und Gedichten. Eines seiner bekanntesten Gedichte sind die „Lieder eines Sklaven“, in welchen er von dem slavischen Sinn und der Unterdrückung der Czechen spricht. Dieses Gedicht hat seinerzeit in czechischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Seit dem Jahre 1879 war Svatopluk Cech Mitredakteur der belletristischen Zeitschrift „Kvetin“. Im Mai des Jahres 1895 wurde er in das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er jedoch während der kurzen Zeit, in der er das Mandat inne hatte, politisch nicht hervortrat. Svatopluk Cech war ein Sonderling. Er verkehrte nirgends in Gesellschaft, wich den Menschen scheu aus und lebte ganz für sich

allein. Wiederholt bestand der Plan, ihm Ovationen zu bereiten. Er wich jedoch allen Sympathieumgebungen aus.

Der Großgrundbesitzer Milan Mihajlovits ist am 21. d. im 72. Lebensjahre in Nagybacskeker gestorben. — In Wien ist heute der Landwehr-Kavallerie-Inspektor G. d. R. Gustav Jonak v. Freyenwald im 67. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. — Aus Prag wird gemeldet: In der Nacht auf Sonntag ist hier der Universitätsprofessor Dr. jur. et phil. Johann Palacky, der Sohn des czechischen Geschichtsschreibers Dr. Franz Palacky, im Alter von 78 Jahren gestorben. — Aus Paris wird gemeldet: Die Marquise de Beaumont de Miramon, Großmutter der Vicomtesse de Fontenay, der Gemahlin des französischen Generalkonsuls in Budapest, ist heute in Paris im Alter von 95 Jahren gestorben.

Acht Selbstmorde.

Im Laufe des gestrigen Tages haben in der Hauptstadt nicht weniger als acht Personen Selbstmorde und Selbstmordversuche verübt. Unter den Selbstmördern befindet sich der Ministerialsekretär Dr. Elemér Farnady, dessen tragisches Schicksal in den weitesten Kreisen lebhaftes Theilnahme hervorrief. Ueber die Selbstmorde berichten wir im Nachstehenden:

Selbstmord Dr. Elemér Farnady's.

Im Hause Remenesgasse 4 jagte sich gestern Nachmittags der Ministerialsekretär Dr. Elemér Farnady drei Revolverkugeln in die Schläfe. Er blieb auf der Stelle todt. Die Motive der Verzweiflungsthat sind in unglücklicher Liebe und in zerrütteten materiellen Verhältnissen zu suchen.

Der Selbstmörder, ein Sohn des hauptstädtischen Advokaten Dr. Joseph Farnady, stand im 34. Lebensjahre. Er hatte in Budapest und in mehreren großen Städten des Kontinents Rechtsstudien absolvirt und befaß im Alter von 24 Jahren bereits ein Advokaten-diplom. Er eröffnete in der Klausalgasse eine Advokatenkanzlei, die einen raschen Aufschwung nahm; seine Klienten waren beinahe ausnahmslos Aristokraten und reichbegüterte Grundbesitzer, so daß er schon in jungen Jahren über ein beträchtliches Einkommen verfügte. Vor einigen Jahren heirathete der junge Advokat, seine Ehe war jedoch keine glückliche und endete nach wenigen Monaten mit der Scheidung. Dies beeinflußte das Gemüth Dr. Farnady's in sehr nachtheiliger Weise. Er gab seine Kanzlei auf und trat in den Staatsdienst. Er wurde dem Gouvernementsamt in Fiume zugetheilt, wo er beinahe zwei Jahre lang ein stiller, zurückgezogenes Leben führte. Allein das Leben in der Hafenstadt konnte ihn auf die Dauer nicht befriedigen; er sehnste sich nach Budapest zurück. Durch seine Verbindungen mußte er es durchzusetzen, daß er aus Fiume wieder nach der Hauptstadt transferirt und der administrativen Sektion im Ministerium des Innern zugetheilt wurde. In seinem Amte war er als begabter, arbeitslustiger Beamter bekannt; er avancirte rasch und ist vor Kurzem zum Ministerialsekretär befördert worden.

Zu dieser Zeit machte er die Bekanntschaft der Witwe eines Honvéd-Auditors, zu der er in heftiger Liebe entbrannte. Er verbrachte seine gesammte freie Zeit in der Gesellschaft seiner Angebeteten und miethete im Hause Remenesgasse Nr. 4, wo auch die Witwe wohnte, ein Monatszimmer. Vor einigen Wochen hielt er um die Hand der Witwe an und theilte seine Heirathspläne auch seinem Vater mit. Hier stieß er jedoch auf entschiedenen Widerstand. Der Vater verjagte auch die Witwe von der Unmöglichkeit dieser Ehe zu überzeugen; sie sah dies ein und versprach, die Werbung des Ministerialsekretärs zurückzuziehen.

In der That kam es zwischen den Liebenden bald zu einer Trennung; Farnady verließ sein Monatszimmer und übersiedelte ins „Hotel Fiume“, wo er seit dem 5. d. wohnte. Seine materiellen Verhältnisse gestalteten sich abermals sehr ungünstig, was auch in seinem Amte übel vermerkt wurde. Nun wendete sich Farnady an seinen Vater, dieser versprach ihm zu helfen, wenn er seine Beziehungen zu der Witwe aufgebe. Farnady jagte zu und erklärte sich bereit, sich für einige Zeit in ein Sanatorium in Abbazia zurückzuziehen.

Gestern Abends sollte der junge Mann abreisen. Er ließ seine Koffer packen und bestellte einen Fiaker, der ihn zum Fiumaner Eilzuge nach dem Ostbahnhof bringen sollte. Im letzten Augenblick erwachte in ihm jedoch wieder seine unglückliche Leidenschaft; anstatt zum Bahnhofe, fuhr er in die Remenesgasse, wo er die Witwe aufsuchte. Farnady scheint bei dieser Gelegenheit seine Werbung wiederholt zu haben; er erhielt jedoch wieder eine abschlägige Antwort. In seiner Verzweiflung verließ Farnady die Wohnung, eilte in das Stiegenhaus und knapp vor der Thür jagte er sich aus einem kleinen Revolver drei Kugeln in die Schläfe, die ihn nach wenigen Augenblicken tödteten. Der Fall wurde sofort der Oberstadthauptmannschaft gemeldet, von wo aus Konzipist Kákás und ein Polizeiarzt sich nach dem Thortorte begaben. Nachdem der Thatsachbestand zu Protokoll genommen war, wurde die Leiche ins gerichtsarztliche Institut überführt.

Die übrigen Lebensüberdrühtigen von gestern sind die folgenden: Die 68jährige Näherin Frau Nikolaus

Czipp hat sich in ihrer Wohnung, Gátargasse 4, die Adern durchschneiden. Bis Hilfe kam, war die Unglückliche bereits verblutet. — In der Damjanichgasse stürzte sich die 19jährige Verkäuferin Flona Bernarius in selbstmörderischer Absicht vor einen elektrischen Waggon. Sie erlitt einen Rippenbruch und wurde ins Rochus-Spital überführt. Ein Konflikt mit ihrer Mutter soll das Motiv der That gewesen sein. — Der 22jährige Handlungs-kommissar Ludwig Topolanffy trank in seiner Wohnung, Révaygasse 22, eine Giftlösung. Die freiwilligen Helfer verabreichten ihm rechtzeitig ein Gegenmittel und beförderten ihn sodann ins Kaufmännische Spital. — Vom Diner Brückenkopf der Kettenbrücke stürzte sich der Mechaniker Ludwig Bayer, Sohn des Besitzers des in der Kossuth Sajosgasse befindlichen Geschäftes für chirurgische Instrumente, in die Donau. Das kalte Wasser vertrieb jedoch die Selbstmordgedanken des jungen Mannes, der aus allen Kräften zu schwimmen begann, bis ihn ein Propeller an Bord nahm. — Im Hause Wajegradgasse 19 trank die Arbeiterin Marie Belaß eine Phosphorlösung. Sie verwendete hierzu schwedische Reibhölzer, die ihr blos Magenbeschwerden verursachten. — In einer Kabine des Lufschiffes jagte sich der 24jährige Wagner Nikolaus Weisbacher eine Revolverkugel in die Brust. Er blieb auf der Stelle todt. — Der Schneidergehilfe Michael Droßi wollte sich Abends vom Burggarten-Quai in selbstmörderischer Absicht in die Donau stürzen. Ein Konstabler trat jedoch rechtzeitig dazwischen und hinderte ihn an der Ausführung des Selbstmordes.

Vom heutigen Tage sind drei Selbstmordversuche zu berichten:

Der 23jährige Gehilfe Joseph Lignyai schnitt sich in trunkenem Zustande im Hause Csengerergasse 27 die Adern an beiden Händen auf. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Rochus-Spital gebracht.

In einem Lichthof des Volkstheater's jagte sich heute Abends um 10 Uhr der frühere Freiseur des Theaters Johann Veier eine Kugel in den Kopf. Auf die Detonation eilten der Portier und ein Feuerwehmann in den Lichthof und fanden dort den Freiseur in bewußtlosem Zustande auf. Sie avisierten die freiwilligen Helfer, die den Lebensmüden, der sich blos eine Streifwunde beigebracht hat, ins Rochus-Spital transportierten. Als Motiv der Verzweiflungsthat Veier's wird ein Magenleiden angegeben; Andere behaupten, daß er wegen seiner Entlassung aus dem Theater Hand an sich gelegt habe.

Der 19jährige Eisendreher Konstantin Gurekovic jagte sich heute Abends in der Schuster Janosgasse eine Revolverkugel in den Kopf. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Rochus-Spital überführt.

Theater, Kunst und Literatur.

Der unmoralische „Teufel“.

Die Akademie der Wissenschaften hat heute ein Theaterstück, das sich die volle Gunst des Publikums erworben hat, in Bann gelegt. Das geschah in einer Sitzung, in welcher die Prämierung eines erfolgreichen Theaterwerkes durch den Preis der Wojnits-Stiftung vollzogen werden sollte. Die Statuten der genannten Stiftung disponieren in der Weise, daß der Preis demjenigen Theaterstück zuerkannt werde, welches inneren Werth hat und beim Publikum den größten Beifall gefunden hat. Zur Antragstellung war eine dreigliedrige Kommission berufen. Zwei Mitglieder bezeichneten Franz Molnár's „Az ördög“ als des Preises würdig. Die Kommission empfahl demnach das genannte Stück zur Prämierung. Das Plenum der Akademie war jedoch anderer Ansicht. Es lehnte das Stück Molnár's ab mit der Motivierung, daß es — unmoralisch sei und demzufolge bei der Preisvertheilung nicht in Betracht kommen könne. Die ganze Angelegenheit wurde an die erste Klasse zurückgeleitet mit der Beifügung, dem Plenum einen neuen Antrag zu unterbreiten.

Das sind die Thatssächlichkeiten in dieser Angelegenheit. Wundern wird sich über diesen Urtheilspruch unserer Unsterblichen Niemand, der die Vergangenheit der Verleihung von Akademiepreisen kennt. Man weiß es ja, daß die Akademie für die lebendige Wirkung von Kunstwerken nur ausnahmsweise Sinn bekundet und durch ihre Preiszuverknungen eine Literatur großgezogen, die blos ein armseliges Scheinleben führt, vom Publikum jedoch gewöhnlich abgelehnt worden ist. Im vorliegenden Falle hat sich die Akademie direkt gegen den Wortlaut und die Intention der Stifterin vergangen, welche den Preis einem Stück von innerem Werth, das im verfloffenen Jahre den größten Bühnenerfolg hatte, zuerkannt wissen wollte. Nun hat der „innere Werth“ nichts mit der Moral zu thun; das moralischste Stück kann jedes inneren Werthes entzathen, während der innere Werth eines Stückes sehr groß sein kann, wenn es ihm auch an der landläufigen Moralität mangelt.

Ueber den Verlauf der interessanten Sitzung berichten wir im Folgenden:

Die ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute Nachmittag unter Vorsitz Albert Berzeviczy's eine Plenarsitzung, auf deren Tagesordnung zunächst die Denkrede Ludwig Eöczi's auf das verstorbene externe

Mitglied Elyse Reclus stand. Die den verstorbenen französischen Geographen eingehend würdigende, schöne Gedenkrede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Es folgte nun der Wojnits-Preis an das erfolgreichste Originaldrama des Jahres: den Bericht der Jury verlas Joltán Ferenczy, an dessen Seite Ladislaus Régejssy und Gustav Heinrich als Juroren fungirt hatten. Im Sinne der Konkurrenzbedingungen ist der Ertrag der Stiftungssumme von 20,000 Kronen alljährlich dem Schriftsteller auszufolgen, dessen Stück, bei innerem Werthe, im verfloffenen Jahre den größten Bühnenerfolg erzielt hat. In quantitativer Beziehung genügt es in dem Berichte, wor das verfloffene Jahr reich heisst, im Hinblick auf den Erfolg werden aber sämtliche Bühnenprodukte durch Franz Molnár's „Az ördög“ übertroffen, welches auch in Turin und in Wien aufgeführt wurde und zweifellos auch ein Werk von literarischem Werthe ist. Es ist von Anfang bis Ende interessant, spannend, und wenn auch nicht ganz fehlerfrei, so löst es seine Aufgabe in tadelloser Weise. Der Bericht erörtert sodann eingehend die Frage, ob das Stück moralisch sei oder nicht. Es verkündet jedenfalls eine unmoralische These, dies beweist jedoch noch nicht, daß auch der Autor sie verkündet. Zwei Mitglieder der Jury: Ferenczy und Régejssy proponiren demnach — gegenüber dem Antrage Gustav Heinrich's, der für Melchior Lengyel's „Hálás utókor“ Stellung nahm — den Preis Franz Molnár auszufolgen.

In der Debatte über den Bericht, die sich ziemlich lebhaft gestaltete, ergriff als Erster Madár Ballagi das Wort. Er besuche seit fünfzehn Jahren kein Theater, kann sich also über den Bühnenerfolg des Stückes nicht äußern. Im Hinblick auf den literarischen Werth habe er, als er heute Nachmittags das Stück durchlas, die Impression gewonnen, daß sein Dialog äußerst lebhaft, sein Stil glänzend und das Ganze die Arbeit eines vortrefflichen Bühnenauteurs sei. Es gibt aber noch etwas, worauf die Akademie Rücksicht nehmen müsse: den moralischen Werth. Dieses Stück sei aber die Kodifikation der Sinnlichkeit, die Theorie des großen Pan. (Lebhafter Zustimmung). Was würden Kazinczy, Széchenyi, Götvös, deren Statuen hier stehen, dazu sagen, daß die Akademie ein solches Stück belohnt. Ihre Standbilder würden sich umkehren. Der moralischen Auffassung müsse überall Geltung verschafft werden, in erster Reihe an der Akademie, welche nicht nur zu belohnen, sondern auch anzuweisen hat. Würde diese Arbeit belohnt werden, würden wir die moralische Entwicklung in der Mitte durchbrechen. Dieses Stück spiegle die Geschmacksverwirrung wider, welche das Budapest'er Publikum um seinen gesunden Sinn gebracht hat. (Zustimmung.) Redner beantragt, eine neue Jury zu entsenden.

Dr. Gustav Heinrich motivirt sodann, warum er gegen Molnár's Stück gestimmt habe. Der Bühnenerfolg — sagt er — imponirt ihm nicht. Jeder kennt den kolossalen Erfolg der „Osztrigás Miczi“, und doch wird kein Mensch über dieses Stück ernst sprechen wollen. Von einem inneren Werth des zur Auszeichnung vorgeschlagenen Stückes kann überhaupt nicht die Rede sein. Das Stück besitzt keine Handlung, keine Motivierung, es ist lediglich das Werk eines geschickten Journalisten. Der Autor berechtigt übrigens zu den schönsten Hoffnungen, vorausgesetzt, daß er in sich steht. Das Stück hat ein schmutziges Milieu — eine Kombination von Bordell und Kloake, daß es einem Menschen von Geschmack anwidert.

Ladislaus Régejssy war der Meinung, der Preis müsse unbedingt ausgefolgt werden. Seiner Ansicht nach verdient der „Teufel“ den Preis. Sein Bühnenerfolg ist ein glänzender, und was die Moral betrifft, steht dieses Stück über dem Lengyel'schen „A hálatlan utókor“, welches letzteres Alles, was ehrwürdig und heilig ist, in den Roth zerrt. Die Akademie könne nicht urtheilen wie eine Domherrenkörperschaft.

Julius König bemängelt es, daß die Jury blos über zwei Werke ihre Meinung aussprach, die anderen aber gar nicht erwähnte, obgleich sie selbst zugab, daß so manche der im Jahre 1907 aufgeführten Stücke den Durchschuß übertrugen. Er nimmt den Vorschlag der Jury aus diesem Grunde nicht an.

Nach sprachén Géza Rémetthy, Victor Conch, noch einmal Madár Ballagi und Gustav Heinrich. Zum Schluß vertheidigte Referent Joltán Ferenczy seinen Standpunkt; er hob hervor, daß der „Teufel“ kein unmoralisches, sondern ein amoralisches Stück sei; der Dichter ließ seine Gestalten ihrem Charakter gemäß sprechen und handeln, ohne seine eigene Meinung über Gut und Böse zu verrathen, wie dies auch Shakespeare gethan hat.

Präsident Berzeviczy schloß hierauf die Debatte und legte zur Abstimmung folgende Frage vor: „Nimmt die Plenarsitzung den Antrag der Jury zur Kenntnis, ja oder nein? Jene, die den Antrag annehmen, mögen aufstehen.“ Keiner rührte sich. So ist der Vorschlag der Jury einstimmig abgelehnt, und die Angelegenheit wird der ersten Klasse behufs neuerlicher Antragstellung zurückgestellt.

(Zu der kön. Oper) ging gestern Verdi's „Trubadour“ in Szene. Die Partie der Leonora hatte zum ersten Male Fr. Jókai inne, die durch ihre schönen Stimmittel und ihr tüchtiges musikalisches Können abermals freundlichsten Erfolg erzielte. In den übrigen Partien vereinigten sich Frau Jódor und die Herren Lunardi und Takács zu einem Dreiklang prächtiger Stimmen.

(Konzert) Dem heutigen von Eugen Hubay dirigirten dritten Konzert des Akademiedirigirenden danken wir eine Reihe interessanter künstlerischer Eindrücke. Das anziehend zusammengesezte Programm enthielt mit Ausnahme von Beethoven's Pastoral-Symphonie, die den

Abend in erhebender Weise beschloß, durchwegs Novitäten. Als erste hörten wir Wagner's Jugendouvertüre „Christoforo Colombo“, in deren fast harmloser Durchsichtigkeit wir vergebens nach programmatischen Andeutungen forschten. Wenn wir nicht eben das energische Posanenmotiv als Symbolisirung der Willenskraft des Helden, das übereinanderstehende Passagenwerk der Geigen als tonbildliche Darstellung der Fahrt über das große Wasser nehmen wollen. Die in ihren kernsrischen Tonbrutalitäten an die Rienz-Epoche gemahnende Ouvertüre mündet in einen überraschend banalen Kapellmeistertriumph. Ein königlich preussischer Stabstrompeter kann nicht pompöser: Land! gerufen haben. Es folgte Grieg's „Attnorwegische Romanze mit Variationen“ für großes Orchester. Ein einfaches, schlichtes Thema mit allen harmonischen Ausbiegungen, mit allen Lichtern und Halblichtern der koloristk Grieg's. In einer Reihe von Variationen wird das Thema rhythmisch belebt, beunruhigt, melodisch gedehnt, erweitert, harmonisch verschoben, koloristisch geziert, gepuzt, bis wir nach einem lang gedehnten Formspiel, das weit weniger durch schöpferische Originalität und künstlerische Großzügigkeit, als durch eine Reihe feiner, geistvoller Details fesselt, nach einigen raffinierten akustischen Effekten bei dem längst verloren gewählten Thema ankommen. Der rauschende Beifall galt wohl mehr der ausgezeichneten Interpretation als dem Werke selbst. Eine erfreuliche Ueberraschung bot uns die letzte Novität des Abends: Hubay's „Concerto all'antica“, durch Reichthum und Frische der Invention, Klarheit und Noblesse der Form, Wärme der Empfindung zweifellos das werthvollste und sympathischste der vier Violinkonzerte des Künstlers. In der stilistischen Beschränkung, die er sich auferlegt, zeigt sich Hubay als Meister. Trotz eines selbstverständlichen Einschlages von moderner Virtuosität erscheint gleich das Präludium als eine glückliche Nachempfindung alter Form: schlicht, vornehm und verbindlich. Im „Corrente e Musetto“ erscheint ein Zug italienischer Volkstümlichkeit, dem allerdings nichts Antiquirtes anhaftet. In dem schönen, edlen Gesang des Larghetto offenbart der Komponist die volle Wärme seines lyrischen Empfindens; das keusche Psalmödien, in das die Melodie übergeht, wirkt allerdings ein wenig monoton. Mit einem festen originellen Thema setzt das kapriziöse Finale ein, das rhythmisch wichtige Sprühen gipfelt in einer Kadenz, die nun freilich ganz modern ist. Die Konturen der Solovioline werden vom Orchester durch diskrete, doch satte Farben gestützt und ergänzt. Gespielt wurde das Konzert von Fr. Stefi Geyer mit allen technischen und seelischen Reizen ihrer auserlesenen Künstlerschaft. Komponist und Interpretin wurden nach jedem Satz geradezu enthusiastisch gefeiert. Mit seinem neuesten Konzert hat Hubay einen glücklichen Wurf gethan; das lebenswürdige Stück dürfte zweifellos bald Gemeingut aller Geiger werden.

(Zöglingkonzert.) Im großen Redoutensaal fand heute Abends ein von der Direktion des Nationalkonservatoriums veranstaltetes Zöglingkonzert statt. Anfang und Schluß des gehaltvollen Programms bildeten Produktionen des von Professor H. A. L. vorzüglich geschulten Zöglingsschors der Anstalt. Wir hörten je einen Psalm von Bach und Crüger, ferner zwei prächtige Chöre von Szidor Bátor, deren höchst präzise und schwingungsvolle Interpretation lebhaftesten Beifall weckte. Das von Direktor Alois G. O. b. b. geführte Zöglingssorchester erzielte mit der vollendeten Wiedergabe von Alexander Cerkel's „Csobáncz“ Ouvertüre. Die Klavierklassen der Anstalt waren durch zwei Zöglinge vertreten. Fr. Irma P. e. s. s. i. (Frau Prof. K. e. n. e. b. a. u. m.) erwies sich in der Wiedergabe eines Satzes eines Chopin-Konzertes als hochbegabte, technisch vortrefflich gebildete Pianistin, und die vorzügliche meisterhafte Schulung und musikalischer Intelligenz ließ auch Fr. Flora D. e. k. y. (Professor Tomka) in der Interpretation eines Konzertsatzes von Grieg erkennen. Einen sympathischen Sopran und glänzende Reifertigkeit zeigte Fr. Zsuzsanna Baló (Frau Prof. Balogh) in der spielenden Bewältigung der Adam'schen Variationen über ein Thema von Mozart (die Flötenbegleitung versah Karl Unger), als eine vollwerthige junge Künstlerin endlich erwies sich Fr. Anna A. p. o. r. (Prof. Baré) in der virtuoson, temperamentvollen Wiedergabe der „Ballade und Polonaise“ von Beuztempé. In dem dichtbesetzten Saale gab es nach jeder Nummer stürmischsten Beifall.

Der Gesangschor der kön. Oper veranstaltete heute zu Ehren dreier seiner Mitglieder anlässlich ihres fünfundzwanzigjährigen Jubiläum's in engeren Kreise eine schöne Feier. Die Jubilare sind die Chormitglieder Ludwig Kartoluczki, Alfred Szegyi und Ludwig Schmidt. Das Künstlerpersonal überrreichte den Jubilaren werthvolle Geschenke.

Das Volkstheater veranstaltet Donnerstag eine Galavorstellung zum Vortheil des Kornelia Brüll-Donnalfonds. Zur Darstellung gelangt „A nagymama“ mit Frau Blaha. Die Besucher der Vorstellung erhalten ein Porträt der Blaha mit der eigenhändigen Unterschrift der Künstlerin als Andenken. „A nagymama“ wird außerdem noch viermal in dieser Woche gegeben. Im königstheater findet Mittwoch die hundertste Aufführung der Operette „Varázskeringő“

statt. Donnerstag tritt in derselben Operette Frau Palmy zum ersten Male in der Partie der Damenkapellen-Franzi auf.

Im Ungarischen Theater geht Samstag Alfred Capus' Lustspiel „Köt iskola“ („Deux écoles“) zum ersten Male in Szene. In der Vorstellung sind die Damen L. Halmi, Méháros, Forrai, die Herren Csontos, Szirmai und Vágó beschäftigt.

Der Violinvirtuose Desider Szigeti veranstaltete vorige Woche in Paris im Saale Grand ein Konzert. Der junge ungarische Künstler spielte vor einem großen und vornehmen Publikum, welches ihm rauschenden Beifall spendete. „Figaro“ zählt Szigeti zu den besten Geigern der Gegenwart.

Einer der bestbelegtesten Schauspieler Budapests, Ákos Ráthonyi, trägt sich mit dem Gedanken, der Bühne definitiv den Rücken zu kehren. Der Künstler hat bereits sein jüngstes Engagement am Königstheater verlassen, doch sind zwischen der Direktion dieser Bühne und dem theatermüden Künstler Verhandlungen im Zuge, die den Verbleib Ráthonyi's bei der Kunst zum Zwede haben.

Die Shakespeare-Kommission der Kisfaludy-Gesellschaft veranstaltete gestern Vormittags ihre vierte Vortragsserie. Ist Beöthy verlas eine Studie unter dem Titel: „Aesthetische Erläuterungen zu Shakespeare.“ Er erörterte auf Grund der bekannten Arbeit Dehner's über die „ästhetische Schwelle“ zwei von ihm aufgestellte Thesen bezüglich der ästhetischen Wirkung einzelner Dramen Shakespeares. Der interessante Vortrag fand reichen Beifall. Frau Marie Jákai recitierte sodann einige Szenen des Dramas „König Johanna“ mit hinreißender Kraft und erntete rauschenden Beifall. Zum Schlusse las Julius Bekár eine gediegene Studie Julius Bayer's: „Ueber die ersten ungarischen Ueberlieferer „Der Widerwärtigen Zähmung“. Die erste Ueberlieferung des erwähnten Dramas war ein Werk Sigmund Kéri's und entstand im Jahre 1792. Auch dieser Vortrag fand lebhaften Beifall.

Aus Paris telegraphirt man uns: Wilhelm Seef, das frühere Mitglied der kön. ung. Oper, wirkte gestern als Solist in einem Lamouré-Konzert mit und erzielte einen großen, seltenen Erfolg.

Offener Sprechsaal.*

Dass kleine Ursachen grosse Wirkungen auslösen,

das hat die gestrige Reichstagsitzung wieder einmal bewiesen. Der Abgeordnete Mehlmeier hatte für seine Fraktion die große Staatsrede übernommen; er wachte am Morgen hochheuer auf und die Noth war groß. Er schickte um die Ecke und läßt eine Schachtel Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen holen, nimmt einen Theil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung — na, und wie er dann geredet hat, das wissen Sie ja alle. Die Rede war eine politische Zhat und die ist erst durch Fay's echte Sodener möglich geworden. Man kauft solche überall für Kr. 1.25 pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmungen aufschwämen.

Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körút 17; Friedrich Kochmeister's Nachfolger V., Ho-d-utca 8; Dalmayer u. Seitz, V., Zrínyi-utca 3; Josef Dorófi, VI., Király-utca 12, Budapest.

Dringende Warnung! Verlangt nur Königl. Selters zur Vermeidung von Verwechslungen mit den künstlich inprägnierten sogenannten Selters Wässern, welche im Gegensatz zu Königl. Selters als Fabrikate, demnach als minderwertig anzusehen sind.

ORIGINAL Langs Glashütte, Patok Philippe, Vacharon & Constantia, Schaffhausen und Omega. UHREN sind in grosser Auswahl zu Fabrikspreisen käuflich bei KLEINBERGER MOR und SÖHNE, Budapest, VII., Erzsébet-körút 50. Telefon 44-27.

A Margitszigeti nyaralókban kisebb, nagyobb könyvhas lakások ez évi nyári idényre kiadandók. Bővebb értesítés Mezei Antal hirdetősi irodájában, IV., Eskü-ut 5. Telefon 511.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Balkanbahnen.

Petersburg, 24. Februar. Am 22. d. Abends fand eine geheime Sitzung der Dumakommission für Landesverteidigung statt. Ministerpräsident Stolypin, der Minister des Aussen Jswolsky und Finanzminister Kofowzeff wohnten der Sitzung bei und gaben Aufklärungen über die Lage auf der Balkanhalbinsel sowie über die Frage der Amurbahn.

Aus ihren Erklärungen soll sich ergeben haben, daß im nahen Orient keine Komplikationen zu erwarten seien. Stolypin sprach viermal, Jswolsky zweimal. Die Rede Kofowzeff's dauerte fünfzig Minuten.

Petersburg, 24. Februar. Wie aus verläplicher Quelle verlautet, klangen die Erklärungen im Allgemeinen beruhigend. Zwischen der Regierung und den Mitgliedern der Kommission herrschte vollste Einigkeit. Auch das Marinebudget wurde eingehend besprochen, wobei an dem Standpunkte festgehalten worden ist, daß Rußland unbedingt einer starken Wehrmacht zu Wasser und zu Lande bedürfe.

Berlin, 24. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Die lebhaften Erörterungen, die in Anknüpfung an den vom Freiherrn v. Lehrenthal angekündigten Plan einer das bosnische Bahnsystem mit Mitrowiza im Sandjak Novibazar verbindenden Eisenbahn hauptsächlich von einem Theile der Blätter Frankreichs, Englands, Rußlands und Oesterreich-Ungarns geführt wurden, haben in letzter Zeit einer ruhigeren Beurtheilung der Frage Platz gemacht. Man darf hoffen, daß die Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Rußlands, sofern sie durch die Frage der Sandjakbahn berührt waren, sich geklärt und erneut gefestigt haben. Was die Rechtmäßigkeit des Vorgehens Oesterreich-Ungarns anbelangt, so wird diese von keiner Seite in Zweifel gezogen. Insbesondere hat auch die russische Regierung in einer bedeutenden halbamtlichen Kundgebung ausdrücklich anerkannt, daß das Recht Oesterreich-Ungarns unbestreitbar sei; nur hinsichtlich der Zweckmäßigkeit im Zusammenhang mit dem ganzen, die Mächte beschäftigenden Orientproblem wurden Bedenken geäußert, daran aber wurde die Erklärung geknüpft, daß Rußland auch fürderhin bereit sei, wie mit Oesterreich-Ungarn so auch mit allen übrigen Mächten der mazedonischen Angelegenheit zusammenzuwirken. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, die sich vorübergehend gezeigt hatten, waren keineswegs so schwerwiegend der Natur, daß eine unheilbare Verstimmlung zwischen den beiden Ententemächten zu befürchten gewesen wäre. Vorläufig ist denn auch die in englischen Blättern aufgebaute Anregung, das europäische Konzert in der mazedonischen Frage auszuscheiden und an seine Stelle eine englisch-russische Aktionsgruppe zu setzen, von den maßgebenden Stellen Rußlands und Englands abgelehnt worden. Die Erhaltung des Einvernehmens zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in der mazedonischen Frage bildet nach wie vor die Grundlage für eine gedeihliche Behandlung dieser Angelegenheit; schon aus diesem Grunde — von Erwägungen allgemein politischer Art ganz abgesehen — ist die eingetretene Klärung der Lage mit Befriedigung zu begrüßen.

Petersburg, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Die panslawistische Presse hegt in erbittertem Tone gegen Oesterreich-Ungarn. Die „Nowoje Wremja“ schreibt in ihrem heutigen Blatt, daß Baron Lehrenthal lange geögert habe, in der Angelegenheit der Sandjakbahn eine Erklärung abzugeben, obgleich Fürst Bülow ihn dazu wiederholt gedrängt habe, und er habe erst nachgegeben, als der nach Konstantinopel zurückgekehrte deutsche Botschafter Baron Marschall ihm in Wien das Ultimatum (!) des Reichskanzlers übergab.

Rasi verurtheilt.

Rom, 24. Februar. Der Staatsgerichtshof verurtheilte Rasi zu einer Strafhast von 11 Monaten und 20 Tagen und zum Ausschluß von öffentlichen Aemtern in der Dauer von vier Jahren. Lombardo wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

So ist denn nach langwieriger Verhandlung und nachdem der Prozeß wiederholt unterbrochen und wieder aufgenommen worden, der ehemalige Unterrichtsminister Rasi zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Rasi hat sich bekanntlich während seiner Ministeriast zahlreicher Unregelmäßigkeiten und Gesetzwidrigkeiten schuldig gemacht. Als die Anklage gegen ihn erhoben wurde, flüchtete er, stellte sich jedoch nach einiger Zeit selbst der Behörde und wurde in Haft genommen. Seine Wähler hielten treu zu ihm und entsandten ihn selbst dann in die Kammer, als er bereits im Gefängnisse saß.

Die Wirren in Marokko.

Paris, 24. Februar. (Kammer.) Deputirter Jaurès motivirt seine Interpellation in der Marokko-Frage. Nach der Erklärung des Ministers Pichon nimmt die Kammer in einfacher Abstimmung eine Tagesordnung an, in welcher der Tapferkeit der Truppen Anerkennung gezollt und das Vertrauen in die Regierung ausgesprochen wird, daß sie in Marokko die Wahrung der auf der Algecirasakte beruhenden Interessen und Rechte sicherstellen werde. Der Pajus der Tagesordnung, in dem der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, wird mit 370 gegen 105 Stimmen angenommen.

Paris, 24. Februar. Jaurès schreibt in der „Humanité“: Seit dem unvorsichtigen, herausfordernden Marsch nach Jettat gibt es für die französischen Truppen nichts als Niederlagen. Gegen dieses Häuflein tapferer Leute, die Werkzeuge einer unglücklichen Politik sind, hat sich ganz Marokko erhoben. Wenn die Regierung auf diesem Wege fortschreitet, muß es zu einer Katastrophe kommen.

Kritische Situation in Belgien.

Brüssel, 24. Februar. Die zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Schollaert eingeleiteten Verhandlungen zum Zwede der Abänderung des Anfangs Dezember in der Kammer eingebrachten Vertrags betreffend die Angliederung des Kongostaates drohen nach den Berichten mehrerer Abendblätter zu scheitern. Nach dem „Soir“ haben die Minister mehrmals über die Lage berathen und einen Vertragsentwurf ausgearbeitet, der dem König zur endgiltigen Entscheidung vorgelegt werden soll. Falls der König, wie man befürchtet, nicht darauf eingehen sollte, sind sie entschlossen, ihre Demission zu geben. Sowohl mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß der Parlamentssession wie auf die im Mai stattfindenden Kammerwahlen wird die Lage allgemein als sehr ernst angesehen.

Berlin, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird telegraphirt: In Zarskoje-Selo wurden gestern zwei als Hoflakaien verkleidete Revolutionäre verhaftet. Einer derselben verübte bei der Verhaftung einen Selbstmord.

Denter, 24. Februar. Zu einer hiesigen Kirche wurde während des Gottesdienstes der römisch-katholische Priester Leo Heinrich, ein Deutscher, von einem italienischen Anarchisten durch einen Schuß getödtet. Es gelang dem Thäter, bei der entstehenden Verwirrung zunächst zu entkommen. Er wurde aber später ergriffen und nach einer Nachbarstadt gebracht, um ein Syndgericht durch die empörte Menge zu verhindern.

Newyork, 24. Februar. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) Die Börse war bald nach Eröffnung in Folge von matten Londoner Meldungen geschwächt. Dann trat eine allgemeine Erholung ein. Nachmittags war der Verkehr wieder von Rückgängen begleitet. Schlußtendenz träge. Aktienumsatz 310,000 Stück.

Newyork, 24. Februar. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 3/4%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.45 (483.50), Cable Transfers 486.70 (487.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95.— (95), Silber Bullion 55 3/8 (55 7/8), Northern Pacific 3% bond 71.— (71), Atchinson Topca and Santa Fé Com 68 3/8 (68 3/8), Baltimore & Ohio Com. 79 (79 1/4), Canada Pacific 143 3/8 (144), Chesapeake and Ohio 26 3/8 (26 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 3/8 (109), Denver & Rio Grande Com. Shares 15 3/4 (16), Erie Common Shares 13 (13 1/8), Illinois Centra 123 (123), Louisville & Nashville 90 1/2 (90 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 18 (18 5/8), Missouri Pacific 31 1/2 (32), Newyork Central Railway 95 (95 1/4), Newyork Ontario and Western 30 1/4 (30), Norfolk and Western Common Shares 59 1/2 (60), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 112 1/4 (112 1/4), Philadelphia and Reading Com. 96 1/8 (95 7/8), Rodisland Company 11 1/2 (11 1/2), Southern Pacific 68 (68 1/8), Southern Railway Com. 9 7/8 (10), Union Pacific 116 1/4 (116 3/8), Wabash Preference 14 3/8 (14 3/8), Amalgamated Copper Com. 49 1/4 (48 3/8), American Sugar Ref. Com. 112 1/2 (113), Anaconda Mining Comp. 30 3/4 (30 3/4), United States Steel Corp. 28 1/4 (28 1/4), United States Steel Pref. 91 3/8 (92 1/4). Umsatz 310,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 24. Februar.

(Der Geldmarkt.) Die Erleichterung auf den europäischen Geldmärkten macht weiter sichtlich Fortschritte. Namentlich spricht sich heute Berlin sehr leicht aus, da die Ansprüche zum Ultimo verhältnismäßig nicht bedeutende sind und der Stand der Deutschen Reichsbank sich stetig kräftigt. Die Situation der Bank hat eine derartige Besserung erfahren, daß für Donnerstag, also noch vor dem Ultimo, die Herabsetzung des offiziellen Zinsfußes um mindestens 1/2 Prozent zu gewärtigen ist; die Wahrscheinlichkeit für die Ermäßigung ist eine umso größere, als zwischen dem Berliner Privatdiskont, der heute neuerlich um 1/8 auf 4 1/2 Prozent gesunken ist, und der offiziellen Zinsrate von 6 Prozent nun schon ein Cart von 1 1/8 Prozent besteht. Ultimogeld wurde heute in Berlin mit 4 1/2 Prozent reichlich angeboten. Auch in London bleibt der Geldmarkt andauernd leicht, und ist es nicht ausgeschlossen, daß die Bank von England, um den Kontakt mit dem offenen Markt nicht zu verlieren, ihren offiziellen Zinsfuß ebenfalls schon in der allernächsten Zeit ermäßigen wird. Nicht minder leicht spricht sich der Pariser Geldmarkt aus, und wie uns aus Brüssel telegraphiert wird, hat die Belgische Nationalbank heute ihren Zinsfuß von 4 1/2 auf 4 Prozent herabgesetzt. Auf dem hierigen Platz haben die Verhältnisse keine bemerkenswerthe Veränderung erfahren. Der Bedarf ist ein verhältnismäßig geringer, Differenzen liegen wohl nicht in großem Ausmaße, aber zur Genüge vor. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Rückflüsse in die Deutsche Reichsbank waren in den letzten Tagen sehr lebhaft, und dürfte der nächste Ausweis eine bedeutende Besserung ausweisen, so daß die Herabsetzung der Bankrate um ein ganzes Prozent zu erwarten ist. Nach einer anderen Berliner Depesche äußerte sich der Präsident der Deutschen Reichsbank dahin, daß er derzeit an eine Herabsetzung des Zinsfußes nicht denke.

(Die Dividende der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn.) Aus Wien wird uns telegraphiert: An der Zusammenstellung der Bilanz der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn wird bereits gearbeitet. Der Betriebsgewinn soll, abgesehen von dem alljährlich ziemlich gleich bleibenden Gewinn der Domänen, für 1907 bedeutend höher sein als im Jahre 1906. In Finanzkreisen glaubt man, die Dividende werde unbedingt 35 Francs (gegen 33 Francs im Vorjahre) betragen. Die diesjährige Bilanz ist vom Gesichtspunkt der Verstaatlichungsverhandlungen besonders maßgebend.

(Die Salgotarjänner Seinkohlen-Bergbau-A.G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Franz Chorin und in Anwesenheit von 99 Aktionären ihre ordentliche Generalversammlung.

Der Bericht der Direktion theilt mit, daß im Sinne der am 24. Januar v. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung das Aktienkapital durch Emission von 20,000 Stück neuen Aktien um 4 Millionen Kronen auf 18 Millionen Kronen erhöht wurde, die Aktionäre das Bezugsrecht voll ausgeübt haben und das Agio dem Reservefonds zugeführt wurde. Ueber die Gession des Jahres 1907 meldet die Direktion: „Die Nachfrage nach Kohle war auch im abgelaufenen Betriebsjahre sehr lebhaft, die Arbeiterverhältnisse blieben jedoch — wie im Vorjahre — ungünstig. Wir waren eifrig bestrebt, diese Schwierigkeiten zu beheben. Wiederholt wurden die Löhne erhöht und sind wir in dieser Hinsicht bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Die Wohlfahrts-Einrichtungen wurden ergänzt und verbessert, wir bemühten uns auch die — in Folge der Vertheuerung aller Lebensmittel verursachte — ungünstige Lage der Arbeiter nach Thunlichkeit zu lindern. Dank diesen Maßnahmen trat bei unseren Arbeitern eine Beruhigung ein, welcher es zuzuschreiben ist, daß der normale Betrieb durch die im Vorjahre so häufigen Arbeitseinstellungen nicht gestört wurde. Im In- und Auslande haben wir um Arbeiter gewonnen, es war jedoch nicht möglich, die eingewanderten Arbeiter zu behalten. Zu einem besseren Resultat führte die Kolonisation inländischer Arbeiter, da viele Hunderte solcher festhaft wurden und sich an die Bergarbeit gewöhnten. Es ist daher Hoffnung vorhanden, durch diese die ausgewanderten Arbeiter voll ersetzen zu können. Der normalen Entwicklung unseres Betriebes trat jedoch ein weiteres Hinderniß in den Weg. Mit Beginn des Betriebsjahres trat eine große Kälte ein, welche bis Ende März andauerte, wodurch der ohnehin große Bedarf eine bedeutende Steigerung erfuhr. Durch den Waggonmangel der Staatsbahnen, welcher sich auch in der Herbst- und Wintercampagne einstellte, wurde unsere Produktion nachtheilig beeinflusst und deren Verfrachtung erschwert. Die Regierung hat zugesagt, dem Waggonmangel abzuhelfen und die für die Abwicklung des

Verkehrs unzulänglichen Einrichtungen der Staatsbahnen zu verbessern. Ein vitales Interesse der ungarischen Industrie knüpft sich an die baldigste Verwirklichung dieses Regierungsprogramms. In Folge der hier erwähnten Umstände schnellten die Produktionskosten in bedeutendem Maße empor. Es gelang uns jedoch, die abgelaufenen Schlüsse auf mehrere Jahre zu höheren Preisen zu erneuern. Erneuert wurde auch unser Lieferungsvertrag mit den Staatsbahnen. Unser Bericht wäre lückenhaft, wenn eine für die Zukunft unserer Gesellschaft wichtige Angelegenheit, welche sich wohl nicht im abgelaufenen Jahre, doch im ersten Monat des Jahres 1908 ereignete, unerwähnt bliebe. Seitdem unsere Gesellschaft im Zillthale festhaft wurde, war sie die Pächterin der Zillthaler ararischen Kohlenbergwerke. Dieser Pachtvertrag sollte Ende 1916 ablaufen. In den gepachteten ararischen Bergwerken haben wir keine Kohle gefördert, da wir die Produktion im Zillthale auf die unser Eigenthum bildenden reichen Kohlenfelder konzentrierten. Im vergangenen Herbst hat die Regierung den Entschluß gefaßt, selbstständigen Kohlenbergbau zu betreiben, und uns ersucht, diese Werke ihr vor Ablauf des Vertrags zu überlassen. Die Verhandlungen sind zu einem Einverständnis gelangt und werden wir die gepachteten ararischen Bergwerke demnächst übergeben. Als Gegenleistung dafür, daß wir die Bergwerke neun Jahre vor Ablauf des Pachtvertrages dem Aera überlassen, wurde unser mit den Staatsbahnen bis 1911 bestehender Lieferungsvertrag auf weitere zehn Jahre verlängert. Wir werden demnach weitere zehn Jahre hindurch die bisherigen jährlichen acht Millionen Meterzentner Kohle den Staatsbahnen liefern, und zwar zu den gegenwärtig festgesetzten Preisen, mit Berücksichtigung der eventuellen höheren Produktionskosten. Durch diesen Vertrag wurde uns ein bedeutender Konsument auf viele Jahre gesichert, wodurch sowohl die künftige Kolonisation von Arbeitern wie auch eine weitere Erhöhung der Produktion im Zillthale ermöglicht wird. Ueber die durch die Gran-Szabvárer Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft im Betriebsjahre erreichten Resultate können wir beruhigende Mittheilungen erstatten. Die Produktion aller unserer Werke betrug im Jahre 1907 18,561,095 Meterzentner, um 904,914 Meterzentner mehr als im Jahre 1906. Uebernommen haben wir aus dem Jahre 1906 198,888 Meterzentner, es standen uns daher 18,759,983 Meterzentner zur Verfügung. Abgesetzt wurden im Jahre 1907 18,557,494 Meterzentner, für das Jahr 1908 blieb daher ein Vorrath von 202,489 Meterzentnern. Die Bilanz pro 1907 schließt mit einem Reinertrage in Höhe von 4,094,996 K. 86 H. Die Direktion beantragt dem Abschreibungs-Reservefonds 600,000 K., dem Reservefonds 250,000 K. zuzuführen, an Tantiemen der Direktion und Beamten 349,499 K. 68 H. auszuscheiden, von den verbleibenden 2,895,497 K. 18 H., zuzüglich des Vortrages vom Jahre 1906 348,996 K. 84 H., zusammen 3,244,493 K. 52 H. als Dividende pro 1907 nach jeder der im Umlauf befindlichen 90,000 Stück Aktien 32 K., zusammen 2,880,000 K. vom 2. März 1908 angefangen auszubehalten und den verbleibenden Rest von 364,493 K. 52 H. zu Gunsten des Jahres 1908 vorzutragen.

Die Generalversammlung nahm die Direktionsvorlagen zustimmend zur Kenntniß und erteilte das Absolutorium. In pietätvoller Weise gedachte sodann der Präsident des verstorbenen Direktionsmitgliedes Sigmund Kohner, dessen Andenken im Protokolle der heutigen Generalversammlung verewigt wird. Aktionär Anton v. Bauer würdigt in längerer Rede die erfolgreiche Thätigkeit der Direktion und die im Jahre 1907 erzielten Resultate. Die Direktion hat nicht allein die Interessen der Aktionäre in erspriechlicher Weise vertreten, sondern auch durch weitgehende Entwicklung von Wohlfahrts-Einrichtungen die volle Lösung der Arbeiterfrage vorbereitet. Er beantragt, dem Präsidenten, der Direktion, dem Aufsichtsrathe und dem ausgezeichneten Beamtenkörper Dank und Vertrauen zu votiren. Redner beantragt ferner, die Wahlen der Direktion mit Aklamation vorzunehmen, und zwar die bisherigen Mitglieder der Direktion: Dr. Franz Chorin, Ludwig Eblen v. Reithoffer, Konrad v. Burcharde-Welaváry, Dr. Franz Chorin jun., J. F. Trischmann, Leo Lánczy, Lazar Reiman und Dr. Eduard Reiner wieder, und Wilhelm Leipziger neu zu wählen. Der Antrag Bauer's wurde einstimmig acceptirt, worauf der Vorsitzende Dank sagte. — In einer kurz nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung konstituirte sich die Direktion und es wurden Dr. Franz Chorin zum Präsidenten und Ludwig Eblen v. Reithoffer zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Die Ungarische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft) hielt gestern unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Geheimraths Dr. Alexander v. Matkovits ihre ordentliche Generalversammlung.

Der Bericht der Direktion widmet dem verstorbenen Direktionsmitglied Andreas v. Mechwart einen warmen Nachruf; sein Andenken wird im Protokolle der Generalversammlung verewigt. Die Gession des Jahres 1907 hat befriedigende Resultate ergeben; in Budapest wurden 1408 neue Konsumenten angeschlossen; die Ende des Jahres 1907 angegeschlossenen Konsumenten repräsentiren

eine Stromanspruchnahme von 10,869,118 Watt. Es wurden neue Leitungen von 9499-30 Meter Länge verlegt und die Länge des gesamten Leitungsnetzes beträgt 176,485-20 Meter. Das Erträgniß der Anlage in Eger ist günstiger wie im Vorjahre. Die Stadtgemeinde Eger hat die Ablösung der gesellschaftlichen Anlage beschlossen und am 12. Januar d. J. die Ablösungssumme festgesetzt. Auch in Fiume ergab die dortige Anlage ein höheres Erträgniß. Die Stadt Fiume hat vor einiger Zeit die Errichtung einer elektrischen Centralstation beschlossen, wodurch uns eine Konkurrenz erwachsen wäre. Dieser Beschluß veranlaßte die Direktion, behufs Wahrung der gefährdeten Rechte der Gesellschaft gegen die Stadtgemeinde Fiume den Prozeßweg zu betreten. Im Verlaufe des Prozesses hat die Stadtgemeinde ihre Geneigtheit ausgesprochen, die Anlage abzulösen; in Folge dessen sind Verhandlungen im Zuge. Die Magyar Mühely-és Raktártelep R.-T. hat ein besseres Erträgniß geliefert als im Vorjahre. Der Betriebsgewinn des abgelaufenen Jahres beträgt 1,073,482 K. 38 H. Die Direktion beantragt, hienon im Sinne der Statuten 21,468 K. 65 H. dem Reservefonds zuzuführen, von den verbleibenden 1,052,012 K. 73 H. als statutengemäßes Tantieme der Direktion 105,201 K. 27 H. auszuscheiden, von den nunmehr verbleibenden 946,811 K. 46 H. zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1906 per 129,023 K. 33 H., mithin 1,075,834 K. 79 H. zur Einlösung von 40,000 Coupons der Aktien mit je 16 K., d. i. 8 Prozent = 640,000 K. zu verwenden, vom Reste von 435,834 K. 79 H. als Dotation für den Hilfsfonds 10,000 K., als Dotation für den Erneuerungsfonds 80,000 K. zu verwenden, als Werthverminderung der Aktien der Magyar Mühely-és Raktártelep Részvénytársaság 50,000 K. dem Spezialreservefonds zuzuweisen und außerdem als Dotation des Spezialreservefonds weitere 180,000 K. zu bestimmen und die restlichen 135,834 K. 79 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Direktion und erteilte das Absolutorium. Die zum Austritt bestimmten Funktionäre, und zwar Direktor Béla Fischer und Aufsichtsrath Alexander Reichl wurden wiedergewählt. In der konstituierenden Sitzung der Direktion wurden Dr. Alexander v. Matkovits zum Präsidenten und die Herren Mar Déri und Karl Zipernovszky zu Vizepräsidenten gewählt.

(Die Budapester Allgemeine Elektrizitäts-A.G.) hielt gestern unter Vorsitz des Direktionsmitgliedes Dr. Mar Falk ihre ordentliche Generalversammlung.

Nachdem der Präsident in pietätvollen Worten der im vorigen Jahre verstorbenen Direktionsmitglieder Sigmund Kohner und Ludwig v. Stephani gedacht hatte, gelangte der Bericht der Direktion zur Verlesung. Derselbe konstatiert, daß die Entwicklung des Unternehmens in normalen Bahnen sich bewegt. Im Laufe des Jahres 1907 traten der Gesellschaft 1048 neue Konsumenten mit 27,545 Lampen bei, so daß die Anzahl der am Ende des Jahres 1907 an das Leitungsnetz der Gesellschaft angeschlossenen Konsumenten 12,295 betrug, während sich der Energiebedarf, auf 16kerzige Glühlampen umgerechnet, auf 287,645 erhöhte. Das Kabelnetz des Unternehmens erhöhte sich bis zum Jahreschluß auf 187 Kilometer. Die Bilanz schließt, nach Ueberweisung von 751,302 K. an den Werthverminderungsfonds, mit einem Reingewinn von 976,388 K. 59 H. Die Direktion beantragt, 490,000 K. zur Bezahlung einer Dividende von 14 K. pro Aktie = 7 Prozent zu verwenden, dem Reservefonds 31,319 K. 18 H. zuzuweisen, 62,638 K. 40 H. als Tantieme der Direktion auszuscheiden, ferner dem Spezialwerthverminderungsfonds 330,000 K. zuzuführen, 60,000 K. dem Hilfsfonds der Angestellten zu votiren und 131,713 K. 64 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Anträge der Direktion wurden einstimmig angenommen. Aktionär Leopold Schödl jagte der gesammten Direktion, insbesondere aber dem Generaldirektor Stephan v. Fodor für die zielbewußte Leitung der Geschäfte den besten Dank. Dr. Mar Falk dankte im Namen der Direktion für die derselben gezollte Anerkennung. Aber auch er halte es mit Rücksicht auf den Umstand, daß Generaldirektor Fodor das zehnte Jahr seiner Geschäftsführung bei der Gesellschaft beschließt, für eine angenehme Pflicht, denselben in der Generalversammlung die Anerkennung der Direktion auszudrücken.

(Die Elisabeth-Dampfmühl-Gesellschaft) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz ihres Vizepräsidenten Ludwig Baumgarten ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher der Vorsitzende zuvörderst des Ablebens des Präsidenten und Mitgründers der Gesellschaft Sigmund Kohner in pietätvollen Worten gedachte. Der Trauer über den erlittenen Verlust wird im Protokolle Ausdruck verliehen.

Der vorgelegte Jahresbericht weist auf die im ersten Halbjahre noch unter der Wirkung der 1906er reichen Getreide-Ernte bestehende günstige Konstellation hin, die gestattet, nahezu die volle Erzeugungsfähigkeit zu entfalten und einen entsprechenden Nutzen zu erzielen. In der zweiten Hälfte des Jahres dagegen machten sich die Folgen der schwachen Weizenernte dieses Jahres und der darauf folgenden vehementen Preissteigerungen in den Schwierigkeiten geltend, die sich dem Mehlabfasse und dem Exporte entgegenstellten. Unter solchen Umständen

ermies es sich als unvermeidlich, eine Reduktion des Betriebes vorzunehmen, die denn auch bei allen Mühlen mit der hiebei selbstverständlich vertheuerten Regie durchgeführt wurde. Nach Ueberweisung von 240,000 K. an den Amortisationsfonds beträgt der erzielte Reingewinn 173,524 K. 88 H. abzüglich der Zantiemen von 27,763 K. 88 H., verbleiben daher 145,760 K. 90 H. Die Direktion beantragt, den Dividenden-Coupon mit je 20 K. gleich 5 Prozent, also 135,000 K., einzulösen und die restlichen 10,760 K. 90 H. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generalversammlung acceptirte die gestellten Anträge und ertheilte das Absolutorium. In die Direktion wurden hierauf wiedergewählt: Ludwig Baumgarten, Jacques v. Simon, Emerich Sonnenberg, Armin Schwarz; neugewählt: Dr. Adolf Rohner und (an Stelle Friedrich Herzfeld's) Philipp Weidh.

(Die Budapester Leopoldstädter Sparkasse-N.G.) hielt heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten Hofraths Sigmund Ritter v. Falk — Präsident Theodor Hüttl war durch Krankheit am Erscheinen verhindert — ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Der Direktionsbericht erwähnt die Schwierigkeiten, die sich im vorigen Jahre durch die abnorme Gestaltung der Geld- und Kreditverhältnisse ergeben haben, und erklärt, daß die Sparkasse ihre Aktionsfreiheit vollständig gekränkt hat. Die im abgelaufenen Jahre erlittenen Verluste wurden zur Abschreibung gebracht und deshalb ist der Gewinn um 160,000 K. geringer als im Vorjahre. Die Direktion beantragt, von dem Reingewinn von 201,122 K. 66 H. dem Reservefonds 10,000 K. zuzuweisen, 180,000 K. zur Einlösung des Coupons Nr. 12 à 6 K. per Stück zu verwenden und 6229 K. 95 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung acceptirte die Anträge der Direktion und ertheilte das Absolutorium. Die zum Austritt bestimmten Direktoren Sigmund Ritter v. Falk, Emerich v. Linzer, Julius Mezei und Sidor Schwarz, sowie die Mitglieder des Aufsichtsraths Georg Rieger, Emil Sommer, Emerich Seligmann, Sigmund Freund, Nils Gregersen und Johann Pongrácz wurden einstimmig wiedergewählt. Der Direktion wurde über Antrag des Aktionärs Dr. Alexander Schäffer Dank und Anerkennung votirt.

(Die Valutabank-N.G.) hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Frey de Rémart ihre Generalversammlung.

Die Schlussrechnungen weisen einen Reingewinn von 164,515 K. 25 H. aus; die Direktion beantragte, nach Bezahlung der statutenmäßigen Zantiemen zur Dotierung des Reservefonds 30,000 K. zur Vertheilung einer Dividende von 10 K. per Aktie, gleich 5 Prozent nach 2,000,000 K. Aktienkapital, den Betrag von 100,000 K. zu verwenden und 4902 K. 50 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorlagen der Direktion und ertheilte das Absolutorium. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Armin Barkány, Ernst Haas, Bela Husár, Anton Kövér, Melchior Kubn und Max Spitzer.

(Die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei-N.G.) wird am 29. März d. J. in ihren Lokalitäten (V., Akadémia-u. 9) ihre XXXIX. ordentliche Generalversammlung abhalten. Die Direktion hat — wie wir erfahren — beschlossen, den Antrag zu stellen, daß nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 16 K. per Aktie (gegen 15 K. des Vorjahres) ausgeschüttet werde.

(Eine neue Zuckerrabrik in Serbien.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Die Regensburger Zuckerrabrik-N.G., welche in der Nähe von Belgrad eine für 1000 Waggons Zucker eingerichtete Fabrik und Raffinerie errichtete, hat jetzt in Jagodina bei Niß ein Grundstück zum Zwecke der Erbauung einer Zuckerrabrik erworben. Da vor dem Insleben-treten des autonomen Zolltarifs Serbien einen Zuckerkonsum von 700 Waggons hatte, welcher jetzt auf 550 Waggons gesunken ist, scheint es zweifellos, daß Serbien sich für einen Zuckerexport nach Mazedonien vorbereitet und sich ansieht, mit Prämien und Tarifbegünstigungen den Zuckerexport Oesterreich-Ungarns nach türkischen Gebieten zu verdrängen.

(Insolvenzen.) Wie aus München telegraphirt wird, hat der Hofbankier Joseph Leuchß seine Zahlungen eingestellt. Die Ueber-schuldung beträgt circa drei Millionen Mark. — Aus Mailand wird telegraphirt: Die Teppichweberei Benini in Traino ist insolvent. Die Passiven betragen 1 1/2 Millionen, die Aktiven 900,000 Lire. — Ueber die Seidenband-fabrikfirma Leo Hoffmann in Wien, Burg-gasse und Zieglergasse, Fabrik in Göpfriz a. d. Wild, wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven werden mit 305,000, die Aktiven mit 150,000 K. angegeben. Betheiligte sind hauptsächlich österreichische und deutsche Seidenwaarenfirmen. — In Japan ist eine ernste finanzielle Panik ausgebrochen. In der letzten Woche haben zwölftausend japanische Firmen in Osaka,

Kioto und Kobe, die in der Mehrzahl der Metall-industrie angehören, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen annähernd 500,000 Pfund Sterling. Drei kleine Banken in Tokio haben fallirt. Auf andere Banken werden Ruß ver-anstaltet. — Die Aktiven der insolvent gemeldeten Firma Jg. Reitter u. Sohn (alleiniger Firma-inhaber Eman. Reitter) in Dörflebes betragen nicht 75,800, sondern 57,800 Kronen. — Aus Esseg wird telegraphirt: Radoslaw Tassovac, der Inhaber der Firma Michael Tassovac in Brod, bis vor kurzem Mitschef der ersten Broder Dampfmühle Tassovac und Merkadies, ist in Konkurs gerathen. Seine Verbindlichkeiten werden auf über 300,000 Kronen geschätzt. Die Forderungen sind jedoch größtentheils grundbücherlich sichergestellt.

(Barrengolderwerb der Bank von England.) Aus London wird uns telegraphirt: Die Bank von England erwarb unerwarteterweise nahezu das gesammte auf den Edelmetallmarkt ge-langte südafrikanische Barrengold im Werthe von 450,000 Pfund, und die Ausichten auf Herabsetzung der Bankrate für nächsten Donnerstag sind damit gestiegen. Andererseits blieb der Privatdiskont fest bei 3 1/2 Prozent, hauptsächlich in Folge der herr-schenden Knappheit an kurzfristigem Gelde, und es ist somit nicht ausgeschlossen, daß auch der Bankfuß bis nach Ultimo, also bis Donnerstag in der nächsten Märzwoche, unverändert beibehalten bleibt.

(Die Ungarische Handelskreditbank-N.G.) hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Jakob Schreyer ihre zweite ordentliche General-versammlung.

Der Bericht über das Geschäftsergebnis und be-sonders die mit Erfolg durchgeführte Erhöhung des Aktienkapitals von 2 Millionen auf 3 1/2 Millionen Kronen wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen. Dem vom Generaldirektor Sigmund Gutmann ver-lesenen Geschäftsbericht entnehmen wir, daß der Stand der Einlagen die Höhe von 3,429,062 K. 17 H. erreichte. Die Generalversammlung acceptirte den Vorschlag der Direktion, wonach von dem 170,020 K. 69 H. betragen-den Reingewinn — der einer 8 1/2-prozentigen Ver-zinsung des Aktienkapitals entspricht — nach reichlichen Abschreibungen 100,000 K. zur Vertheilung einer Divi-dende von 10 K. (5 Prozent) per Aktie verwendet, 35,000 K. dem Reservefonds und der Rest von 9920 K. 59 H. auf neue Rechnung vorgetragen werde. Die Ein-lösung der Coupons beginnt am 24. d. bei der Kasse der Anstalt.

(Societa Bancaria Italiana.) Aus Mailand telegraphirt man uns: Hier fand eine stür-misch verlaufene Versammlung der Societa Bancaria Italiana statt, die im Geschäftsjahr 1907 ein Fünftel ihres 50 Millionen Lire betragenden Aktienkapitals verloren hat. Verschiedene Redner griffen in heftiger Weise die Verwaltung an, die die Verluste durch die Krise zu entschuldigen suchte. Trotzdem wurde die Bilanz mit überwiegender Majorität genehmigt und die offizielle Verwaltungsrathliste gewählt. Die Aktien werden von 250 auf 100 Lire abgestempelt und um zwei Millionen Lire werden neue Aktien ausgestellt.

(Die Wünsche der Tabakproduzenten.) In Debreczen fand gestern eine von nahezu 200 Tabakproduzenten besuchte Versammlung statt, die sich mit der Erhöhung des Einlöschungspreises für Rohtabak beschäftigte. Ferdinand Hartstein kennzeichnete den Zweck der Berathung, er wies darauf hin, daß bei den gegenwärtigen Lohnver-hältnissen der Tabakbau verlustbringend sei und da-her die Aufbesserung des Einlöschungspreises angestrebt werden müsse. Hierauf wurde der Abgeordnete Peter Marjay zum Vorsitzenden gewählt und nach längerer Debatte beschlossen, sämtliche landwirth-schaftlichen Vereine des Landes zur Mitwirkung auf-zufordern, in Budapest eine Landesversammlung der Tabakbauer abzuhalten und aus derselben eine De-putation an den Finanzminister mit der Bitte um Aufbesserung der Tabakpreise, sowie Beseitigung der bei der Einlösung vorkommenden Regelwidrigkeiten zu entsenden.

(Konkurs einer Porzellanfirma.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Firma F. K. priv. Porzellanfabriken R. Persch in Mildenstein und Rajpenu (Böhmen) ist in Konkurs. Die Passiven betragen 840,000 Kronen, wovon rund 330,000 K. Hypothekenschulden sind. Die Aktiven 600,000 K., wovon 400,000 K. Realitäten. Die Firma beschäftigte früher dreihundert Arbeiter.

(Zahlungsschwierigkeiten einer Frankfurter Firma.) Wie man uns aus Frankfurt a. M. telegraphirt, ist die Baufirma Brofft in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und strebt ein Moratorium an. Die Verbindlichkeiten sollen 3 Mil-lionen Mark betragen.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die Giteraufnahme ab Dienstag, 25. d., nunmehr an und nach sämtlichen Sta-tionen der Donau, Theiß, Bega, Drau und der Save, sowie den Schwarzen Meer- und Levante-Stationen beginnt.

Paris, 24. Februar. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in gedrückter Haltung. Heimische Renten waren in Folge der Meldungen aus Mar-rokko, fremde auf ziemlich starken Realisationsdruck niedriger. Auf dem Aktienmarkt wurden vornehmlich Rio Tinto-Aktien in Mitleidenschaft gezogen. Minen verkehrten behauptet, mit Ausnahme von De Beers, die gedrückt schlossen. Sonst war die Schlußten-denz träge.

London, 24. Februar. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte bald nach Eröffnung in schwacher Haltung. Die Spekulation verhielt sich reservirt. Hei-mische Renten waren vernachlässigt, fremde in Folge von Pariser Abgaben gedrückt. Japaner insbesondere verkehrten niedriger. Amerikanische Bahnen wurden angeregt und nach offiziellem Schluß im Kurse erhöht. Kupferaktien und Minen litten durch Pariser Abgaben. Schlußtenenz träge.

London, 24. Februar. (Privat-Tele-gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 131 1/4 per Kasse, 130 1/4 per drei Monate; Blei 14, Zink 21.

Newyork, 24. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (11.50), per März — (11.59), per Mai — (11.75), in New-Orleans loco — (11 1/2); Petroleum: Stand White in New-york 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.60 (7.60), Rohe u. Brothers 7.75 (7.75), Mais per März — (—), per Mai 69 3/4 (69.—), per Juli 67 3/4 (67 1/4), rother Winterweizen loco 100.25 (98 7/8), Weizen per März — (—), per Mai 102.25 (100 7/8); per Juli 97 1/4 (96.—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6.25), per März — (5.85), per Mai — (5.95); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zucker: 3.20 bis — (3.20 bis —); Zinn: — bis — (28.75 bis 29.25); Kupfer: — bis — (12.62 bis 12.87). — Mais matt, Weizen stetig.

Chicago, 24. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per März — (—), per Mai 93.75 (93.25); Mais per Mai 60.25 (60 1/8), Schmalz per Februar 7.12 (7.05), per Mai 7.37 (7.32); Speck short clear 6.24 (6.24), Pork per Mai 11.30 bis — (11.22 bis —). — Weizen stetig, Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorher-gegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 24. Februar. Die Vor-börse eröffnete in fester Haltung. Beide Kredit-aktien, Staatsbahn- und Rimamurányer Aktien zeigten Kurserhöhungen. Im weiteren Verlaufe wurde der Ver-kehr ruhiger. Oesterreichische Kreditaktien und Rima-murányer blieben weiter begünstigt, dagegen waren Staatsbahn- und Hypothekenbank-Aktien etwas nied-riger. Auf dem Lokalmarkt war kein Geschäft. Die freundliche Tendenz konnte sich auch an der Mit-tagsbörse erhalten. Hypothekenbank-Aktien er-holten sich wieder, ungarische Kronenrente war gut be-hauptet. Auf dem Lokalmarkt gab es Mittag etwas lebhafteren Verkehr. In beiden Staatsbahn-, Draße-Ziegelei- und Salgó-Aktien gab es größere Umsätze.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oester-reichische Kreditaktien zu 642 bis 642.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 777.75 bis 778.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.25 bis 674.50, Rimamurányer Aktien zu 535 bis 536.25, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 419 bis 421.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 491 bis 492, Vaterländische Bank-aktien zu 284 bis 284.25, vierprozentige ungarische Kronen-rente zu 94.20 bis 94.30.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 603 bis 604, Sanatorium-Rose zu 8.30, Draße-Aktien zu 500 bis 503, Grundentlastungs-Obligationen zu 95.20, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 164, Erstungarische Versicherungsgesellschaft zu 10,300, Allgemeine Sparkasseaktien zu 588.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 777.25 bis 778, Ungarische Hypo-thekenbankaktien zu 417.50 bis 419.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 491.50, Oesterreichische Kredit-aktien zu 642, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 532.50 bis 536, Straßenbahnaktien zu 557.25 bis 559.75, Elek-trische Stadtbahnaktien zu 278.75 bis 279, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.75, ungarische Kronen-

rente zu 94.22 1/2 bis 94.35, Vaterländische Bankaktien zu 283.50 bis 284.50, russische Staatsanleihe zu 91.50.

Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.75. Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo März 24 K. bis 26 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, Abschlüsse kamen bei behaupteten Kursen nur vereinzelt vor. Es notirten: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 94.35, Rima-Murányer zu 535.50.

Wiener Effektenbörse. 24. Februar. Die bevorstehenden Zinsfußermäßigungen in London und Berlin haben die zurechtfindende Stimmung, die bereits am Schlusse der letzten Woche wieder allgemein die Oberhand gewonnen hatte, neuerdings angeregt, und da auch der leichte Geldstand in der Ultimoprolongation der Effekten die freundliche Auffassung unterstützte, ist die feste Tendenz an der heutigen Börse weiter ungeändert in Geltung geblieben. Das Interesse war wie bisher abermals vornehmlich jenen Werthen zugewendet, die bereits in den letzten Tagen regerer Nachfrage begünstigt hatten, und in der Coullisse traten namentlich Alpine Montanaktien, im Schranken Prager Eisenindustrieaktien durch neuerliche Steigerung hervor. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Privat Telegramm (left) and Amtliches Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse haben: Oesterreichische Kreditaktien 641.50, ungarische Kreditaktien 777.50, Anglobankaktien 304.75, Bankverein 538.25, Unionbank 550.—, Länderbank 419.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 673.50, Lombarden 144.50, Elbethal 425.—, Rima-Murányer 534.—, Tabakaktien 416.—, Alpine-Aktien 636.25, Mairente 97.90, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 94.40, Ruffen 91.35, Türkenlose 186.—, Marknoten 117.58, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 24. Februar. (Börse.) Die zum Wochenschlusse eingetretene Besserung konnte sich bei Eröffnung des heutigen Verkehrs nicht behaupten, da die Spekulation in Folge fehlender Anregung von auswärts und der weiterer Klärung noch sehr bedürftigen heimischen Geldverhältnisse große Zurückhaltung an den Tag legte. Später wurde die Stimmung im Hinblick auf die Ermäßigung des Privatdiskonts ruhiger, doch blieben die anfänglichen, allerdings zumeist wenig bemerkenswerthen Kursrückgänge im Allgemeinen bestehen. Bergwerksaktien und von Hüftenwerthen Rheinischthalaktien schlossen auf dem Kursniveau von Samstag, während von den heimischen Anleihepapieren die 3prozentigen höher gingen und die 4 1/2prozentigen Titres, namentlich Consoles, Rückgängen unterliegen. Japaner lagen gedrückt. 1902er Ruffen, anfangs fest, bröckelten in letzter Stunde auf Paris ab. Baltimore- und Prinz Heinrich-Bahnaktien schlossen leicht erhöht. Das Geschäft hielt sich während des ganzen Verlaufs in sehr engen Grenzen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes stellten sich theilweise höher. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 Prozent, Ultimogeld 4 1/2 Prozent. Bankaktien waren leicht abgeschwächt, ausgenommen Kreditaktien, die einen ansehnlichen Gewinn davontrugen, und Diskonto-Kommanditaktien, die sich behaupten konnten.

Berlin, 24. Februar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 97.60, 4prozentige österreichische Goldrente 99.10, 4prozentige ungarische Goldrente 94.25, Elbethalbahn —.—, österreichische Kreditaktien 202.10, ungar. Kronenrente —.—,

Südbahn 26.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.90, Rajchau-Oderberg-Aktien —.—, russische Banknoten 214.20, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 75.—, ungarische Investitionsanleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskonto-Kommandit 175.40, allg. Elektrik Edison 200.30, Dynamit-Trust 160.25, Gelsenkirchener 185.50, Harpener 198.10, Laurahütte 213.75, Alpine Montan —.—, Tabakaktien —.—, unifizirte Türken 95.25. — Träge.

Berlin, 24. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 202.—, Südbahn 26.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75. — Ruhig.

Frankfurt, 24. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.70, österr.-ung. Staatsbahn 143.70, Südbahn 26.10, Deutsche Bank 237.30, Diskonto 175.30, Dresdener Bank 137.50, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 185.50, Harpener 198.10, Hibernia —.—, Laurahütte 213.25, Italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.— — Ruhig.

Hamburg, 24. Februar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.30, österreichische Kreditaktien 201.90, 1860er Lose —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.75, Südbahn 26.—, italienische Rente 103.60, vierprozentige österreichische Goldrente 98.80, vierprozentige ungarische Goldrente 94.20. — Willig.

Paris, 24. Februar. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 96.97, österreichische Goldrente 99.70, ungar. Goldrente 94.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 487.—, vierprozentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, fünfprozentige Marokkaner 504.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, vierprozentige konj. amort. Rumänen 90.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.75, fünfprozentige Ruffen 1906 96.52, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 506.—, vierproz. Serben 1907 —.—, vierprozentige spanische Exterieurs 94.07, vierprozentige unifizirte Türken 96.05, Türkenlose 179.75, türkische Tabakaktien 443.—, österreichische Bodentreditanstalt 1127, österreichische Länderbank 460.—, ungarische Hypothekendarlehen 457.—, Banque de Paris 1462.—, Banque Ottomane 716.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 652.—, Orientbahnen —.—, Waggon Bits —.—, Hartmann Maschinen 547.—, Rio Tinto 15.49, Sucrerie d'Egypte 33.—, Dula 304.—, Thomson Houston —.—, Witkany Kohlen 150.—, Chartered 20.50, De Beers 340.50, East Rand 88.50, Jagersfontein 92.50, Transvaal Consoles —.—, Transvaal Land Company 46.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/2, Check auf London 252 1/2, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

London, 24. Februar. (Schluss.) Englische Consoles 87 3/4, 4prozentige Rupien 63 3/4, Japanische Rente 81.—, Spanier 93, 4prozentige ungarische Goldrente 93.75, Platzdiskont 3 1/2, Silber 25 1/2, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 75.—, East Rand 3.62, Randfontein 1.12, Randmines 5.03, De Beers 13 1/2, Canada Pacific 14 7/8. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 24. Februar. Effektivere Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und besserer Kauflust in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 17,000 Meterzentner anfangs zu unveränderten Preisen, später zu 5 H. höheren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 4058 Meterzentner. Roggen ist angenehmer. Per prompt ist R. 9.80 bis R. 9.90 per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste bleibt flau. Wir notiren per prompt circa R. 7.40 bis R. 7.50 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Ab hier ist R. 7.80 bis R. 8 per Kasse machbar. — Mais tendirt matt und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.50 per Kasse.

Auf dem Terminmarkt setzte das Geschäft in flauer Tendenz zu wesentlich vertieften Kursen ein. Durch bedeutend erhöhte Berliner Meldungen beeinflusst, fand es die ohnedies ziemlich nervöse Contremine für zweckmäßig, rasche Deckungskäufe vorzunehmen, und da die Frage sich intensiv gestaltete, gingen die Kurse besonders für die Aprilrisiken rapid höher, umso mehr da sich auch besserer Effektivverkehr geltend machte. Die Oktoberrisiken wurden naturgemäß mitgezogen. Für die letzteren hat der Deckungsbegehrt aber Nachmittags nachgelassen, die Kurse blieben stabil, während Aprilweizen und Aprilroggen fest blieb. Auch Mais konnte sich mäßig erhöhen, während Hafer ohne Interesse sich kaum veränderte.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen Theiß: 200 Mztr. 75 zu 11.35, per drei Monate. — Maföer: 4000 Mztr. 76.1 zu 11.75, per drei Monate. — Tolsaer: 2420 Mztr. 76.4 zu 11.60, per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 77.5 zu 11.45, 300 Mztr. 74 zu 11.40, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 78 zu 11.60, 200 Mztr. 78 zu 11.55, 250 Mztr. 77 zu 11.45,

Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3276 Mztr. 79 zu 11.75, 2000 Mztr. 79 zu 11.75, Beides per drei Monate. — Obergerungarischer: 4100 Mztr. 76 zu 11.37 1/2, per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 9.50, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.45, 11.70, 11.66 und 11.70; Weizen per Oktober zu 9.72, 9.73, 9.66, 9.88 und 9.83; Roggen per April zu 10.22 bis 10.40; Roggen per Oktober zu 8.46, 8.47, 8.45, 8.56 und 8.53, Mais per Mai zu 6.45, 6.58 und 6.56; Hafer per April zu 7.64 und 7.69. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.69 Geld, 11.70 Waare; Weizen per Oktober zu 9.83 Geld, 9.84 Waare; Roggen per April zu 10.39 Geld, 10.40 Waare; Roggen per Oktober zu 8.53 Geld 8.54 Waare; Mais per Mai zu 6.56 Geld, 6.57 Waare; Hafer per April zu 7.67 Geld, 7.68 Waare, Kohlkraut per August zu 16.30 Geld, 16.40 Waare. — Abends schlossen: Weizen per April zu 11.78 G., 11.79 W.; Weizen per Oktober zu 9.83 G., 9.84 W.; Roggen per April zu 10.39 G., 10.40 W.; Roggen per Oktober zu 8.57 G., 8.58 W.; Mais per Mai zu 6.59 G., 6.60 W., Hafer per April zu 7.68 G., 7.69 W., Kohlkraut per August zu 16.30 G., 16.40 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Theiß (left) and Weissenburger (right). Lists prices for various types of wheat and rye.

Pester Boden: 74 Kg. R. 21.80-22.30, 75 Kg. R. 22.50-22.90, 76 " " 22.70-23.10, 77 " " 22.85-23.25, 78 " " 23.—23.40, 79 " " 23.15-23.60, 80 " " 23.25-23.70.

Bácskaer: 74 Kg. R. 21.80-22.30, 75 Kg. R. 22.50-22.90, 76 " " 22.70-23.10, 77 " " 22.80-23.25, 78 " " —.—, 79 " " —.—, 80 " " —.—.

Banater: 75 Kg. R. 22.30-22.70, 76 " " 22.55-23.—, 77 " " 22.70-23.10.

Roggen, Ia, neu, R. 20.—20.10 Roggen, Mittel, neu, R. 19.80-19.90 Gerste Ia, neu, R. 15.—15.20 Gerste, Mittel neu, R. 14.80-15.— Hafer, Ia, neu, R. 15.90-16.20 Hafer, Mittel, R. 15.60-15.80 Mais, ungar., neu, R. 13.30-13.50

Termine. Weizen per April R. 23.38-23.40 Weizen per Oktober R. 19.66-19.68 Roggen per April R. 20.78-20.80 Roggen per Oktober R. 17.06-17.08 Mais per Mai R. 13.12-13.14 Hafer per April R. 15.34-15.36 Kohlkraut per August R. 32.60-32.80

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Lists prices for different types of potatoes.

Wiener Fruchtbörse vom 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Die übliche amerikanische Anregung fehlte heute — die überseeischen Börsen blieben vorgestern geschlossen —, was zur Folge hatte, daß auch von Budapest keine Direktive vorlag. Das Geschäft eröffnete demzufolge hier in luftloser Haltung und mit vorerst nominell unveränderten Preisen.

Berlin, 24. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Mai 208.75, per Juli 209.75, Roggen per Mai 200.—, per Juli 196.—, Hafer per Mai 167.25, per Juli 169.—, Mais per Mai 147.—, per Juli —.—, Rübsöl per Mai 70.90, per Oktober 68.60, Spiritus — Rm. Ioko Konsumsteuer —.— — Weizen und Roggen sehr fest, Hafer fest, Mais stetig, Del ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 24. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —.—, neuer 21.40, gelber Weizen Ioko, alter —.—, neuer 21.30, Roggen Ioko 19.40, Hafer Ioko —.—, neuer 15.60, Raps Ioko 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 24. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 21.90, per März 22.30, per März-Juni 22.75, per Mai-August 22.85. — Roggen per Februar 17.40, per März 17.40, per März-Juni 17.50, per Mai-August 17.15. — Mehl per Februar 29.80, per März 29.85, per März-Juni 30.—, per Mai-August 30.15. — Rübsöl per Februar 85.—, per März 84.25, per März-April 83.75, per Mai-August 79.75. — Spiritus per Februar 44.25, per März 44.75,

per Mai-August 46.50, per September-Dezember 41.25. — Rohzucker 89° bis 90° 25.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 26. — Weißer Zucker per Februar 28.50, per März 28 2/3, per Mai-August 29 2/3, per Oktober-Januar 28 2/3. — Raffinade 58.50 bis 59. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 21. Februar, Abends 6 Uhr, bis 23. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiff, Total) and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiff, Total) for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, and Riechmehl.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 128 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Umlich notizen (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 128 Geld, R. 129 Waare. Speck Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 101 Geld, R. 102 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 106 G. R. 107 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Uvance-Qualität, K. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Uvance-Qualität K. 38.50 Geld, R. 39.25 Waare, serbische 100stücker K. 44.25 Geld, R. 45. — Waare, serbische 85stücker K. 49.50 Geld, R. 50.50 Waare. — Pflaumen: ungarische, 1907er K. 57.50 Geld, R. 58. — Waare, serbische 1907er K. 37.50 Geld, R. 38.50 Waare. — Lecsaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. 136. — Geld, 160. — Waare, Rothflee, kleinfrüchtiger 1907er K. 150. — Geld, R. 160. — Waare, mittelfrüchtiger 1907er K. 160. — Geld, R. 170. — Waare, großfrüchtiger 1907er K. 170. — Geld, R. 180. — Waare.

Budapest, 24. Februar. (Spiritus, Rohspiritus notirt Budapest loco K. 60 Geld, R. 61 Waare.

Wien, 24. Februar. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritibus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 57 K. 40 S. bis 58 K. 60 S. zu verzeichnen.

Prag, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 K. 45 S. bis 22 K. 55 S. per Oktober-Dezember — K. — S. bis — K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 80 Pf. bis 19 M. 85 Pf., per Mai 20 M. — Pf. bis 20 M. 25 Pf., per August 20 M. 55 Pf. bis 20 M. 60 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 24. Februar. (Produktenmarkt) Rüböl loco Nm. 77. —

Wiedermärkte.

Budapest, 24. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 570 Stück Schweine, 84 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 5891 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1461 Stück Schweine, 84 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1377 Stück Schweine, 20 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 84 Stück Schweine und 64 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fett Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. 90 S. bis — K. 94 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 87 S. bis — K. 90 S., Ausfuhr von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 10 S. bis 1 K. 22 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 12 S. bis 1 K. 22 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 18 S. bis 1 K. 22 S., Frischlinge von — S. bis — S., — S., Fleisch Schweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — S. bis — K. — S., Frischlinge, inländische, von — K. — S. bis — K. — S., ausländische von 92 S. bis 96 S., Spanferkel von — K. — S. bis — K. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute lebhaft, die Preise unverändert.

Köbánya, 24. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 21. Februar 21,059 Stück. — Am 22. und 23. Februar wurden auf-

getrieben 764 Stück, abgetrieben wurden 50 Stück, demnach verblieb am 24. Februar ein Stand von 21,773 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., junge schwere von 1 K. 18 S. bis 1 K. 20 S., mittlere von 1 K. 20 S. bis 1 K. 21 S., leichte von 1 K. 20 S. bis 1 K. 22 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. bis — K. — Das Geschäft war ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2209 Stück ungarisches, 731 Stück galizisches, 1303 Stück deutsches, zusammen 4243 Stück Vieh (2553 Ochsen, 896 Stiere, 757 Kühe, 37 Büffel), worunter sich 3511 Stück Mast- und 732 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 683 Stück. Im Vergleiche zur Vorwoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 700 Stück größer; die direkten Bezüge haben um 98 Stück zugenommen. Der Markt eröffnete im Hinblick auf das genügende Angebot in schwacher Haltung, doch vermochten sich Hochprima-Ochsen im Preise zu behaupten. Farbige Prima-Ochsen haben zumeist 1, in einzelnen Fällen 2 K. verloren; mittlere Qualitäten waren 2—3 K. billiger. Mindere Ochsen haben größere Rückgänge erlitten. Auf dem Stiermarkt sind wegen schwachen Bedarfs scharfe Rückgänge eingetreten, indem alle Qualitäten 4 bis 6 K. verloren haben. Beinvieh war ebenfalls um gut 4 K. per 100 Kilo billiger als in der Vorwoche. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 78 K. bis 82 K., einzelne Stücke 84 K., Sekunda von 65 K. bis 77 K., Tertia von 52 K. bis 64 K., galizische Prima von 82 K. bis 88 K., einzelne Stücke 90 K., Sekunda von 72 K. bis 81 K., Tertia von 66 K. bis 74 K., deutsche Prima von 85 K. bis 93 K., einzelne Stücke von 94 K. bis 102 K., Sekunda von 76 K. bis 83 K., Tertia von 68 K. bis 75 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 52 K. bis 64 K., Stiere von 50 K. bis 64 K., einzelne Stücke von 66 K. bis 72 K., Kühe von 54 K. bis 74 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren blieben die Preise sämtlicher Artikel unverändert. Der Marktverkehr war heute in Folge des Regenwetters nicht genügend lebhaft.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 76 S. bis 88 S., hinteres von 80 S. bis 96 S., Prima von 1 K. 4 S. bis 1 K. 16 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 1 K. bis 1 K. 10 S., Primawaare von 1 K. 4 S. bis 1 K. 16 S., per Kilogramm en gros.

Lämmer per Paar von 10 K. bis 18 K. en gros.

Schaffleisch 70 S. bis 80 S., per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 4 S. bis 1 K. 12 S., per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 K. bis 1 K. 10 S., per Kilogramm en gros.

Gier. Frische ungarische zu 74 K. bis 75 K., mindere Sorten zu 73 K. bis 74 K., per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 70 S. bis 2 K. 80 S., Kochbutter von 1 K. 90 S. bis 2 K. 10 S., Topfen von 24 S. bis 30 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 40 S. bis 1 K. 50 S., per Kilogramm. Vachendel 2 K. 80 S. bis 3 K. 40 S., Brathendel 2 K. bis 3 K. 40 S., Suppenhühner 4 K. bis 4 K. 80 S., Indiane 11 K. bis 14 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Firsche 90 S. bis 1 K. 10 S., Wildschweine 80 S. bis 1 K. 20 S., per Kilogramm; Kauflust sehr lebhaft.

Kartoffel, Rosen 4 K. 80 S. 5 K. 60 S., per Waggonladung. Zufuhren sehr schwach.

Zwiebel, Makör 13 K. bis 15 K. per 100 Kilogramm.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

R. M., Munkács 239473. Uns ist kein solches Spezialwert bekannt. Wenden Sie sich jedoch an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Andrássystraße, welche Ihnen ein solches Buch, wenn ein solches existiert, besorgen wird. — Abonnent Nr. 250039. Die Pensionsberechtigung beginnt nach dreijähriger Amts-

thätigkeit. — G. G., Námestó. Ad 1. Die Firma, bei welcher er angestellt ist, soll sich mit einer Anfrage an Ihre kompetente Handelskammer oder an den Landes-Industrieverein wenden, wo Sie die verlässlichste Auskunft erhalten werden. Ad 2. Diesbezüglich müssen Sie sich an Ihre Gewerbebehörde erster Instanz wenden, welche Ihnen die einzuschlagenden Schritte angeben wird. Ad 3. Die betreffenden sind ganz unbedingt auch besteuert. — W. R., Malinik. Ad 1. Das dürfte noch ziemlich lange dauern. Ad 2. Größere Eisenbahnbauten sind jetzt nicht im Zuge. — A. M., Szabolca. Im Verlage von A. Hartleben in Wien, Seilerstätte 19, sind derartige Schriften erschienen. Wenden Sie sich unter genauer Angabe Ihres Wunsches dorthin. — S. B., Lengyelkő. Sie müssen sich einer neuerlichen Prüfung unterziehen. Wenden Sie sich wegen der näheren Bestimmungen an jene Anstalt, an der Sie die erste Prüfung ablegten. — S. S., Marosillye. Uns gefallen beide Dinge nicht. — S. B., Trencsen. Die von Ihnen reklamierte Meldung ist in unserer Nummer vom 11. Februar auf der zweiten Seite nicht nur veröffentlicht, sondern auch besprochen worden. — H. J. Freiplätze gibt es bei den meisten staatlichen Präparanden, auch bei denjenigen im Budapest II. Bezirk (Csalogánygasse). Im Mai jeden Jahres wird im offiziellen Blatte des Unterrichtsministeriums auf diese Stellen ein Konkurs ausgeschrieben; das betreffende Blatt erhalten Sie durch die Bodianer'sche Buchhandlung (Andrássystraße). Während des Schuljahres ist ein Freiplatz nicht zu haben. Bei den Englischen Fräulein gibt es ähnliche Stellen, um die man sich im Wege eines Gesuchs bewerben kann. Ihre Vorse sind nicht gezogen. — Csillag. Ad 1. Weil die Spekulation sich zurückgezogen und in Folge Mangels an Unternehmern die Geschäfte schlecht gehen. Ad 2. Im nächsten Jahre. Ad 3. Jetzt ist es ja wieder besser. Auf der ungarischen Linie. Ad 4. Schwer. Ad 5. Die ungarische. Ad 6. Das hängt von den Umständen ab; diesbezüglich müssen Sie den Advokaten selbst befragen. Ad 7. Das hängt von der Arbeit ab, welche der Advokat in dem betreffenden Fall zu leisten hat. — S. in B. Ad 1. Derartige Auskünfte dürfen wir prinzipiell nicht geben. Ungünstiges ist uns nicht bekannt. Ad 2. Das hängt von der Höhe der zu intabulierenden Summe ab. Der Advokat kann die Sache durchführen. — Ceska. Gezogen wurden in den Amortisationsziehungen: Ungarisches Roth's Kreuz-Los Serie 7512 mit 15 Kronen und österreichisches Roth's Kreuz-Los mit 30 Kronen. — S. M., Nagykőrös. Nein, solche gibt es unseres Wissens nicht. Wenden Sie sich übrigens an das Fahrkartenbureau der Staatsbahnen, Budapest, Redoutenplatz. — B. K., Bóka. Ja, gesetzlich verboten. — Nr. 240461. Die Verurteilung erfolgte wegen Unschuld. — Der höfliche Postmeister 1908. Ad 1. Diesbezüglich müssen Sie eine Beschwerde an die kompetente Postdirektion richten. Ad 2. Die Leute sind bettelarm. Wenden Sie sich an die isr. Gemeinde in Máramarosbüd. — N. 26100. Ohne nähere Bezeichnung der Nummer können wir diese unmöglich finden. Wenden Sie sich an die Bibliothek des kön. ung. Ackerbauministeriums und bitten Sie um Zusendung einer Broschüre über dieses Thema. Die Zusendung erfolgt unentgeltlich. — D. J., Kiszabánya. Ad 1. Regelung der konfessionellen Verhältnisse. Ad 2. Budapest etwa 180,000. Ad 3. Ja. — M. B., Budapest. Adressieren Sie den Brief an den von Ihnen genannten Klub. Die Privatadresse ist uns nicht bekannt. — Illatszergyár. Ja, Sie dürfen solche erzeugen, aber Sie müssen das bei der Gewerbebehörde anmelden. Bei A. Hartleben in Wien ist in der chemisch-technischen Bibliothek ein Buch mit solchen Rezepten erschienen. — Korrekt. In solchen Angelegenheiten kann ein Dritter schwer Rath erteilen, da entscheiden ganz andere Momente. Wenn er so gehandelt hat, wie Sie angeben, hat er keinesfalls schön gehandelt. — L. J., Pozsony. Ja, Matura ist erforderlich, 1400 bis 1600 Kronen Anfangsgehalt. — E. B., Neu-Banovce. Ad 1. Sie müssen an die kompetente Postdirektion ein Gesuch überreichen. Ad 2. Die Interessen des Verkehrs. Ad 3. Ja. Ad 4. Ja. Darüber entscheidet die Postdirektion. — R. S., Pozsony. Die Statuten der Pozsony-kerületi munkáspenztár stehen uns nicht zur Verfügung und können die Beiträge nicht kontrollieren, doch müssen wir annehmen, daß, nachdem Sie die höheren Prämien bezahlen, müssen Sie auch ein erhöhtes Krankengeld bekommen. Jedenfalls appellieren Sie gegen den Bescheid, wir glauben, daß Sie ein Resultat erzielen werden. — M., Pávamészó. Ad 1. Wenn Sie der Militärpflicht nachgekommen sind, können Sie den Paß erhalten. Ad 2. Ein Legitimationszeugniß genügt. Der Aufenthalt kann ein unbegrenzter sein. — E. S., 58. Ujő-Bestenicz. Ad 1. Sie werden die Trafit erhalten, nachdem kein gesetzliches Hinderniß obwaltet. Ad 2. An Hypothekenlosen haben Leute viel Geld verloren, darum können wir Ihnen nicht raten, solche zu kaufen. Ad 3. Ihr Los wurde nicht gezogen. — Mais 590, Bácskőváros. Das Telegraphenamt übernimmt keine Verantwortung für unterlaufene Fehler, nachdem aber der Irrthum evident ist, indem ein solcher Kurs nicht bestanden hat, werden Sie den Prozeß nicht verlieren. — M. und G., Csáca. Nachdem Sie den Gewerbeschein haben, reichen Sie ein Gesuch an den Gerichtshof ein, in welchem Sie um die Protokollirung ansuchen. Es wird eine Tagfahrt angeordnet und bei derselben die Protokollirung durchgeführt. — R. R., Nagybóta. Die Privat-Unfallversicherungen hat der Staat übernommen und muß für die Verpflichtungen der Anstalt aufkommen, selbstverständlich im Rahmen,

LOSE GEGEN RATEN. Zahlungen sind am ooulanstesten bei uns erhältlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisofferte. NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. Budapest, IV., Váci-útoza 22. szám.

wie dies die gesetzlichen Bestimmungen erlauben. — G. S., Kleinföld. Die Klage kann nur dort angefragt werden, wo der Schuldner wohnt; der Ausgang des Prozesses hängt davon ab, ob der Beklagte den Eid leisten wird. Ein Stiefkind ist kein gesetzlicher Erbe, der Prozess hat demnach auf das Erbverhältnis keinen Einfluss. — Holzhandl., Meczenz. Ad 1. Sie haben das Geschäft perfektioniert, es gebührt Ihnen somit die Provision; daß die Kontrahenten das Geschäft storniert haben, hat auf Ihre Provision keinen Einfluss. Ad 2. Das wissen wir nicht. — Gemeindeglied, Jolnata. Sie haben das Recht, sich einer anderen Kultusgemeinde anzuschließen, müssen aber die Kultussteuer der alten Gemeinde 5 Jahre bezahlen. — J. S., Bécs. Die Mutter kann ohne Weiteres übersiedeln und kann die Pension wie früher in Gablony beziehen, respektive sich das Geld per Post überweisen lassen, doch muß sie die Quittung zur rechten Zeit einreichen und behördlich bestätigen lassen, daß sie am Leben ist. — W. Lih. Hausfrau können Sie aus Fettabsfällen und Resten (nicht Fleisch) leicht herstellen. Zu 1 Kilo Fett nehmen Sie 2 1/2 bis 3 Liter Wasser und 1/4 Kilo Laugenstein. Das Ganze lassen Sie drei Stunden hindurch gut kochen, dann geben Sie die Masse in eine Kiste oder dergleichen, lassen dieselbe ganz austüfeln, worauf die gute fertig ist und geschnitten werden kann. — J. G., Sibinj. Das ist ganz gleich, diese Differenz ändert an der Sache nichts. — „XII. B.“ Ad 1. Ja, das kann durch eine chemische Untersuchung festgestellt werden. Ad 2. Die Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz. — Nr. 248581. Ad 1. Um 10 Uhr Vormittags. Ad 2. Nachmittags nicht. Ad 3. Nur in der unmittelbaren Umgebung der Kirche verboten. Ad 4. Die Losanfrage wird in der nächsten Korrespondenz beantwortet. — Deforation, Kološovár. Sie können das Gesuch mit dem Ersuchen um Weiterbeförderung an das Bischofsamt richten; Sie können aber selbst auch direkt an die Kabinetskanzlei richten: Csász. és Kir. Apost. Felség. Felséges Uram! Zehn Kronen Tempel, auf die Beilagen dreißig Heller. — M. F., Feljőreg. Nach der Konfirmierung können Sie den Betreffenden eine Kultussteuer auferlegen, eine direkte Einverleibung kann nicht erzwungen werden. — Dringend 66, Pozsony. Wir glauben, daß Sie eine vierzehntägige Fristverletzung bei der Grenzpolizei erwirken werden können, besonders wenn jemand ein gutes Wort für Sie einlegen wird. Während dieser Zeit müssen Sie sich den Heimathschein verschaffen, und wäre es das Beste, wenn Sie der Sache persönlich nachgehen und das Nötige veranlassen. — L. C., Bajda-Hunyad. Ad 1. Ja, das Steueramt ist berechtigt, dies zu thun. Ad 2. Ihr Los ist nicht gezogen. — J. M., Kolaróc. Sie müssen sich in Leisterreich einen neuen Gewerbebeschein verschaffen. — 27jähriger Abonent, Kossut. Die Ehe kann nur im Gerichtswege gelöst werden; selbstverständlich muß in erster Reihe der Glaubenswechsel vollzogen werden. — Alter Abonent, Láraja. Ein- oder das anderemal kann dies geschehen, wenn man die Unzufriedenheit als Vorwand nimmt und einen anderen Lehrer wählt; für die Dauer ist dies jedoch unzulässig. — „Szabadska“, Njvidek. Die Sonntagsruhe erstreckt sich auch auf die Geschäftsbüreau, und müssen dieselben ganz geschlossen bleiben. In demselben darf auch bei geschlossenen Thüren nicht gearbeitet werden. — Schwierig 888, Budapest. Ad 1. Sie können den Miethsvertrag nicht stornieren und müssen den Zins am 1. Mai bezahlen, an welchem Tage Sie aber die Wohnung kündigen können. Ad 2. Die Frage ist nicht klar gestellt. Wir wissen nicht, von welcher Frau die Rede ist und was Sie unter „Injansenanteile“ verstehen. Wollen Sie die Frage präziser wiederholen und Sie werden die Antwort hierauf erhalten. Ad 3. Die steht nicht. — H. C., Ljós-Szombafalva. Der Lagerzins wird unrechtmäßig verlangt; da Sie Samstag das Viso erhalten haben und Montag Vormittags die Waare abholen ließen, können keine zwei Tage verstrichen sein, da inzwisch ein Sonntag gefallen ist. Reklamieren Sie, wenn Ihnen die Waare nicht ausgefolgt wird. — Gijire 2000, Garesnica. Brieflich können wir Fragen nicht beantworten. Jedenfalls haben Sie das Vorrecht, da das Wirthschaftsgeschäft bereits siebenundzwanzig Jahre besteht. Allerdings wäre es praktischer gewesen, wenn Sie die behördliche Bewilligung vor Ankauf des Geschäftes sich erworben hätten. — W. Sp., Brodina. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Werden zusammen gehandelt. — A. H., Boctn. Von Klassenlotterielosen haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen Lose wurden nicht gezogen. — G. C., Brbanje. Von Sanatoriumslosen haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen wurden nicht gezogen. In der Amortisationsziehung gezogene Lose spielen weiter. — Cima. Wir bedauern, Ihre Arbeit leider nicht veröffentlichen zu können. — J. A., Feljör. Sie haben von Ihrem 1860er Los nur die Serie mitgetheilt, nicht aber auch die Nummer. Serie 12 wurde gezogen, und zwar Nr. 7 mit 2000 K. Von der Klassenlotterie haben wir keine Ziehungsliste. — M. F. Wir danken für Ihre Mittheilung, doch ist dieselbe bereits in unserem Blatte erschienen. — A. J. Ihre Lose wurden thatsächlich gezogen. — A. H., Jámbe. Von Sanatoriumslosen haben wir keine Ziehungsliste, die übrigen wurden nicht gezogen. — „M. B. G.“ In Wien „Textilzeitung“; „Textilarbeiter“; in Budapest „Textilzusag“. — „Cinalter Leger.“ Ad 1. Wir sind Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit verbunden. Wir halten in diesem Falle, um den Titel nicht zu entstellen, „Neuen“ für richtiger. Ad 2. Das war ein Fehler. — C. J. B., Budapest, Thokoly-ut. Wir nehmen an, daß Sie von allen den genannten Persönlichkeiten wenigstens den Aufenthaltsort wissen. Die Angabe des Dries und des Namens genügt vollaus. Von den hiesigen Namen können Sie die näheren Adressen aus dem Adreßbuch herausfinden. — J. K., Kaposvár. Wenden Sie sich an den Gerichtsnotar Herrn Dr. Géza Krenedics, Budapest, Gerichtshof, Alkotmány-utca, der Ihnen auf Ersuchen eine solche Liste senden kann. — H. R., Budapest. Ist uns nicht bekannt. — „Nr. 100.“ Magyar kölcsönös állatbiztosítási társaság

mint szövetkezet, Budapest, IX., Ulló-ut 9. — A. R., Borocz. Wenden Sie sich an die Direktion der Hebammenschule, Budapest, Universität, wo Sie über alles Nothwendige Information erhalten werden. — J. B., Dragomérfa. Budapest, V., Báthory-utca 5. — D., Turdósin. Die Kultussteuer wird ebenso wie die anderen Steuern durch die Verwaltungsbehörde im Exekutionswege eingetrieben. Daß die Gemeinde keine Statuten besitzt, wird wohl nicht richtig sein, denn wenn eine Gemeinde sich konstituiert, ist die Schaffung der Statuten die erste Bedingung. Für welches Jahr die Kultussteuer zu bezahlen ist, hängt von den Statuten ab. Nach den Statuten der Pester Gemeinde ist diese Steuer für das Jahr 1907 zu bezahlen, ja sogar, wenn jemand am 1. Januar stirbt, ist die Kultussteuer für das ganze Jahr zu entrichten. — M. S., Galánta. Auf der Versicherungspolize sind die Bedingungen enthalten, einen Theil der eingezahlten Summe werden Sie jedenfalls zurück erhalten, wenn die Polize stornirt wird und Sie um die Berechnung bei der Gesellschaft einkommen. — S. R., Székeláb. Ad 1-2. Sie haben das Recht, den Betreffenden ohne jede Kündigung sofort zu entlassen, da er ohne Ihre Einwilligung die Werkstatt geipert und verlassen hat. Da Sie aber selber der Ansicht sind, daß Sie hierdurch einen Schaden erleiden könnten, ist es besser, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, die Kündigungszeit durcharbeiten zu lassen, und während dieser Zeit können Sie einen anderen Arbeiter acceptiren. — „Chiffre R.“, Kárafnó. Der Text ist einfach: das Verlangen wegen Errichtung eines Spiritus-Freilagers. Die Beilagen sind: Ein Großjährigkeitszeugniß. Der amtliche Nachweis des unbescholtenen Vorlebens. Die ungarische Staatsbürgerchaft. Ein Protokollringsauszug. Der Nachweis einer genügenden Kautions. — H. U., Fiume. Die Prozeduren des Gegners, sowie die aufgelaufenen Kosten Ihres Advokaten müssen Sie bezahlen, da der Advokat den Prozess jedenfalls in gutem Glauben geführt hat. Daß der Beklagte inzwischen gestorben ist, ist kein Hinderniß, um den Prozess weiterzuführen, doch ist dieser nur dann berechtigt, wenn der Verstorbene ein Vermögen zurückgelassen hat, denn die Erben sind nur ad vires des Erbtheils haftbar. Zwei Zeugen erweisen den königl. Notar. — Alter Abonent 38, Belus. Ad 1. Wenden Sie sich mit einem Gesuch an die Direktion der Krankenkasse. Ad 2. Wenn Sie einen Schaden haben, können Sie gegen die Bahnverwaltung die Klage anstrengen. Ad 3. Man kann nur zu den Kosten einer Gemeinde beizutragen verpflichtet werden. — Baranya, „Karanacs.“ Ad 1. Sie können nicht gezwungen werden, den Kauf zu storniren. Um den Ausgang des Prozesses brauchen Sie nicht besorgt zu sein. Ad 2. Die Clemergasse ist im VII. Bezirk. — L. G. N. S. Ad 1. Refurriren Sie an Ihren Vizegepan. Ad 2. Nichts gezogen. — „Alter Sub-Abonent 1777.“ Wenden Sie sich gef. um Auskunft an die Post in Neutra. Wir können doch nicht wissen, ob am Neutraer Postamt für Sie ein Brief erliegt. — M. F., Czerjes. Ad 1. Er ist jetzt hiesiger Redakteur. Ad 2. Diese Arbeiten sind bisher gesammelt nicht erschienen. — H. J., Handlova. Wenn nicht direkt die Nothwendigkeit beider Unterschriften bei der Post angemeldet ist, kann jeder Kompagnon, respektive der zur Unterschrift als berechtigt angemeldete Kompagnon unterzeichnen. — „Gyenes.“ Ad 1. Wir haben bei Gelegenheit der Hinrichtung den ganzen Fall rekapitulirt, mehr ist darüber nicht vorgelegen. Ad 2. Das Urtheil wurde in dieser Form dem König zur Bestätigung unterbreitet. — J. R., Budapest. Im Kurort Balf im Komitat Sopron soll sich eine solche Anstalt befinden. Wenden Sie sich an die Direktion dieser Anstalt. — „Alter Abonent.“ Diesbezüglich müssen Sie sich mit Ihrer kompetenten Finanzdirektion in Verbindung setzen, welche Ihnen genaue Informationen über die zu unterbreitenden Schritten geben wird. — C. S., Djalu. Ueber das angefragte Institut ist uns nichts bekannt, auch über ein Unternehmen, welches auf solcher Basis Hypothekendarlehen ertheilt, wissen wir nichts. — „Europa in übe.“ Im „Hotel Stephanie“ in W. ist ein Fahrkartenbureau, wo Sie über alle Ihre Fragen die verlässlichste Auskunft erhalten. Die Fahrt dauert etwa elf Tage. — M. F., Budapest, Akademie-gasse. Der Zweite, der die Bella hat, ist aus, denn die Bella ist besser als alles Uebrige. — H. R., Bastaji. Die Firma M. Preger, Budapest, Tükör-utca. — Alter Abonent, Verbóc. Die Surtare wurde nicht aufgehoben. — Alter Abonent, Mitropicz. A. 1860er Serie 15700 wurde in der Amortisationsziehung gezogen, und zwar wenn es ein ganzes ist, mit 1200 K., wenn es ein Fünftel ist, mit 240 K. — „M. W. L.“ Wir finden nur den ähnlich klingenden Namen „Hupatóc“, letzte Post Melcsiz, Trencsener Komitat. — Trojer Karoly, K-Surán. Mitte März Januar 1860: 43 Geld, 434, Waare: Mitte November 1860 Budapest: 60 Geld, 61 Waare: Mitte Dezember 62 Geld, 63 Waare. — „J. B. 84.“ Einen solchen Spezialtarif haben wir nicht. Wenden Sie sich an die Direktion der Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“, Budapest, V., Szabadgater, welche Ihnen diesbezüglich die verlässlichste Auskunft geben wird. — „Fogadás.“ Ad 1. Mehrere hundert bis tausende Kronen. Ad 2. Derselbe ist Jude. Ad 3. Joseph Madarás. — „S. M. Nr. 50.“ Ad 1. Hiez ist überhaupt Niemand verpflichtet. Ad 2. Bis zum 14. Lebensjahre. Ad 3. Von Ihren Losen wurde keines gezogen. — H. R., Brad. „Szered“, „Vágkered“. Wir können Ihre Fragen erst in der nächsten Korrespondenz beantworten. Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: 20jähriger Abonent W. G., Bosna-Brod. — M. M., Bánlat. — R. L., Palánka. — S. L., Kaab. — M. G. R., — B. S., Maradit. — C. M. R., — Stulpikány. — St. B., Flok. — W. R., Stroptko. — Vojseva 22 W. — Abonent 250889, Nagyvárad. — J. B., Bogdány. — Selpöcz. — F. G. W., — W. S., Vaja. — J. S. Alb. — J. P., Bukovár. — Alter Abonent, Bazziva. — C. L., Beterczebánya. — A. B. C., — Feljör Nr. 239417. — L. N., Nagybombat. — A. J.

Upatin, — F. S., Cameral, — Moravicz, — B. M., Póprád, — St. D., L. Bószahagy, — Frida, Budapest, — L. F., Nagy-Lapolcsány Nr. 252204, — J. S., Warasdin, — J. C., — M. J. B.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt. vom 24. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist im Allgemeinen milde und reich an Niederschlägen, im Westen hürnisch, im Süden heiter. — In Ungarn halten die Niederschläge an und erreichten die Menge stellenweise 10 Mm., im Nordosten bis 20 Mm. Vereinzelt gab es Gewitter, stellenweise mit Hagel. Die Temperaturverhältnisse haben keine bemerkenswerthe Veränderung erfahren. Das Maximum war in Eßegg mit 15 Gr. C., das Minimum in Látvány mit -8 Gr. C. — Prognose: Es ist veränderliches, mildes Wetter, in vielen Gegenden noch mit Niederschlägen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 9°, das Minimum hingegen 2° Celsius.

Wasserstand. 24. Februar.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and direction of change (up/down). Lists water levels at various stations like Danau, Buda, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

VITA QUELLE SÖSKUT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körut 54. Hauptdepot: L. Edeksuly, Budapest, Erzsébet-tér 8.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen

offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 95747

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-(Urvilág)-utca 21.** (Zu ganzen Hause.) Telephon 17—77. 32652

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog verendet gratis **Weser's Baumhülle** in Betámszegyer bei Budapest. 98340

Nebenveredlungen auf amerikanischer Unterlage als auch amerikanische Unterlage-reben in vorzüglicher Qualität billigt zu haben bei **Josef Szász, Nagymaros, Hont-m.** Preiscontant franco. 33208

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Alpaca-Silber-Gegenstände, Korambol- und Wendebillard, Marmorische, Sessel, 4- und 6stürige Bier-Eisfäßen, Weinpulte u. billigt zu verkaufen. **Monderer I., Dob-utca 16.** 32846

Herrenschneidern bietet sich jeztene Gelegenheit zum Ankauf von sehr preiswerthen Herrenkleidstoffen per Meter fl. 1.70 prompt netto **Kassa** in großen Posten. **Fenyvesi'sches Herrenwarenhause, Károly-körút 8, im Hofe.** Wegen sehr großen Vertriebes können Muster nicht gezeigt werden. 32864

Csilárok berendzések legolesőbb árban új. **Stern Sándor, Lipót-körút 20.** 32771

Gebrauchte und neue Kassen sind billigt nur bei **Steiner, Dob-utca 5,** zu haben. 33287

Müllereimaschinen, foms-Einrichtungen für Mühlen, Getreidespeicher, Brod-, Gebäckfabriken erzeugt u. liefert die Mühlenbauanstalt **Johannes Balz, Budapest, József-körút 37—39.** 96710

Diszkertkedvelők kérjenek árjegyzéket az Első magyar diszkonyofaiskolától. Tulajdonosa **Copony Ede, Körmenben.** 120 fajta tülevelifák, lombfák, sorfák, diszkonyó és rózsafák kaphatók. 97176

Unverwüßliche neue und einmal gebrauchte **Säcke, Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihfäße, Leihdecken** zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regementel, einmal gebrauchte **Nebenbühne-Zuteufen, Zuteupackleinwand, Pserdecken,** eriffastige „**Hungaria“ Garbenbänder** bei **Adolf Nagel, Siedel- und Maschinen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10.** Telegammadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35—92. 32665

Zur Verkauf. Thüren und Fenster, alte und neue, **Eisenroste, Eisenhufe, Eisenhüben,** 10.000 neue Cement-Platten werden billigt verkauft bei **Kleinmann Adolf, Baumaterialien-lager, V., Csanády-utca 4** (vis-à-vis der Ferdinandbrücke). 32588

Alt-Wien, Seores porcellant, régi aranyyal átszótt kelméket, csipkékét gyűjtök kedvtelésből. Csak privátok jelentkezzenek 4—7-ig. **Royal szálloda 236—238.** 97271

Kaffeehaus, Restaurationseinrichtungen, Korambol-Wendebillard, Alpaca-Chinasilberwaren, Tischlicher, Servietten, Marmorische, Sessel, Spiegel, Eisfäßen, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligt bei **Glück Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17.** 32645

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffeehäuser, Landwirthschaften. Preiscontant gratis. **Junge-nieure Strigl u. Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1.** 32915

Ausgezeichnetes Mahagoni Klavier, fast neu, ist sofort zu verkaufen. **Aggtelekigasse 16, Parterre 6.** 21004

Sparherde für Gasthaus, kleinere Tischspareherde liefert billigt, auch umgetauscht. Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. **VI., Ó-utca 18, Hannel.** 97303

Kassen, feuer-, einbruchssicher neu und eingetauscht liefert billigt **Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12.** 32655

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausge-tauscht, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierladen **Ungarns Gustav Deckenafi, Gijellaplatz 2, Cegründ. 1865.** Telephon 169. 32867

Seine Hebervortheilung, nur festgesetzte Preise im Fenyvesi'schen bedeutend vergrößerten Herrenwarenhause, Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe, Graf Hadik-Haus, sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Leinwand-Beize zu halben Preis zu haben. 32666

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Wechstein, Erard u. am ganzen **Budapester Platz** am solidesten zu kaufen und auszu-leihen in der renommierten **Klaviereniederlage Koresztély, Váci-körút 21** (Iparud-var). 32193

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überspielte von 150 fl. aufwärts beim Siefe-tanten der fön. Musikakademie **Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58.** Telefon 87—84. 31806

Zucker, Gas und Elektrisch, wenig gebraucht, staunend billig zu verkaufen. **Lázárgasse 16, Parterre 3.** 97351

Rappen, fünfjährig, Wallach, schönes, rasches Wagenpferd, über 16 Faust, preiswerth zu verkaufen. **Wolf, VIII., Luther-utca 1/B.** 97348

Gartenstuhl, Eisenstuhl, Gartentische, Blechtische, Wein-pulte, Korambol, Wendebillard, Marmorische, Alpaca-Chinasilbergegenstände, Kaffeehaus-, Gasthaus-, Speze-reinrichtung billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 96722

Amerikai íróasztal, iratszekrény, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, **Semmelweis-utca 21.** Telefon 17—77. 97395

Sessel, Lederstuhl, Rohr-stuhl, Speisestuhl, Klavier-stuhl, Kinderstuhl, Klotz'stuhl man gut, billigt bei **Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca** (Rostély-utca). 9739.

Prima szén nagy mennyiségben eladó. Ora-ut 16, I. ker. 21018

80 darab írógép mindenféle rendszerekben darabonként és jótállással eladatik. **Wittenberg Parkas, Nádor-utca 11.** 97393

Gladwand für Kanäle billigt abzugeben. Besichtigung 10—12 Uhr Vormittag. **Schwarz Vilmos és Társa, Budapest, Szondy-utca 11.** 97386

Veszek partiban kézműart bármily nagy mennyiségben, közzvetítők díjazva lesznek. Czim: **Armuth Albert, Alföldi-utca 3. sz.** 21021

Doppelholzhacke, 8 HP. Benzinmotor, Kreisäge, Waspumpe, Transmissionsriemen, zwei eiserne Benzin-fässer, Benzinpumpe, Rohrleitung, diverse Werkzeuge sehr preiswerth abzugeben bei **Parkas, Budapest, Felsőerdősor 12.** Die Anlage ist bis 2. März im Betriebe zu sehen. 21033

Spezialapparate u. Schallplatten, prachtvolles aller-neuestes ungarisches Repertoire bekommen Sie billigt auch in **Ratenzahlungen bei Brüder Schuster, Budapest, József-körút 26.** Verlangen Sie reichhaltigen Muster-Preis-katalog gratis. 33252

Wheeler-Wilson-Nähma-schine, bestem Zustand, billigt abzugeben. **Nagykorona-ut-ca 8, I. em. 4.** 97349

Verkaufbar großer Salon-spiegel von 200 fl. um 120 fl. **VII., Murányi-utca 50, I. 5.** 97352

Staferei in Zimme, sehr gut gehend, frankheitsshalber unter-günst. Kond. zu verkaufen. Unter „**N. M. 12“** poste restante Zimme. 97378

Ezetgyári berendezés minden nagyságu használat, de jó karban lévő üres hordókkal (külön is) minden elfogadható árban eladó. Czim megtudható a kiadóhivatalban. 97376

Uzékotró tanyahajóval megvételre kerestetik. Ajanlatok **Ráher Sándor** czég czimén, **Debreczen.** 97381

Wohnungeh.

Möblirte Zimmer, Central-bahnhof, Bem-utca 10, Mi-nit, Kneztits-utca 3, per Tage zu vermieten. 20889

Kisasszonyoknak fel-tétlen tiszta, elegán-san butorozott udvari szoba március 1-ére **kiadó.** Esetleg teljes ellátással. Czim: **Károly-körút 17, Maybaum** üzletben megtudható. 33302

I. Bezirk, Lovas-ut 11/12, elegante Wohnung, 4 Zimmer, gedeckter Veranda, Badezim-mer, Dienstoffenzimmer, Küche, Speise, Klozet, Boden, Keller. Die Zimmer für elektrisches oder Gaslicht, vom 1. März 1908 an zu vermieten. Nä-heres beim Hausbezoerger **Die-ses Hauses.** 97154

Schön möblirte 2 Caffenzimmer, eventuell eines An-drassy-ut-Ausicht, auch für Damen, sofort zu vermieten. **Eötvös-u. 17, II. 11.** 21031

Ein großes, schön möblir-tes Zimmer, mit separatem Eingang, in einem neuen Hause, nächst der Elektrischen, VII. Bez., **Nagyfvaros-utca 3/A, II. Stok 15.** 96953

Különbefjáratu tiszta elegáns butorozott szoba napokra, órákra kiadó. **Sip-utca 13, I. 11.** 33358

Bei intelligenter Dame ist ein elegant möblirtes Caffenzimmer (eventuell Klavierbe-nützung) mit separatem Ein-gang für gutfürten Herrn zu vermieten. Anträge unter „**Blonde Witwe“** II., Haupt-post restante. 97363

Bei intelligenter isr. Familie ist schönes Zimmer. Bade-zimmer, mit vorzüglicher Ver-pflegung zu haben. **Nagy-mező-utca 49, III. 19.** 97337

Distinguirte Ingenieur-s-witwe vermietet sein möblir-tes separates Caffenzimmer mit modernem Komfort, Nähe **Andrássy-utca, Westbahnhof,** eventuell mit Verpflegung. Auch auf kürzere Zeitdauer. **Csengery-utca 72, II. 14.** 21036

Öt utcazi szobás, modern, elegáns lakás, új házban, kényelmes mel-lékelyiségekkel, gáz- és villanyvilágítással, erkély, list stb. május 1-ére ki-adó. **VII., Aréna-ut 19.** 33369

Keresek két butorozott szobát firdőszobával. **Cim Dr. D. Ö., Baross-utca 47.** 21029

Kiadó lakás IV., Ger-lóczy-utca 3 (Sarkantus-utca), I. emelet, 4 utcazi szoba 7 ablakkal, mellék-helyiségekkel. Irodának vagy szobamühelynek ki-válóan alkalmas. 33375

Geschäfte.

Egy jobb meneteli tex-czipőgyár, teljesen beren-dezve, más elfoglaltság miatt eladó. Bővebbet **Dembinszky-utca 46,** föld-szint 5. ajtó, 12-től 1-ig. 20993

50 év óta fennálló jó mézárós-üzlet betegség miatt azonnal eladó. **Czim a kiadóban.** 97115

Trafik, elegant eingerichtet, die nachweisbar jährlich 6000 Kronen trägt, ist wegen Kran-keit zu übergeben. Näheres **Diósi, Rákóczi-ut 80.** 21022

Kaffeehaus, beste Gegend der Hauptstadt, täglich 90 Liter Milch im Kaffee gebraucht, ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres **Diósi, Rákóczi-ut 80.** 21023

Wirthschaft, Ecolat, elegant eingerichtet, jährlich 1200 Netto Getränke-Ver-brauch, mit starker Küche, ist wegen Todesfalls dringend zu verkaufen. Näheres **Diósi, Rákóczi-ut 80.** 21024

Geld.

Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni **Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20.** Telefon 57—03. 32661

Verfäzzettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Ma-tina kausz zum vollen Werthe. **Schiller Károl, Juwe-lir Sip-utca 8.** 96538

Verfäzzettel, Brillanten Gold, Silber, Perlen kausz zu höchsten Preisen. **Singer József, Juwe-lir, Budapest, Király-utca 31** (Ede Ja-bellagasse). 20725

Magánpénzt saját in-formációra azonnal ki-fizettek. **Faragó, Te-réz-körút 30.** 20841

Verfäzzettel, Brillanten feine, Juwelen kausz Recht, Juwe-lir, Königsgasse 85. **Gröfherc Darlehen, Bank** oder Privatgeld, bejorgt **Kont, Átlós-ut 1.** 20918

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände er-theilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen **Tauber és Társa, VII., Ba-ross-tér 18, Telephon 97—66.** 32663

Brauchen Sie Geld? Wenden Sie sich an **Karay, Andrassy-ut 43, II. Stok 5, Nachmittag zwischen 3—7.** 97326

Geldvorschuß mit nach-träglichem Gebühren-Be-zahlung auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen u., Handels-artikel-Einlagerungen in tro-denen Räumlichkeiten. **Blau és Társa, Klauzál- (István) tér 2.** 32996

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Ver-zinsung gegen **Antulofürung** gesucht. **Geft. Anträge unter „Sicher 068“** an die Exp. 97068

Pénzkölcsönt tisztes-séges feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósítatok utó-lagos díjazással. **Márton, Rottenbiller-utca 12.** Tele-phon 84—66. 97368

Pénzkölcsönt folyósít-atok kezesnélkül is bár-milyen állásuaknak. **Mar-ton, Rákóczi-ut 65, Válsz-bélyeg.** Telefon 61—75. 21020

Konkurse.

Pilis-Csabai aut. orth. isr. flokhitközsegétöl 6. szám.

Konkurs. In der isr. orth. Gemeinde Piliscsaba ist die Stelle eines „**בית דין וקרא בתנא**“ und ganzer **Pastener, Religions-**unterricht wöchentlich 2 Tage, für 1. April zu bezeugen. Gehalt 700 Kr., Wohnung, Schachita (welches 200 Kr. beträgt), Mikwe und Neben-entomente. Welche befähigt sind, in der Staatschule Un-terricht zu ertheilen, haben 60 Kr. Zubuße und werden bevorzugt. Bewerber müssen ungarische Staatsbürger und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein und haben i re **Raboles Hatores** von drei orth. Rabbinen, Alter, Familien-stand und Zeugniß ihrer Thä-tigkeit an den Vorstand ein-zufenden. Nur dem Acceptir-ten werden 50 Kr. Ueber-siedlungsspejen bewilligt. **Blau Adolf, Präjes.** 33361

Konkurs. Die unterfertigte isr. Fi-fialgemeinde sucht für 1. April f. S. einen tüchtigen „**בית דין וקרא בתנא**“. Bewerber muß von 3 anerkannten Ra-bbinern Raboles besitzen, un-g. Staatsbürger, der ungarischen Sprache mächtig sein und ein vorzüglicher Vorbeter, der die Fähigkeiten besitzt, an den hohen Feiertagen „**בית דין**“ vor-zubeten. Gehalt 800—900 Kr. jähr-lich, freie Wohnung, ganze Schachita u. Nebeneinkommen. Gejuche mit Angabe des Alters und des Familienstan-des müssen längstens bis 15. März f. S. an den gefertigten Vorstand eingereicht werden. Zum Probevortrag wird ein jeder, der die genannten Fä-higkeiten besitzt, zugelassen, jedoch werden nur dem Ac-ceptirten die Heisjespen ver-zühtet. **Brád, den 23. Febr. 1908.** **Kugel Károly,** Gemeinde-Präjes, **Singer Mátyás,** Gem.-Notár. 33357

Gesundheitspflege.

Warentfernung (für Da-men) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosme-tische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) **Provingverband,** diskret mit Gebrauchsanwei-sung. Unschädlichkeit, Erfolg garantirt. **Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stok.** 96910

Massage bei intelligenter **Wienerin, Mariagasse 23,** Parterre 7, Treppenhaus. 20853

Jüdisches Haarfärbemil-tel. Für Braun bis Schwarz. Garantiert unschädlich. **Härbt** dauernd. **Karton und Ergän-zungskarton,** lange anreichend, franco Nachnahme 7 Kr. **Ver-tretung Lutz & Co., Triest, Acquadotto 62.** 97113

Köhög? használjon Réthy-féle cukorkát, ára 60 fillér gyógyszerár-rakban és drogeriákban. 31822

Damen finden **Rath u. Hilfe** wie Aufnahme zur **Geburte** bei einer ausgezeichnet diplo-mirten, intelligenten Hebamm, mit langjähriger **Klinik-Praxis** **Aulich Elis, VII. ker.** Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbádnhof. 97350

Damen, welche **Rath** und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an **Witwe Kriska Apollonia, dipl. Hebamme,** **Kojengasse 92, Part. 10.** 97342

Damen **besseren Standes** finden Aufnahme beizens zur **Geburt** bei intelligenter diplo-mirter Hebamme mit großer **Praxis** unter **Distrikton, Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der An-drássystráse. 97391

Manicure von 2—6 bei intelligenter, junger Dame. **Eötvös-u. 25a, III., Stiegen-haus.** 21032

Intelligente **Kassine** **Gróf Károlyi-utca 5, II. Stok,** Stiegenhaus. 21019

Dienst u. Arbeit

Sehr billigt nehme an **Wäsche** zum **Ausbessern,** gehe auch ins **Haus.** **Hárska-utca 33, II. em. 16, Klu-ger.** 97104

Regelbrenner sucht einen **Posten,** hat **Prima-Zeugnisse.** **Vbr. in der Exped.** 97019

Deutsches Mädchen, Bö-hem, **Mährin** oder **Schwäbin,** bejcheiden, anspruchslos, ar-beitjam, gesucht als zweites Dienstmädchen. **Aréna-ut 108,** földszint 1. 96947

Gyermektelen házapár häzmeisternek ajánl-kozik, kömives, ért gáz-és vízvezeték, házi csengő javításához, asszony jó német, jó bizonyítványok-kal rendelkezik. **VI., Uteg-utca 26, 2. ajtó.** H. G. 97353

Besseres Mädchen als **Stu-benmädchen** gesucht neben Kindern, welche nähren ver-steht, **Borzug. 20 Kr. Bezah-lung.** **Borzustellen Váci-körút 18, III. 25.** 97345

Deutsches Mädchen zu alleinfehtender Dame gesucht. **Gehalt 20 Kronen.** **VI., Nagy Jánosgasse 9, Thür 8.** 97364

Junges Studienmädchen, wel-ches deutsch spricht und gut nähren kann, wird sofort auf-genommen. **Baronin Gauer, V. ker., Lipót-körút 2, I. em. ajtó 2.** 97366

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Das Geheimniss des Haupttreffers

Je mehr Lose Sie haben, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß Sie einen Haupttreffer machen. Kaufen Sie daher gegen monatliche Abzahlung:

- 1 Stück Konvert. ung. Hypotheken-Los
- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück ungar. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los
- 1 Stück Józsviv-Los

Für alle sechs Lose zahlen Sie insgesamt **7 Kronen** monatlich **36** Monaten hindurch und spielen

jährlich bei 15 Ziehungen

und zwar am 25. Februar, am 1. März, (drei Ziehungen), am 25. April, am 15. Mai, am 25. Juni, am 1. Juli, am 25. August, am 1. September (zwei Ziehungen) am 25. Oktober, am 1. November, am 15. November und am 27. Dezember auf Gewinne im Gesamtbetrage von

3,000.000 Kronen

Nach Einfindung der ersten Rate von Nr. 7. — erhalten Sie sofort den Rentenbrief mit den Nummern der Lose, so daß Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinne haben. Nach Belegung der letzten Rate erhalten Sie alle sechs Original-Lose zugestellt.

- Sie können daher Ihr Geld nicht verlieren, weil:
1. während der 36 Monate die Gewinne der 6 Lose Ihnen gehören;
2. weil Sie nach Ablauf von 36 Monaten 6 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurse verkaufen können und
3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 50 Jahre hindurch auf die unzähligen Gewinne von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Für die weiteren Zahlungen senden wir Ihnen Postcheques, damit Sie das Porto erparen. Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnlisten.

Központi Váltóüzlet részvénytársaság,

Budapest, V., Szabadság-tér 3. szám.

Gegründet im Jahre 1886 durch die ung. Landes-Central-Sparkasse.

Die nächsten Ziehungen am 1. März.

2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
1 Stück Ungarisches Rothes Kreuz-Los
1 Stück Italien. Rothes Kreuz-Los
1 Stück Basilika-Los und
1 Stück Józsviv-Los

d. i. eine Losgruppe von anderen 6 Losen für **46** Monatsraten á **4** Kronen erhältlich.

REISENDER,
 welcher Kraftbetriebe jeder Art besucht, erhält die Vertretung eines **technischen Bedarfsartikels**.
 15% Provision nebst Gewinnanteil. Respektive nur auf leistungsfähigen Bewerber.
H. Götz, Wien, XXI/7.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. GARAI
 Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendfehler, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der detaillierten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für ge. ikenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Sonntags mögliche Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen.

Paris Carui 10, Passage Vendôme, Special-Frauenarzt mit kompl. Apotheke, Klinik, Laboratorium, Morphinum.
Vorzüglicher Stuhlfüßel sofort zu verkaufen. Kottenbillerstraße 19, Parterre 3. 20822

ECHE
 Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblafen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von
Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Illustrierten Preis-Courant franco. ::

Thüringisches
Technikum Ilmenau Höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik-Abteilungen f. Ingenieure, Techniker und Werkmeister. Grosse Fabrikwerkstätten für praktische Ausbildung von Volontären. Staatlicher Prüfungs-Kommissar. Ausländer zugelassen. Prospekte gratis.

BUTOR
 modern kivitelben legolesóbban
Bartók Farkas.
 butorraktára, Budapest, Király-u. 13. Gószdu-főle átjáró házban. Bejárás 3. kapu alatt. Szállítási vidékre is. — Butoralbum 60 fillér. —

Rathgeber
 für deutsche Besucher
LONDONS.
 48 E. 1. Plan. 75 Seller in Briefmarken. **Theobald Ltd. 58 Gloucesterstreet** London, Fimlico, S. W.
 Jó megjelenésű jeles beszéltetéséggel bíró felső szövőipariskolát végzett fiatal ember utazói, ügynöki, felügyelői vagy bármily megfelelő állást elfogad csekély díjazásért. Szíves megköresések e lap kiadóba „Mindenre alkalmas 162“ alatt. 97162

Guttmann's Original-Patent-ZIMMER KLOSET




hermetisch verschliessbar, voll ommen geruchlos u. in den verschiedensten, diskretesten Möbelformen ist seit 20 Jahren das beste. Illustr. Preis-courante versendet gratis und franko
L. GUTTMANN,
 Budapest. IV., Városház-utca 2 (früher Granátos-utca) Ecke d. Kossuth Lajosgasse, Niederlagen: Wien, Prag, Lemberg, Bukarest.
 Grösste Auswahl in Krankenfahrstühlen, Kindersesseln, Bidets, Badewannen, Eiskästen, Klosettpapier, hyg. Spucknapfe, sowie Papierkästchen. Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt!!
 Nur mit Schutzmarke echt. **30 Auszeichnungen!** Staatspreise.
 Hauptniederlage der Oesterr.-Ung. Thermophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer).

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Hydrophor, Fluss bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunstaltung.

Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
 Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.**
 Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medikamente bezogen.

LINIMENT GENEAU
 40 JAHRE ERFOLG
 Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfallen verursachend. Angewendet von den renomirtesten Thierärzten. Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberhehn, Bräune. Apoth. GENEAU, 165, Rue St-Honoré, PARIS.

Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
 Heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunstaltung
geheime Krankheiten
 u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenschmerzen in Folge von Jugendfehlern. **Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Genetor auch nachträglich beglücken werden.
 Briefe werden direkt beantwortet. — Medikamente bezogen.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 3/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia) Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Unterdrückt Copaiwa, Kubeben, Einspritzungen, heilt den Ausfluss
IN 48 STUNDEN
 Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübbtesten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen **(MIDY)**
 Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 40 Kapseln K. 4.20. Provinz gegen Einsendung von K. 4.60 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystrasse 28.



Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Die Hausordnungsrevision. —

Draußen trüblicher Schneeregen, drinnen mißmuthige Fortsetzung der Debatte über die Hausordnungsrevision. Heute kamen drei der vor-gemerkten Redner zu Wort. Den Anfang machte der Dissident Stephan Pilişy mit heftigen Ausfällen gegen die Regierung. Dann folgte Ludwig Tolnay, der die Nothwendigkeit der Re-vision darlegte und zur Beruhigung der Prin-zipiengenossen von der Unabhängigkeitspartei die Ansicht verfocht, daß eine große ungarische Oppo-sition durch den vorliegenden Entwurf nicht münd-todt gemacht werde. Die Dissidenten unterbrachen die Rede Tolnay's wiederholt durch lärmenden Widerspruch. Dafür wurde der nächste Redner, der Dissident Sarkashazy, wieder von der Majorität durch häufige Zwischenrufe gestört. Den Mitgliedern der äußersten Linken machte er den Vorwurf, daß sie gefügige Mameluken seien, die Stellen und Auszeichnungen anstreben und selbst die Erhöhung des Rekrutenkontingents votiren wollen. Morgen wird, wie es heißt, der Minister des Innern Graf Andrássy, ferner der Ser-benführer Polik und vielleicht auch Karl Götz-sprechen, dessen Rede man schon heute erwartete hatte. Cótóvs war im Hause erschienen, zog es aber vor, in den Couloirs über die ihm nicht gefallende Situation zu plaudern.

Präsident Julius Juth eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Haus übergeht nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung sofort zur Tagesord-nung, d. i. zur Fortsetzung der

Debatte über die Geschäftsordnungsrevision.

Stephan Pilişy erinnert daran, mit welcher Heftig-keit seinerzeit die jetzige Unabhängigkeitspartei der von Stephan Tisa geplanten Geschäftsordnungsrevision oppo-nirt hat und verliest eine damalige Rede des Grafen Albert Apponyi, in welcher dieser die Geschäftsord-nung als ein noli me tangere bezeichnet hat. Der jetzige Beschluß des Hauses, diese Vorlage auf die Tagesord-nung zu setzen, sei ungeselzig...

Präsident Julius Juth macht den Redner auf-merksam, daß es nicht zulässig sei, einen Beschluß des Hauses zu kritisiren.

Stephan Pilişy: Eine Hausordnung kann nur mit einmüthiger Zustimmung der Abgeordneten abgeän-dert werden und auch der richtige Zeitpunkt muß dazu gewählt werden. Redner reicht einen Beschlußantrag ein, welcher die Ablehnung der Vorlage von der Tagesord-nung anstrebt. (Beifall bei den Dissidenten.)

Ludwig Tolnay spricht für die Vorlage. Er hält die Revision der Geschäftsordnung für nothwendig schon wegen der Nationalitäten, und wenn Zoltán Lengyel behauptet, die Unabhängigkeitspartei habe ihre Absicht auf die Revision der Geschäftsordnung früher nicht eingestanden aus Furcht vor den Wählern, erklärt Redner, daß die Unabhängigkeitspartei es seiner Ansicht nach getrost auf Neuwahlen ankommen lassen dürfte. (Widerspruch bei den Dissidenten. Eine Stimme: Gehn Sie nur z. B. nach Droschás, dort können Sie was erleben!) Redner weist nach, wie der Mißbrauch mit der Redefrei-heit das Abgeordnetenhaus in seiner Thätigkeit gehemmt hat. Noch Aergeres sei zu befürchten, wenn auf Grund des allgemeinen Wahlrechts die Nationalitätenabgeord-neten in weit größerer Anzahl in das Parlament kom-men werden. Die Revision richte sich hauptsächlich gegen die Nationalitäten, denn es sei ausgeschlossen, daß ein Präsident des Hauses den ungarischen Abgeordneten gegenüber je ein Vorgehen befolgen sollte, wie es den Kroaten gegenüber angewendet worden ist. (Großer Lärm.)

Sigmund Sarkashazy: Der Fall ist doch schon dagewesen!

Ernst Bródy: Mit einem Worte also: Hoch der 18. November!

Ludwig Tolnay erklärt, er habe mit seiner Be-merkung nur gemeint, daß man solche Zwangsmaßregeln gegen eine ungarische Minorität nicht zur Anwendung bringen könnte. Nicht die Regierung, sondern die Nation braucht eine Verschärfung der Geschäftsordnung, denn wenn man jetzt eine solche nicht durchsetzen sollte, dann werde das „Nie pozvolim“ der polnischen Nationalver-sammlung auch dem politischen Leben Ungarns ein un-rühmliches Ende bereiten. Redner nimmt die Vorlage an. (Höhnische Hoch! Hoch! Rufe bei den Dissidenten.)

Sigmund Sarkashazy spricht gegen die Vorlage und reicht gleich zu Beginn seiner Rede einen Beschluß-antrag ein, wonach die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt werden solle, weil zur Revision der Hausord-nung nur der auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zusammentretende Reichstag berufen sei. Die jetzige Vor-lage sei geschäftsordnungswidrig auf die Tagesordnung gesetzt worden...

Präsident Julius Juth verwarnt den Redner, weil er einen Beschluß des Hauses kritisire.

Sigmund Sarkashazy will nur das Haus so-wohl als auch den Präsidenten davon überzeugen, daß man jetzt im Hause geschäftsordnungswidrig verhandelt.

Präsident Julius Juth ermahnt den Redner zum zweiten Male und droht mit Entziehung des Wortes, wenn der Redner in diesem Tone fortfahren sollte. (Lärm bei den Dissidenten.)

Graf Victor Thoroctay: Das ist ja die reinste Tyrannei!

Julius Sódh: Wer spricht hier von Tyrannei? Das ist ja Thoroctay, der Bänffyner!

Georg Nagy: Schauen Sie lieber in der Stati-stik nach, wie viele Kossuthianer früher der liberalen Partei angehört haben! Sie werden die halbe Unab-hängigkeitspartei dort finden!

Sigmund Sarkashazy citirt eine frühere Rede des Grafen Albert Apponyi, laut welcher eine Re-vision, die ungeselzig zustande kommt, ungiltig und wirkungslos sei.

Vizepräsident Ludwig Návay übernimmt den Vorsitz.

Sigmund Sarkashazy polemisiert sodann mit seinem Vorgesetzten, dem Abgeordneten Tolnay, dessen Rede so abstrakt gewesen sei, als ob er sie von den Sternen geholt hätte. Gleich den übrigen Gegnern der Revision führte auch der Abgeordnete Sarkashazy aus, dieselbe soll nicht wegen der Obstruktion der Natio-nalitäten und Kroaten durchgeführt werden, sondern wegen der militärischen Fragen, insbesondere wegen der Frage der Rekrutenerhöhung. Die Lösung dieser Fragen aber sei Aufgabe des auf Grund des allgemeinen Wahl-rechts zusammentretenden Reichstages. Der Redner kriti-sirt in Verbindung damit das Vorgehen jener Abge-ordneten, welche sich in Wien erbötig gemacht haben, die militärischen Fragen schon jetzt zu lösen.

Vizepräsident Ludwig Návay suspendirt die Sitzung auf fünf Minuten.

Nach der Pause.

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt die Sitzung für wieder eröffnet.

Sigmund Sarkashazy setzt seine Rede fort und kritisiert das Verhalten der Unabhängigkeitspartei, deren in die Delegation entsendete Mitglieder darin gewett-eifert haben, sich der Regierung und Wien zur Lösung der militärischen Fragen anzubieten. Redner möchte wis-sen, ob diese Delegirten hiezu von der Unabhängigkeits-partei ermächtigt waren?

Otto Hoffmann: Sarkashazy hat ganz recht damit!

Sigmund Sarkashazy: Es ist gewiß ebenso be-trübend als beschämend, daß Abgeordnete der Unabhän-gigkeitspartei sich nach Wien so aufdringlich angeboten haben!

Julius Sódh: Wer waren diese Abgeordneten? Heraus mit den Namen!

Sigmund Sarkashazy: Wer? Nun, Ladisláus Kolicsányi, Paul Goitsy, Samuel Bakonyi und ihre gleichgesinnten Genossen!

Vizepräsident Ludwig Návay kann das Abweichen vom Gegenstande nicht zulassen und ersucht den Redner, beim Gegenstand zu bleiben.

Auf Beiragen gestattet jedoch das Haus die Ab-weichung.

Sigmund Sarkashazy citirt sodann die Aus-sprüche, mit welchen der gemeinsame Kriegsminister auf die erwähnten Ausführungen der ungarischen Delegirten antwortete, um die Frage aufzuwerfen, ob man die Lösung der militärischen Fragen noch immer für aktuell hält, und die Folgerung abzuleiten, daß man die Ge-schäftsordnung nur verschärfen wolle, um eine nation-feindliche Lösung der militärischen Fragen durchführen zu können. Nach alledem richtet Redner einen Appell an jene Mitglieder der Majorität, die sich Achtundvierziger nennen, zu dem vaterlandsverrätherischen Vorgehen nicht die Hand zu bieten und empfiehlt seinen Beschlußantrag zur Annahme. (Stenrufe bei den Dissidenten.)

Michael Polit bittet mit Rücksicht auf die vor-geschrittene Stunde, seine Rede auf morgen verschieben zu dürfen. (Zustimmung.)

Vizepräsident Ludwig Návay erklärte hierauf um 1 1/4 Uhr Nachmittags die heutige Sitzung für geschlossen.

Das Mihalovich-Banket.

Aus Anlaß des großen Erfolges von Mihalovich's Oper „Cliane“ veranstalteten gestern das Leopoldstädter Kasino mit dem „Verein unga-rischer Bühnenautoren“ zu Ehren des Komponisten ein Festbanket, welches einen glänzenden Verlauf nahm.

Es hatten sich zu demselben außer zahlreichen Mit-gliedern des Kasinos und ihren Damen noch als Gäste eingefunden: Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi und Gemahlin, Graf und Gräfin Alexander Apponyi, Graf und Gräfin Johann Zichy, Graf und Gräfin Paul Festetics, Graf und Gräfin Jo-hann Pongrácz, die Staatssekretäre Victor Bezerej, Victor Molnár und Michael Jilinsky, der Präsident der Akademie Geheimrath Dr. Berze-vicz, zahlreiche Ministerialräthe, Universitätsprofes-soren, der Oberbürgermeister Dr. Fülepp, der Bürger-meister Dr. Stephan Bárczy, der Professorenkörper der Landes-Musikakademie, die Direktoren sämtlicher Budapester Theater, viele Vertreter der Schriftsteller- und Künstlerkreise, insbesondere der königlichen Oper. Die Zahl der Theilnehmer mochte etwa dreihundert be-tragen haben.

Der Präsident des Leopoldstädter Kasinos, Baron Desider Báffy, sprach den ersten Toast auf Mihalovich. Der Redner bekannte offen, daß er, der Musik unkundig, eigentlich in recht heikler Situation sei, wenn er den Schöpfer eines Musikdramas feiern sollte. Allein die allgemeine Anerkennung, die dem Werke des unga-rischen Meisters zu theil geworden, reicht vollauf hin, um jeden Ungar zur herzlichen Theilnahme an dieser Mihalovich-Feier zu veranlassen. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.) Redner erhebt sein Glas auf das Wohl des Künstlers Mihalovich. (Lebhafte Stenrufe.)

Nach einem mit stürmischem Beifall aufgenom-menen Trinkspruch des Vizepräsidenten des Kasinos Ministerialrath Dr. Balai auf den Grafen Apponyi nahm Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi das Wort, um in einer meisterhaft vollendeten, formichönen und gedankenreichen Rede zunächst nach dem Rechtstitel zu suchen, um bei dieser Feier zu sprechen. Als Minister will er es nicht thun, da er die Möglichkeit von Dis-harmonien in diesem Kreise ausschließen möchte; als Freund Mihalovich's will er nicht sprechen, um den Vor-wurf der Befangenheit vorzubeugen; als Stimme aus dem Publikum ginge es auch nicht recht, denn dann müßte er alle Faktoren, die zu dem Erfolge seines Freun-des beigetragen, berücksichtigen, was ein wenig unhand-lich wäre. So veruche er es denn, eine harmonische Ver-bindung herzustellen, seine eigenen Beziehungen zur Musik darzulegen, deren tröstenden, veredelnden Einfluß er sein ganzes Leben hindurch tief empfunden habe. Red-ner greift weit zurück, in die Zeit vor 37 Jahren, als er mit Mihalovich zum ersten Male zusammentraf. Kenn-zeichnet den Kampf, den die meisten großen Talente zu bestehen haben und der oft genug nur darum erfolglos ist, weil die Kämpfer ihre Stunde nicht abwarten können oder wollen. Mihalovich' „Cliane“, die 21 Jahre lang von ihrem Schöpfer dem Theater vorenthalten wurde, ist ein Beweis dafür, wie unendlich wichtig es sei, den richtigen Zeitpunkt abzuwarten, den Moment, in dem ein Werk die richtige Darstellung, die richtige Empfäng-lichkeit im Publikum findet. Mihalovich hat die Genuß-nahme erfahren, seine Schöpfung in vollendeter Auf-führung zum Leben erstehen zu sehen, und so erhebt Redner sein Glas auf die Künstler, die an dem Triumphe eines Mannes theil haben, dessen Laufbahn durch Prin-ziventreue, idealstes Streben und unerschütterliche künstle-rische Ehrlichkeit charakterisirt wird. (Begeisterte Sten-rufe.) Redner schließt mit dem Wunsche, daß es diesen Künstlern vergönnt sein möge, oft, mit gleichem Eifer und gleichem Erfolge ähnliche Werke ungarischer Meister zum Siege zu führen und leert sein Glas auf die Har-monie von schaffender und reproduzierender Kunst, wie sie sich in der erfolgsgekrönten Aufführung der „Cliane“ kundgegeben. (Langanhaltende begeisterte Stenrufe und Applaus.)

Ministerialrath Arpad Berzsi, Präsident des Vereins ungarischer Bühnenautoren, toastirt unter stür-mischem Beifall auf Gräfin Albert Apponyi, die mit Herz und Seele Ungarin geworden. (Lebhafte Stenrufe.) Edmund v. Mihalovich spricht tief bewegt seinen Dank aus für die Ehrungen, die ihm dieser un-vergessliche Abend gebracht habe: in erster Reihe dem Leopoldstädter Kasino, das durch seine Begeisterung für alle höheren Bestrebungen des Ohrenmannens eines Kultur-fasinos sich längst würdig gemacht habe.

Nachdem noch Joseph Márkus und Ladisláus Beöthy auf Mihalovich, Dr. Mar Marton auf Eugen Rákos, Eugen Rákos auf das Wohl des Kasinopräsidenten Baron Desider Báffy toastirt hatten, wurde die Tafel aufgehoben und die Gesellschaft beab-sichtigt in die Halle des Kasinos, um das improvisirte Konzert anzuhören, dem die hervorragendsten Künstler des Opernhauses, die Damen Vasquez und Szamosi, die Herren Antbes, Tatács und Cótóvs ungewöhnlichen Reiz verleihen.

Im Laufe des Abends trafen Begrüßungsstele-gramme in großer Zahl ein. Handelsminister Franz Kossuth telegraphirte: „Wagner's Geist dürfte Mihalovich um „Cliane“ beneiden. Aufrichtigste Anerkennung dem großen ungarischen Komponisten!“ Siegfried Wagner aus Prag sandte seine achtungsvollsten Glückwünsche.

Versammlungen.

Landeskongreß der Aerzte.

Auf Einladung des Landes-Aerzterverbandes fand gestern im Saale des Komitatshauses ein Landes-kongreß der Aerzte statt, dessen Hauptgegenstand das Verhältniß der Aerzte zu der verstaatlichten Arbeiter-frankenkasse war. Bekanntlich standen diese miteinander im Kampfe, dem durch eine Vereinbarung ein-Ende gemacht wurde, wonach die Kasse den Aerzten für jedes Mitglied drei Kronen jährlich, wenn aber steigt, zehn Prozent des Mehrbetrages zahlt. Für Wagengelder weist die Kasse den Aerzten jährlich 100,000 Kronen an. Ferner sollte in Streitfällen ein aus der Kassendirektion und der Direktion des Aerzte-verbands entsendete Körperschaft entscheiden. Diese Vereinbarung sollte von der Frankenkasse und von Landes-Aerzterverband ratifizirt werden. Die Direktion der Landeskasse der Arbeiter hat inzwischen in einer Sitzung die Vereinbarung einseitig abge-ändert, indem sie beschloß, daß in Streitfällen die Direktion der Landeskasse urtheilt. Diese einseitige Aenderung veranlaßte den Landes-Aerzterverband zum Einberufung des Kongresses, der — wie vorauszu-sehen war — einen stürmischen Verlauf nahm.

Der Kongreß wurde um 9 Uhr Vormittags vom Präsidenten Horath Dr. Karl Kéty eröffnet. Der Präsident ersuchte den Kongreß, die Verathungen ernst und würdig zu führen.

Dr. Schönbberger richtet vor der Tagesordnung an den Präsidenten die Anfrage, in welchem Stadium sich die Vorlage über die Gemeinde- und Kreisärzte befindet. — Der Präsident erwiderte, daß diese Vorlage die berechtigten Wünsche der Ärzte in vollem Maße berücksichtigt. Die politischen Verhältnisse haben bisher eine Erledigung dieser Vorlage nicht gestattet; er hofft jedoch, daß sie bald zum Gesetz erhoben werden kann.

Generalsekretär Ferdinand Flesch referiert sodann über die Verhandlungen, die zwischen der Landes-Arbeiterversicherungskasse und dem Ärztenverband gepflogen wurden. Das Ergebnis dieser Beratungen sei der Antrag, welchen der Direktionsrath dem Kongreß vorlege, und der dahin geht, daß die Verhandlungen mit der Arbeiterkrankenkasse abgebrochen werden sollen. Der Verband ging in diesen Verhandlungen bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit. Die Direktion der Landeskasse hat aber die Wünsche der Ärzte nicht beachtet und die getroffene Vereinbarung nachträglich derart abgeändert, daß damit das freie Verfügungsrecht der Ärzte vernichtet erscheint. Die Direktion des Landes-Arztenverbandes kann sich diesem Beschlusse nicht anschließen und nimmt mit Bedauern davon Umgang, auf dieser Grundlage weiterhin als Vermittler zwischen den Ärzten und den Kassen zu wirken. (Stürmischer Beifall.) In Folge dessen hört auch der Fakt auf, welcher bisher die Ärzte verpflichtete, und die Ärzte erhalten ihr freies Verfügungsrecht zurück.

Dozent Dr. Arthur v. Sarbó motiviert, warum er für die Interessen der Kassenärzte eintritt. In Budapest sei das System der freien Arztwahl unmöglich. (Stürmischer Widerspruch und Applaus.) Die Kasse und der Ärztenverband haben alle finanziellen Fragen einverständlich geregelt. Die Kasse aber habe die Kompetenz des Landesverbandes in Streitfällen abgelehnt, und wegen dieser prinzipiellen Frage sollen nun die Ärzte Ungarns in einen Kampf mit den Kassen eintreten. (Stürmischer Widerspruch.) Der Präsident sucht die Ruhe herzustellen, was aber nicht gelingt.) Redner setzt in dem Lärm seine Ausführungen fort, und erklärt, daß eine novellistische Abänderung des G. N. XIV: 1907 notwendig sei und das sollte das Ziel der Gemeinsamkeit der Ärzte bilden.

Der Chefarzt der Budapester Bezirkskrankenkasse Dozent Dr. Friedrich erklärte, daß er im Namen der Kassenärzte den Antrag der Direktion annimmt, jedoch mit dem Bemerkten, daß der Beschlusseantrag die Budapester Kassenärzte ermächtigen soll, unabhängig vom Präsidium des Landes-Arztenverbandes mit der Leitung der Landeskasse Verhandlungen zu pflegen. (Zustimmung.)

Sodann sprachen die Delegierten der Provinzialfiskalen und meldeten im Namen derselben die Zustimmung zum Direktionsantrag an, welcher hierauf mit Akklamation angenommen wurde.

Der Kongreß beschloß sodann für den 18. März eine Demonstration sämtlicher ungarischer Gemeinde- und Kreisärzte für die Gesetzesvorlage, welche die Lage dieser Ärzte regeln soll. Am genannten Tage werden sämtliche Gemeinde- und Kreisärzte ein gleichlautendes Telegramm an den Minister des Innern richten, in welchem sie um die Unterbreitung des Gesetzesentwurfes eruchen, welcher ihre Existenz sichert.

Nach einer Pause hielt sodann Universitätsprofessor Ludwig Néka einen Vortrag über die Steuerreform und die Lage der Ärzte. Redner verwies darauf, daß die Regierung die Steuerreformvorlagen zurückgezogen hat, so daß der zum Studium dieser Frage entsendete Ausschuß nicht in der Lage ist, konkrete Vorschläge zu erstatten. Redner stellte den Antrag, daß der Ausschuß konkrete Vorschläge erst dann unterbreiten soll, wenn die Regierung die Vorlagen neuerlich unterbreitet. Das Referat Dr. Néka's wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Präsident sagte hierauf dem Vizegespan des Pester Komitats für die Ueberlassung des Saales Dank und erklärte den Kongreß für geschlossen. Mittags versammelten sich die Ärzte im „Hotel Pannonia“ zu einem Diner.

Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer.

Die Budapester Advokatenkammer hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher der Bericht des Ausschusses, wie auch die Justizpolitik der Regierung einer scharfen Kritik unterzogen wurden.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Emerich Szivák eröffnet, der die Thätigkeit der Kammer im verflossenen Jahre schilderte. Da das Mandat der Funktionäre abgelaufen ist, legt Präsident daselbe mit Worten des Dankes und mit der Versicherung in die Hände der Generalversammlung zurück, daß der Beamtentkörper immer bestrebt war, den Interessen des Standes Geltung zu verschaffen. (Langanhaltender lebhafter Beifall und Applaus.)

Sekretär Dr. Joseph Papp legte den Jahresbericht der Kammer vor, dessen wesentlichen Inhalt wir bereits mitgeteilt haben.

In der Debatte über den Bericht war Dr. Desider Dágh der erste Redner. Er bemängelt den hystantischen und servilen Ton, in welchem der Bericht von der Regierung und von der Gesetzgebung

spricht. Das Vertrauen des Ausschusses zur Regierung kann er nicht theilen. Er greift dann die im Abgeordnetenhaus sitzenden Advokaten an, die er — hundertsechszwanzig an der Zahl — Rüchler der Inkompatibilität nennt. Er bemängelt ferner, daß der Ausschuß die Gefahren der Novelle zum Exekutionsgesetz und des Wucherergesetzes nicht erkannt hat. Der Redner sprach dann noch von den Mängeln des Gefindegesezes und von den Verfolgungen, welchen die sozialistische Presse ausgesetzt ist.

Dr. Paul Szende bekämpft gleichfalls den Bericht. Es ist nicht richtig, daß die Regierung und die Gesetzgebung mit den Anforderungen des sozialen Lebens stets rechnen. Die Steuerreform, die Novelle zum Exekutionsgesetz, der Entwurf zur Prozeßordnung beweisen das Gegenteil. Er unterbreitet einen Antrag auf dringliche Vorlage des Gesetzesentwurfes über das allgemeine Wahlrecht; ferner einen zweiten Antrag, laut welchem die Advokatenkammer dagegen protestieren soll, daß die Novelle zum Strafgeseze zu dem Zwecke zurückgezogen werden solle, um auch auf politische Delikte ausgedehnt zu werden. (Langanhaltender Applaus und Applause.)

Dr. Géza Kenedi unterbreitet einen Antrag, laut welchem die Leitung der Advokatenkammer angewiesen werden soll, den Entwurf des Landesverbandes der Advokaten anzufertigen und einer außerordentlichen Generalversammlung vorzulegen. (Allgemeine Zustimmung.)

Dr. Johann Régl unterstützt die Anträge des Dr. Paul Szende.

Dr. Desider Nagy bittet die Kammer, sich der Politik zu enthalten. Einzelne Redner haben mit ihrer parteipolitischen Tendenz... (Rufe: Hört die Reaktion!) Ich bin so liberal, wie die Zwischenrufer. Die Kammer kann sich der Diskussion über die gesellschaftliche Entwicklung gewiß nicht enthalten; aber sie muß sich hüten, in solchen Fragen Stellung zu nehmen, die offensichtlich eine parteipolitische Tendenz haben und daher außerhalb der Rechtsphäre der Kammer liegen. Redner vermahnt sich auf das entschiedenste im Namen des ganzen Advokatenstandes gegen die Verdächtigung der im Abgeordnetenhaus sitzenden Advokaten. Es geht nicht an, hundertsechszwanzig Advokaten zum Gegenstande einer so gehässigen Kritik zu machen, wie die Vorredner es thaten. Das ist ein Angriff gegen den ganzen Advokatenstand.

Diese Worte des Redners entzettelten einen riesigen Sturm. Man unterbrach den Redner mit Zwischenrufen: Man hat den Advokatenstand nicht beleidigt! Sie haben das mißverstanden! Sie mißdeuten es! Das ist Rabulistik!

Als der Lärm sich gelegt hatte, konnte Dr. Desider Nagy seine Rede fortsetzen. Die Advokaten mühten sich freuen, sagte er, daß hundertsechszwanzig ihrer Kollegen im Parlament sitzen. Das ist ein Ruhm des Advokatenstandes. (Riesiger Lärm.) Das beweist, daß die Advokaten durch Wissen, Rechtskundigkeit und Unabhängigkeit die anderen intellektuellen Elemente überragen.

Nachdem noch Dr. Géza Nácz gesprochen, schloß der Präsident die Debatte. Er erklärte zugleich, daß er den Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheim ausübenden Wahlrechtes nicht zur Abstimmung bringen werde. Diese Frage gehöre nicht zur Rechtsphäre der Kammer, aus welcher alle parteipolitischen Fragen ausgeschlossen sind. (Riesiger Lärm.)

Dr. Paul Szende: Das ist Gewalt! Der §. 19 gestattet die Abstimmung! Wir dulden das nicht!

Kammeranwalt Dr. Marcell Baracs: Wollen Sie den Respekt vor dem Präsidenten nicht außer Acht lassen!

Dr. Paul Szende: Der Präsident soll nicht gewaltthätig sein!

Präsident: In dieser Frage bin ich die Generalversammlung und das Gesetz! (Riesiger Lärm.)

Die Generalversammlung nahm hierauf den zweiten Antrag Dr. Paul Szende's und den Antrag Dr. Géza Kenedi's über die Landesorganisation der Advokaten einstimmig an.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht des Rechnungsrevisionskomites, welchen die Generalversammlung einstimmig annahm. Die Generalversammlung erteilte dem Kassier das Absolutorium und stellte den Kostenvoranschlag für das Jahr 1908 fest. Dem Kammersekretär Dr. Joseph Papp wurde für die Anfertigung des Berichtes Dank votirt.

Präsident Dr. Emerich Szivák ordnete sodann im Sinne der Statuten die Wahl der abtretenden Funktionäre und der Mitglieder des Aufsichtsraths an. Die Abstimmung währte drei Tage. Das Resultat der Wahlen wird in der am Donnerstag, den 27. d., Nachmittags 6 Uhr stattfindenden fortsetzungsweisen Generalversammlung verkündet werden.

Kongreß der Finanzbuchhaltungsbeamten.

Die Buchhaltungsbeamten des Finanzministeriums und der diesem Ministerium untergeordneten Behörden hielten gestern Vormittags im Verathungssaale des neuen Stadthauses einen Landeskongreß, an welchem ungefähr 500 Buchhaltungsbeamte theilnahmen. Der zum Vorsitzenden gewählte Rechnungsrath Madár Szencsá theilte mit, daß eine vorgefertigte stattgefundenen Konferenz die Konstituierung eines Landesverbandes der Finanzbuchhaltungsbeamten nicht für zeitgemäß erachte.

Der Kongreß habe zum Ersatz des Landesverbandes ein permanentes Komitee entsendet, welches die Aufgabe hat, die Interessen der Buchhaltungsbeamten stets im Auge zu behalten. Es wurde nun das im Interesse der Verbesserung der Lage der Buchhaltungsbeamten und der Regelung ihres Status ausgearbeitete Memorandum verhandelt. Referent Franz Kölbö skizzirte den Inhalt desselben. Die wichtigsten Wünsche der Finanzbuchhaltungsbeamten sind: eine günstigere Eintheilung in die Gehaltsklassen, und zwar sollen von dem Gesamtstatus 1 Prozent in die VI., 5-23 Prozent in die VII., 10-01 Prozent in die VIII., 30 Prozent in die IX., 30 Prozent in die X. und 23-75 Prozent in die XI. Gehaltsklasse eingereiht werden. Die in der untersten Gehaltsklasse dienenden Beamten sollen nach höchstens vier bis fünf Jahren befördert werden. Das Memorandum wünscht die Aufhebung der Diurnisten- und der unbeforderten Praktikantenstellen; das Abjutum der Praktikanten möge mit 1000 bis 1200 K. festgesetzt werden. Die erledigten Stellen sollen, ohne jede Konkurrenz, automatisch besetzt werden.

Der Entwurf wurde nach den Ausführungen Joseph Sándor's, Aloz Nagy's und Heinrich Flics' einstimmig genehmigt. Das Memorandum wird durch eine Deputation dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle als Finanzminister überreicht werden. Die Anwesenden beschloßen sodann, zur Besprechung ihrer Wünsche jährlich einen Landeskongreß abzuhalten. Zum Schlusse wurden an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, an die Staatssekretäre im Finanzministerium Alexander Popovics und Joltán Défy und den Buchhaltungsdirektor Dr. Michael Bégh Begrüßungstelegramme gerichtet.

Der Nationale Geselligkeitsklub hielt gestern seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. Nach Erledigung der Rechnungslegung wurden gewählt: zu Direktoren Graf Albin Csáky, Ladislaus v. Lutács und Graf Béla Serényi, in den Ausschuß wurden Graf Stephan Tisza und Ignaz Széll gewählt. Abends fand im großen Saale des Klubs ein Banket statt. Der ehemalige Handelsminister Baron Ernst Dániel ist dem Nationalen Geselligkeitsklub beigetreten.

Der Landesverband der Privatbeamten hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Arpád Fischer eine Sitzung, in welcher der erste Sekretär Dr. Leopold Kreuser die Bestimmungen der Gewerbegesetzesnovelle erörterte, die seiner Ansicht nach berufen sei, für die Privatbeamten eine neue Aera zu schaffen. Nachdem der Präsident über die Reform des Exekutionsgesetzes gesprochen hatte, wurde die Abmachung mit dem Heim der Privatbeamten zur Kenntniß genommen, desgleichen der Bericht über die Volksversammlung betreffend die Steuerreform. Das Präsidium des Kaufmannsballes hat für das Reformaleszentenheim der Privatbeamten 300 Kronen übersendet. Nach Erledigung mehrerer interner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hält seine ordentliche Generalversammlung am 22. März, Vormittags 10 Uhr, im eigenen Lokal (Semmelweisgasse 2).

Die Pester Chemiker Radischka hält am 1. März, Vormittags 10 Uhr, im Vereins Hause (Laudongasse 3) ihre konstituierende Generalversammlung, in welcher der Präsident, der Vizepräsident, vier Vorsteher und 24 Ausschußmitglieder gewählt werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. Februar. (Ein Gnadengesuch.) Der ehemalige Advokat Dr. Valentin Götvös, den die Gerichtsbehörden wegen einer aus Habgier verübten strafbaren Handlung zu dreifahren Kerker verurtheilt haben, hat im Wege eines Gnadengesuchs verlangt, man möge ihm den restlichen Theil seiner Strafe erlassen. Dr. Götvös, der seine Strafe am 1. Juni v. J. angetreten hat, unterbreitete das Gesuch dem Justizminister. Wie es bei ähnlichen Anlässen vorgeschrieben ist, mußte dieses Gesuch erst an das Strafgericht geleitet werden. Nachdem die Staatsanwaltschaft über die Sache ein Gutachten abgegeben hatte, gelangte die Frage der Begnadigung vor einem Erkenntnißsenat des Budapester Strafgerichts, in welchem Gerichtsrath Dr. Sárkány den Vorsitz führte, zur Verhandlung. Die Verhandlung war eine geheime, und auch der Beschluß des Gerichtshofs bleibt geheim. Nun werden die Akten an die Budapester Oberstaatsanwaltschaft geleitet, die gleichfalls ein Gutachten abzugeben hat, und erst dann werden die Akten im Wege des Justizministers dem Monarchen vorgelegt.

— (Die Budapester Notariatskammer) hielt Sonntag unter Vorsitz Sigmund v. Rupp's ihre Generalversammlung. Zunächst unterbreitete Sekretär Dr. Oskar Charamant den Bericht über die vorjährige Thätigkeit der Kammer. Er erwähnt mit Genugthuung, es sei nach vielfährigen Argensen gelungen, den Wunsch der kön. öffentlichen Notare durchzusetzen, daß die Regierung zu den die Vorbereitung der Gesetze betreffenden Fragen auch das Korps der öffentlichen

Notare beruft. Die Generalversammlung befaßte sich eingehend mit dem von dem früheren Justizminister be-

der Kronprinzgasse verübten Einbruchsdiebstahls fand man bei dem Schächmeister Marius Majtin zahl-

mann-Rosenblum, 46 J., VIII., Ergasse 2. Samuel Gottlieb, 85 J., VIII., Csányigasse 3.

Junge Mädchen

mögen sie körperlich schwach veranlagt oder nur vorübergehend kränzlich sein, benützen vertrauensvoll

Scott's EMULSION



Echt nur mit dieser Marke - dem Fischer - als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

die sich infolge ihrer Schmachhaftigkeit, leichten Verdaulichkeit und wunderbare Energie bringenden Nährkraft den Ruf als bestes Kräftigungs-Mittel erworben hat.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

(Ein Nachakt.) Am 29. September v. J. geriet der Rakuszer Tagelöhner Johann Junyik im Dorfwirtshaus mit dem Bauernburschen Johann Nagy in Konflikt.

Wien, 24. Februar. (Der Prozeß der ruthenischen Studenten.) Der Kassationshof gab der Wichtigkeitsbeschwerde des vom Erkenntnisßen des Wiener Landesgerichts im Prozesse der ruthenischen Studenten wegen der bekannten Universitätsunruhen in Lemberg zu

Frankfurt, 23. Februar. (Das ehrengerichtliche Urtheil gegen den Grafen Hohenau.) Wie der Generalanzeiger erzählt, hat das Ehrengericht in der Affaire des Flügeladjutanten des Kaisers, Generals Grafen Hohenau, auf schuldig und Entfernung aus dem Offiziersstande erkannt.

Budapester Todtenliste.

- Vom 23. Februar. -

- Frau Michael Gregor, 51 J., II., Hauptgasse 41. Stephan Reisinger, 41 J., VIII., Illésgasse 4. Frau Koloman Dóh, 53 J., VIII., Hunyadygasse 41.

- Vom 24. Februar. -

- Eduard Junk, 52 J., II., Szalngasse 4. Jakob Lichtenstein, 82 J., I., Felsőhegasse 77. Karl Holló, 21 J., III., Jénys Gasse 4.

(Ernennung.) Se. Majestät hat den Richter am Budapester Strafbezirksgerichte Dr. Mihály Schrilla zum Richter am Budapester Handels- und Wechselgerichte ernannt.

(Entlastung.) Während der Suche nach den Thätern des bei dem Juwelier Joseph Majtin in

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring a glass and text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser'.

Advertisement for Ratin! Mäuse- und Rattentilger, featuring a mouse and text: '!!Sensationelle Erfindung!! Mäuse- und Rattentilger. Ratin! (Kein Gift.) Ratin!'.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and company shares. It is organized into columns with headers like 'Geld', 'Waare', and 'Börse'.

Allerlei.

(Eine Verführungsanzeige des Fräuleins Auguste Adamowicz.) Eine interessante Verführungsanzeige wird demnächst das Bezirksgericht Josephstadt (Wien) beschäftigen. Es handelt sich um eine Anzeige, welche die gewesene Schauspielerin Auguste Adamowicz, die Schwester der ersten Gattin Leopold Wolfing's, durch Dr. Hermann Krajna gegen einen Konzeptbeamten eines Ministeriums erstattet hat. Nach ihrer Darstellung hat Fräulein Adamowicz den Ministerialbeamten Ende Mai 1903 in Wien kennen gelernt und von ihm nach kurzer Bekanntschaft ein Eheversprechen erhalten. Erst im August 1904 sei es zu einem Liebesverhältnis gekommen, das bis in den Herbst 1906 dauerte. Um diese Zeit habe Fräulein Adamowicz ein Engagement als Sängerin und Tänzerin am Stadttheater in Teplitz angenommen. Die Korrespondenz mit ihrem Bräutigam habe bald nach ihrer Abreise von Wien gestockt, und als sie im Sommer 1907 wieder nach Wien kam, habe sie ihn auf der Straße in Begleitung einer Dame getroffen und auf ihre Nachforschungen erfahren, daß er sich in der Zwischenzeit verheiratet habe. In Folge dessen kam es zur Anzeige. Der Beschuldigte gibt das Eheversprechen zu, erklärt aber, daß es erst im Herbst 1905 gegeben wurde, zu einer Zeit also, wo seine Beziehungen zu der Klägerin längst intim geworden waren. Außerdem sei die Anklage verjährt, besonders mit Rücksicht darauf, daß Fräulein Adamowicz ihn selbst aufgegeben habe. In dem seinerzeitigen Prozesse dürfte auch die Schwester der Anzeigerin, Frau Wilhelmine Wolfing, als Zeugin einvernommen werden.

(Ein Extempore -- als Kündigungsgrund!)

Wie gefährlich das Extemporieren an einem Hoftheater werden kann, zeigt der „Fall Conradi“, der in Darmstadt und darüber hinaus noch immer viel besprochen wird. Der Fall muß in der Theatergeschichte verzeichnet werden: Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat sich in seinem Hoftheater elfmal „Die lustige Witwe“ angesehen. Diese Bevorzugung der Operette gegenüber dem Schauspiel veranlaßte den äußerst beliebten Komiker Conradi gelegentlich eines Lustspiels, in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin, folgendes Extempore zu machen: „Die lustige Witwe — nun ja, man kann sie wohl einmal, zweimal, höchstens dreimal, a l l e r höchstens aber e l f m a l sehen!“ Das Publikum soll verständnisvoll geschmunzelt haben. Am nächsten Tage aber hatte Conradi den „blauen Brief“!

(Das gelöste Eheproblem.) Ein Polizeirichter in der Stadt Newark im Staate New-Jersey hat in einem Scheidungsprozeß erklärt, es sei die Pflicht jeden Eheannes, die Teller zu waschen und der Gattin beim Reinmachen des Hauses behilflich zu sein. Wahrscheinlich wäscht dieser Rudi also zuhause die Teller ab, schält Kartoffeln, bohrt den Parketboden, zankt sich mit den Dienstmädchen herum und — stillt womöglich auch noch die Kinder. Amerer Mann, Gatte und Vater!

(Das Schloß Waltherscott's zu vermieten.)

Eine Annonce in den englischen Zeitungen macht bekannt, daß das Herrenhaus von Abbotsford, das weltbekannte Heim Waltherscott's, möbliert zu vermieten ist, zusammen mit der Forellenfischerei in Tweed und der Jagd, die sich über 1300 Acres erstreckt und allein etwa 4000 Mark im Jahre werth ist. Die gegenwärtige Eigentümerin von Abbotsford ist Mrs. Maxwell-

Scott, die mehrere Bücher über die Bedeutung des Schloßes im Leben des großen Dichters und über die von ihm hier aufgespeicherten Schätze geschrieben hat. Scott's Bibliothek und seine Sammlungen sind in fünf von den vierzig Räumen des Hauses aufgestellt und werden von den zahlreichen Verehrern des Dichters eifrig besucht. Mehr als 8000 Personen pilgern alljährlich dahin, wodurch eine Einnahme von mehr als 8000 Mark erzielt wird.

(Der Times-Verkauf.)

Wie aus London berichtet wird, kann der Plan, der Arthur Pierson an die Spitze der Londoner „Times“ bringen sollte, als gescheitert angesehen werden. Dem „Daily Graphic“ zufolge hat der jetzige Geschäftsleiter der „Times“, Moberly Bell, der schon früher amerikanisches Element und amerikanische Methoden in die „Times“ einführt, das Pierson'sche Projekt um 100.000 Pfund Sterling, überboten und aus dem Felde geschlagen. Die „Times“ dürfte nunmehr wahrscheinlich in die Hände eines amerikanischen Syndikats übergehen, aber unter der bisherigen Leitung bleiben. „Daily Chronicle“, der sich in dieser Angelegenheit im Ganzen als gut unterrichtet erwiesen hat, bestätigt das Fehlschlagen des Pierson'schen Planes, gibt indessen zu verstehen, es werde wohl noch weiter verhandelt werden.

(Das Weifen) mit dem Munde soll nach Ansicht schwedischer Aerzte sehr gesundheitsdienlich sein.

(Aus der Schule.) „Wie viele Weife kennst Du?“ — „Elf!“ — „Und die wären?“ — „Die sieben Weifen Griechenlands, die drei Weifen aus dem Morgenlande, und Sie, Herr Lehrer!“

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von Koloman Mikszáth. —
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Das nenne ich vernünftig gesprochen. Du wirst es nicht zu bereuen haben. Aus Bontóvár die Zigeuner werden auch hier sein. Vorhin hab ich zwei Ochsenwagen um sie geschickt, und zwölf Pelze dazu, damit sie unterwegs nicht erfrieren.

— Woher haben Sie die vielen Pelze, verehrter Herr?

— Sie werden aus dem Fell gefallener Schafe von unseren Mägden für solche Gelegenheiten zurechtgemacht. So verblieb denn Nosty über Nacht bei Palojtans und bemühte sich nach Kräften, laut Angabe des nützlichen Wegweisers das Wohlwollen des alten Herrn zu erringen, indem er über die Juden schimpfte und den Besuch des Erzherzogs zur Sprache brachte, was Palojtans' Lieblingsthema war. Das machte ihn sofort redselig. Er berichtete, der hohe Herr habe hier an diesem Tische geessen und Mama Euphrosyne gebeten, ihm ein echt ungarisches Mittagessen zu bereiten. Und sie kochte ihm Pörkölt, gefülltes Kraut und Topfenockerl.

— Du sprichst gerade so, als wäre sonst nichts auf den Tisch gekommen! fuhr Frau Palojtans getränkt auf.

— Freilich kam noch vieles Andere auch auf den Tisch, ein ganzes französisches Diner; aber das gehört jetzt nicht zur Sache. Dem hohen Erzherzog mundete Alles sehr gut. Als er sich vor nunmehr sechs Jahren zum ersten Mal bei mir zu Gast meldete, ließ ich aus Pest und Wien eine Menge Anekdotenbücher kommen, um die darin befindlichen Scherze und Witze auswendig zu lernen und den Erzherzog damit zu amüsieren. Bei Tische versuchte ich dann mein Glück, so oft sich ein Anlaß für eine Anekdote bot; aber der Erzherzog blieb kühl, und keine Miene feines Gesichtes regte sich. Mir begann die Sache schon unheimlich zu werden, weil es mir sogar nicht gelingen wollte, meinen hohen Gast aufzuheitern, als ich mich mit einemmale erinnerte, daß ich am anderen Tage ein wichtiges Geschäft zu erledigen habe. Um meinem schlechten Gedächtniß keine Gelegenheit zu bieten, mir einen böshaften Streich zu spielen, nahm ich meinen Bleistift hervor und machte mir auf meiner Manschette ein paar Notizen. „Was schreiben Sie da?“ fragte mich Seine Hoheit. Ich erklärte, daß ich mir auf diese Weise Notizen zu machen pflege. „Ein prächtiger Gedanke“, sprach der hohe Herr; „von nun an werde ich es auch so machen.“ „Ich habe das als Schuljunge gelernt“, fuhr ich fort; „auf meine Manschetten notierte ich mir die Schlagworte der Lektionen, um die Lehrer hinter's Licht zu führen.“ Der Erzherzog lachte herzlich und rief aus: „Das ist gut, sehr gelungen!“ Und er lachte

wieder, daß es hallte und ihm die Thränen über die Wangen liefen. Damit war auf einmal Licht in meinem Schädel geworden; ich errieth, was dem hohen Herrn Vergnügen bereite, und begann nun der Reihe nach alle Studentenstreiche zu erzählen, die ich selbst und Andere ausgeführt hatten, lauter dumme, einfältige Geschichten, in denen stets die Professoren den Kürzeren zogen. Der Erzherzog war förmlich elektrisiert; er amüsierte sich köstlich und erklärte, daß er sich noch niemals besser unterhalten und feinen besseren Jagdgenossen gehabt habe als mich. Er verweilte einen Tag länger bei mir, als es ursprünglich seine Absicht gewesen, und verabchiedete sich von mir mit der Versicherung, daß er mich wieder aufsuchen werde, sobald sich ihm Gelegenheit dazu bietet. Daher datirt meine Freundschaft mit dem Erzherzog, mein Junge. Denke ja nicht, daß ich irgend ein besonders kluger oder lebenswürdiger Mann bin, an dem er Gefallen gefunden hat und den er auszuzeichnen wünscht. Ich hatte ganz einfach keine gewissermaßen auch psychologisch zu erklärende Schwäche errathen, gleichwie Du die meinigen, Schwerenöther Du, mich über diesen Gegenstand ein Langes und Breites schwätzen zu lassen.

Nach dem Nachtessen ging Mama Euphrosyne sofort zu Bette, denn — wie sie entschuldigend sagte — sie habe morgen einen bewegten Tag vor sich und müsse mit den Hühnern schlafen gehen, um mit den Hähnen aufstehen zu können. Die beiden Herren aber blieben noch lange beisammen, politisiren, tranken und spielten Karten, wobei der Hausherr derart in Hitze kam, daß er seinen Rock ablegen mußte, als mit einemmale — Mitternacht mochte nicht mehr fern sein — ein schüchternes Pochen am Fenster vernehmbar wurde. Palojtans zog die an der Wand befindliche Schnur, deren anderes Ende angeblich an den Fuß des im anstehenden Zimmer schlafenden gleichfalls hochbetagten und gleichfalls etwas schwerhörigen Dieners gebunden war. Er meldete sich erst nach langer Zeit und ebenso lange währte es, bis er dem Geheiß seines Gebieters entsprechend hinausgegangen war, um dem Einlaßbegehrenden die Hausthür zu öffnen. Wieder verging eine ziemliche Weile, bis der Diener — Verri Mucsko mit Namen — mit der Meldung zurückkehrte, daß ein Judentnabe Einlaß begehrt habe.

— Was? Ein Jude? zürnte Palojtans. Und den hast Du eingelassen? Jetzt, um Mitternacht? Bist denn Du verrückt geworden, Mucsko? Weißt Du denn nicht, daß ich Antisemit bin? Sofort peitscht Du ihn hinaus, Du alter Esel!

— Das werde ich wohl nicht thun, gab Mucsko sehr gelassen zur Antwort.

— Du thust nicht, was ich Dich heiße? Und seine Augen schossen Blitze.

— Das ist der Sohn der armen Witwe Jzig's, die neben der Kirche in dem verfallenen Häuschen wohnt.

— Was geht das mich an? Wie wagt er mich zu belästigen? Noch dazu um diese Zeit?

— Er hat es gewagt, weil seine Mutter plötzlich erkrankt ist. Vielleicht muß sie sogar sterben, und darum wollte er vom gnädigen Herrn etwas Wachholdertropfen für sie verlangen.

— Um! machte Palojtans befänstigt. Du meinst die fränkliche, magere Frau, nicht wahr, die mit allerlei Gemürz und im Sommer mit Obst handelt?

— Und auf diese Weise ihre kleinen Kinder ernährt.

— Na, da geben wir ihr halt ein paar Wachholdertropfen. Schicke mir den jungen Gallunten herein.

Mit einer Behendigkeit, die man dem alten Mucsko niemals zugetraut hätte, eilte er hinaus, um gleich darauf einen sechzehn-, siebzehnjährigen Burschen hereinzuzerren, der zitternd — vor Furcht oder vor Kälte — an der Thür stehen blieb und das dünne Tuch, das ihn einhüllte, fröstelnd um die mageren Schultern zusammenzog.

— Was fehlt Deiner Mutter? fragte Palojtans.

— Sie hat Krämpfe, sprach der Knabe weinerlichen Tones, und fühlt sich schon seit ein paar Tagen sehr schlecht.

— Wer hat ihr gesagt, sie möge Wachholdertropfen nehmen?

— Sie nimmt sie, wenn sie Schmerzen hat, weil sie ihr noch immer geholfen haben, aber jetzt haben wir keine Tropfen mehr.

Palojtans hielt eine Hausapotheke in seinem Bücherschrank, von dort holte er jetzt ein kleines Fläschchen, von dessen Inhalt er Einiges in ein noch kleineres, leeres Fläschchen goß. Dann sagte er:

— Da, nimm, es wäre aber auch angezeigt, Deiner Mutter guten Wein zu trinken zu geben. Habt Ihr Wein?

— Ja, wir handeln damit.

— Womit Ihr handelt, das mögen Frösche und Hunde trinken. Die Kranke benötigt einen Schluck guten, kräftigen Tokajers. Na, warte mal. Was fangen wir jetzt nur an? Der alte Herr fragte sich den Kopf. Hol der Teufel Deine Mutter, denn nun muß ich selbst in den Keller hinunter. Mucsko, ist's sehr kalt draußen?

— Schrecklich kalt, gnädiger Herr, betheuerte Mucsko.

— Das sagst Du nur, Gallunke, weil Du selbst in den Keller gehen möchtest, nicht wahr? Doch daraus wird nichts. Solche Expeditionen sind Dir nicht mehr zuträglich, denn Du bist alt, und wenn Du trinkst, so schläfst Du zwei Tage in einer Tour, so daß man Dich zu nichts benützen kann. Ich werde selbst hinunterspazieren. Gib mir meinen kurzen Pelz und hole die Schlüsseln, damit ich für die arme Kranke Frau ein paar Tropfen hole. So . . . und jetzt leuchte mir voran. Du, Junge, kannst Dich inzwischen am Ofen ein wenig durchwärmen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 25. Februar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 21

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 40.
A pozsonyi diéta.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Herczék Árpád.
 Grassalkovics Mihályfi
 Krisztina, neje Csillag T.
 Bornemisza M. Paulay E.
 Okolicsányi János Odry
 Patay Sámuel Gál
 Buday István Pálffy
 Szentiványi Gy. Bartos
 Kubinyi Imre Narcisz
 Büky András Kürthy
 Ozompo Sándor Iház
 Zlinszky János Mészáros
 Goszthony János Thuránzsky
 Bartenstein R. Dezső
 Szébeni Károly Gabányi
 Kezdetek fél 8 órakor.

De Brétagne Szállodás
 Kezdetek 7 órakor.

Népszínház-Vigopera.

A nagymama.
 Énekes vigjáték 3 felvonásban.
 Zenéjét szerette: Mader R.
 Szerző y grófné Blaha L.
 Márta Turcsányi
 Pirooska Della Donna
 Báró Örkényi Horváth
 Gróf Szerémy Pázmán
 Orényi Kálmán Bálint
 Koszta Kúrti
 Langó Szeréfná Marosi
 Tódorka Szilárd Nagy
 Kezdetek 8 órakor.

Király Színház.

Varázskeringő.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Dörmann és Jakobsohn, fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerette Straus Oszkár.
 XIII. Joakhim Németh
 Heléna, a leánya Petrass
 Lothar Papir
 Niki Csapó
 Gusztó, a barátja Sárosi
 Vendolin Szabó
 Sigismund Sáfány
 Friderika Orley
 Steingruber Franci Ötvös
 Inas Palotai
 Kezdetek fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 33.
Manon.
 Dalm 5 felvonásban, 6 képből. Szövegét írta: Meilhac és Gille. Fordította: Váradai S. Zenéjét szerette: Massenet J.
 Manon Lescaut Szamosy
 Lescaut, bátyja Takács
 Des Grieux, lovag Anthes
 Des Grieux gróf K. rai
 Poussette Payer
 Javotte Váradai M.
 Rosette Palóczyne
 Guillot Morfontaine Váradai
 Kezdetek fél 8 órakor.

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 22.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.
Heute und Merians Hundetheater.
 „Gödöllő fénykora“. Dr. Angelo's lebende Porzellane. La Noedia u. die übrigen Situationen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Donnerstag, den 27. Februar III. Kinder-Matinée
 mit Merians Hundetheater und Rauchvorbot.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET

(Bonbonnière) Teréz-körút 23. Telefon 52-33.
A nagyszerű februári műsor utolsó hete
 3 mulatságos bohózat, 25 új cabaret-szám, 4 vidám szimpadi tréfa.
FELLEPNEK: Nagy Endre, László Rézsi, Ferenczy Károly, Balogh Böske, Fábian Kornélia, Képf. Jolán, Szécsi Magda, Muszár Károly, Sajó, Máhr, Gaubányi, Kövály. **Jegyek:** Bárd-nál, Kossuth Lajos-u. és Andrássy-ut. Zipszernél, Andrássy-ut és a Cabaret pénztáránál: Teréz-körút 23.

„HELIOS“ Mozgóképszínház

Budapest, II., Margit-körút 5/b.
Elsőrangú látványosság. A budai közönség találkozó-helye! — Változatos, szigorúan családi műsor! Olcsó helyárak.
 Az előadások kezdete hétköznapon d. u. 5 órakor, Vasár- és ünnepnapokon d. u. 3 órakor.

ZÄHNE

einzig, sowie Gebisse zum Kaen brauchbar, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, Gebisse auch ohne Gaumenplatten, dauerhafte Goldkronen werden auf Wunsch angefertigt mit Garantie.
Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.
KOOS M. es és kir. műfog-spezialista Budapest, VII., Rákóczi-ut 34.
 Lehető u. Beamté erméltigte Preise. a Rökus-körházal szemben.

!Münchener Spezialität!
St. Bennobier
 Anstich, so lange der Vorrath reicht, in Restaurant
KONRAD FÖRSTER'S
 V., Váci-körút 68.
JOHANN FÖRSTER'S
 Apostelstraße, IV., Kigyó-utca 6.

Projektierung und Ausführung von **Gartenanlagen**
 über **Karl Weber** Gartenbesitzer nimmt in Békás-Mezsger bei Budapest Illustrierte Kataloge gratis.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 7/9 Uhr.
 Heute! 7/10 Uhr! Heute!

Az aczelkirály vád alatt.

Bírószági karczolat, írta Pitaval. Rendező Rott Sándor.
 Személyek:
 A bíró ... Novák Márton
 A joggyakornok ... Sibingi Ferencz
 Az ügyészi megbízott ... Sándor József
 Löwy Farkas Samu, helyszerző-ügynök Rott Sándor
 A felesége ... Schindlerné Gizella
 Dr. Fúrge Aladár, védő ... Várdaffy József
 A panaszosnő ... Beliczay Böske
 Szamek Soma ... Zöldi Márton
 Frankfurter Israel ... Werner Manó
 Hrdlicska Bochuszlav ... Pfeifer Mór
 Egy jegyszédőnő ... Siposs Nelli
 Egy hölgy ... Ferencz Valéria
 Kezes Mariska ... Negri Elli
 A koronatanu ... Glück Jenő
 András, bírósági szolgálta ... Echten Károly
 Történik egy bírósági tárgyaló szobában, ma.

Végül: **Was Männer fesselt**, bohózat írta: Satyr. Rendező, Trebitsch S. Trebitsch Sándor, Türk Berta és Zöldi Márton új szövejükben.
 Nappali pénztár d. e. 9—1-ig és d. u. 3—6-ig. Az I. em. Casino de Parisban reggeli 5 óráig zene és táncz.

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Heute und täglich grosse Vorstellung.
 Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Operettengesellschaft.

Der Philosoph im Irrenhause.

Anfang Monats 8 Uhr. — Karten-Verkauf an der Tagesstätte von 10 Uhr Sonntags an. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Katona Géza éttermei

IV., Váci-utca 38. szám KLOTILD-kávéháza
 mátol kezdve, míg az időny tart,
Salvator-sör csapolás.
 A kávéházban vasár- és ünnepnapon
KATONAZENE.

Salzschliefer
 Bonifacius-Brunnen
 anerkannt unverfälscht gegen Sarnsäure Gicht und Zuckerkrankheit und Steinleiden Stoffwechselförderung
 Hauptdepot bei L. Edecskuty, Budapest.
 Prospekte und Gebrauchsanweisung daselbst frei.
 Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen

№ 4711.
Die beste Eau de Cologne
 Stets erste Preise
 Ferd. Mühlens, Glockengasse № 4711 Köln

Haris, Zeillinger & Co.

Firmaiahaber **GEZA FABINYI** zum blauen Stern

Bräutausstattungen

Trotz bedeutender Preissteigerungen in Leinwandwaren sind wir in Folge bedeutender Abschlässe in der Lage, Zeländer, Hamburger und Weißgarn-Leinen, Bettuchleinen und sämtliche Sorten Tischzeuge und Handtücher bis auf weiteres **ohne Preiserhöhung** zu verkaufen.
 1 Stück 15 Meter Zeländer Leinen für feine Damenhemden ... Kronen 28.—
 1 Stück 15 Meter, 175 Cm. breit, Bettuchleinen für 6 komplette Leinentücher ... Kronen 47.—
 1 Tischgarnitur für 6 Personen, in Leinwandstoff, komplette Größe 165x170/70 Cm. Kronen 18.—
 1 Duzend breite Leinwandstoff-Handtücher Kronen 16.—
 Damen-, Herren- und Kinderwäsche eigener Erzeugung.
 Alleiniges Verkaufsstel:
Budapest, IV., Váci-utca 16. szám.

Teppiche und Möbelstoff
PRESTEL
 Einzelne Tischdecken, Bettdecken, Vorhänge
 zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.
WITTMANN & BAUER
 V., Váci-körút 6. sz.

Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Com.-Ges.
 Budapest, IX., Tinódygasse 3.
 Wien, IX., Lustkandelg. 18.
Erzeugen: Sodawasser-Fabrik-einrichtungen. Wein- und Bier-ausschank-Apparate. Eiskästen. Kellereibedarfsartikel. Staniolkapsel-, Kohlensäure-Ba-deapparate.
In diesem Fache die grösste Fabrik. Zufolgen Massenfabrikation billigste Preise.
 Preiscurante gratis und franko.

Actina-Cream
 der einzige, welcher ein- und wieder herausgerieben wird — epochemachende Erfindung von wunderbarem Erfolge — **nährt** die Haut u. macht sie voll u. lebensfrisch, verhindert dadurch Fleden u. Erschlaffung — ein heller Teint gesichert.
Actina-Puder — zum Schutze der Haut — seit Jahren in den ersten Kreisen verwendet — in Dosen u. Beuteln.
Actina-Seife — Kräuterbalsamseife — die Bestandtheile in allen Welttheilen gesammelt — ihre Wirkung macht Sie staunen.
 Preis der Dose parf. (in weiss, rosa, fleischfarbig, chataine) Kr. 2.—, unparf. Kr. 1.50, in Streubüteln 30 Heller. — In den Apotheken: J. v. Torók, VI., Andrássy-ut 28 und Király-utca 12; zum „Reichs-altein“, VI., Walfischgasse 17; W. Kerpel, Leopoldring 28; Dr. Rosenberg, VII., Rákóczi-ut 48; Dr. Odón, IV., Ferenczik-tere 9. — In den Droguerien u. Parf.: Molnár u. Moser, IV., Koronaberg-utca 11; N. Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; A. Karischmaroff, VIII., Rákóczi-ut 39.
 Engros: G. & R. Fritz, Wien (Verkauf nur an Apoth.) u. A. Metsch & Co., Wien.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 25. Februar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 22

Vigszínház.
Sámson.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor.
Brachard Jaques Góth
Le Govain Fenyvesi
D'Andeline Szerényi
Max Tanay
Anne-Marie Góthné
Rutherford Grace Komlóssy
Flach Tapolczay
D'Andeline Haraszthy
Clotilde Huzella
Glo leux Bárdi
Pilon Oláh
Inas Gábor
Zambo Nagy
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A császár katonái.
Dráma 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.
Kardós István Vágó
Kardós Zoltán, fia Garas
Kardós Erzébet Borostyán
Schneller ezredes Z. Molnár
Marjay István Réthey
Szilassy Ernő Törzs
Jóász Géza Csontos
Sárossy Agost Vándory
dr. Fűrédy Antal Fenyvesi
Keller Gyula Rátkay
Kezdeté fél 8 órakor.

Szedlacek János Papp
Pintér István Tarnay
Ferencz, szolga Köröndy
Káplár Lendvai
Lakaj Dezső
Jáno, hajdu Dobos
Kezdeté fél 8 órakor.

Modernszínház Cabaret
Andrássy-ut 69.
Telefon 93-16.
Utazás egy síker körül.
Tréfa, irta: Héital Jenő.
Miczi hercegné. Zenéje Le-
hár Ferencz. Operett egy
felvonásban.
Személyek:
Miczi hercegné Nyárai
Jerszabinka Boros
Tisza Keleti Juliska
Amarante Medgyaszay V.
Szépesszonykocsisa. Pá-
risi kocsistörténet.
Kabaretszámokat adnak elő:
Medgyaszay Vilma, Nyárai,
Keleti Juliska, Sar adi, Vörös
H, Kardos, Kökény II, Poór
Lili, Bársony és Boros.
Kezdeté 9 órakor.

Uránia Színház.
A szerelem története.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 26. Februar, „Az ember tragédiája“ (3. Ab. 41.) Donnerstag, 27. Februar, „A ház-
induló“ (3. Ab. 42.) Freitag, 28. Februar, „Miss Hobbs“ (3.
Ab. 43.) Samstag, 29. Februar, zum ersten Male „Robespierre“
(3. Ab. 44.) Sonntag, 1. März, Nachm. „Nóra“, Abends „Robes-
pierre“ (Ab. susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch, 26. Februar, „Tosca“
(3. Ab. 34.) Donnerstag, 27. Febr., „Pillangó kisasszony“ (3. Ab.
35.) Freitag, gefloffen. Samstag, 29. Febr., „A nürnbergi mester-
dalnokok“ (3. Ab. 36.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 26. Februar, „Tatár-
járás“, Donnerstag, 27. Februar, „Az ördög“, Freitag, 28. Februar,
„Tatárjárás“, Samstag, 29. Febr., „Sámson“, Sonntag, 1. März,
Nachm. „Az ördög“, Abends „Tatárjárás“.
Repertoire des Volkstheater-Königliche Oper. Mittwoch, 26. Februar
„Cigánybár“, Donnerstag, 27. Februar, Nachm. „Tündérszere-
lem“, Abends „A nagymama“, Freitag, 28. Febr., und Samstag,
29. Februar, „A nagymama“, Sonntag, 1. März, Nachm. „Carmen“,
Abends „A nagymama“.
Repertoire des Königtheaters. Mittwoch, 25. bis inkl. Samstag,
29. Februar, „Varázskeringő“, Sonntag, 1. März, Nachm. und
Abends „Varázskeringő“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 26. Febr., „Gret-
chen“, Donnerstag, 27. und Freitag, 28. Februar, „A császár
katonái“, Samstag, 29. Febr., zum ersten Male „Két iskola“,
Sonntag, 1. März, Nachm. „A Gyurkovits lányok“, Abends „A
két iskola“.
Repertoire des Festungtheaters. Donnerstag, 9. Februar, „Ha-
zug tö rény“ (3. Ab. 43, 2. Ab. 9.) Freitag, 28. Februar, „A
vetélytárs“ (3. Ab. 50, 2. Ab. 10.)

Avis für Kaufleute!
Stauend billig zu verkaufen

2050 ECHTE ALTE
Perser Teppiche.
Dieselben sind so billig, daß die Verkaufer
ter 80-90% des Kaufpreises geben. Perser
Teppiche für fl. 5.— und auch für fl. 10.—

Größtes Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-
WAARENHAUS
Bpest, Lázár-utca 3 Nagy Zsigmond,
im eigenen Hause
(nächst der Basilika).

Die hervorragendsten Klaviervir-
tuoson der Neuzeit, wie z. B.:
Bachhaus, Dohnányi, Pugno,
Sauer, Stefaniai u. viele Andere
spielen mit Vorliebe nur auf

IBACH
KLAVIEREN.
Alleinige Vertretung bei
Gustav Heckenast,
Gegründet — Klaviersalon, — Telephon
1865. BUDAPEST, IV., GISELLAPLATZ 2. 169.

Provinz-Bestellungen werden prompt
test eifert.

Spottbillig
HOCHZEITS-GESCHENKE
u. BRAUTAUSSTATTUNG
in der Hauptniederlage

ORTNER REZSŐ és Tsa
Budapest, Teréz-körut 32.
Karlsbader Porzellan
12 Personen Rococo-Speiseservice
reich bemalt, stark vergolbet, eingebraunt.

Zusammen 86 Stück, bestehend:

2 oval Suppenteller	2 Salatteller	fl. 24
2 große Bratenteller	2 Saucesteller	
2 kleine Bratenteller	2 große Teller	
2 gr. Mehlspeiseteller	2 Tellerhalter	
2 fl. Mehlspeiseteller	12 tiefe Teller	
2 Gemüseteller	26 flache Teller	
	12 kleine Teller	

6 Personen Speise-Service.
Reich vergolbet, reichende Material, Smal gebrannt.
Speiseservice, komplett, 16 Stk., bemalt mit Goldrand „ 5.95
Speiseservice, Rococo, reich verg., wunderbar Material „ 6.50
Speiseservice, Barock, feines Porz., wunderbar Material „ 8.75
Speiseservice mit eingebrauntem Porzellan in Gold „ 10.75
Speiseservice, außerordentlich fein, reichlich schön „ 13.50
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrand
fein geschliffen oder gravierten Kanten.
6 Wasser-Gläser 6 Champagnergl.
6 Wein „ 1 Kaffertrog „ 6.50
6 Marmelade „ 1 Weinflasche „
6 Bier „ 1 Weinbouteille „
6 Weingl. m. Fuß 1 Weinflasche „
Thee u. Kaffee-Service, reich bemalt „ 3.—
Thee u. Kaffee-Service, Rococo „ 3.50
Wass.-Service engl. bemalt mit Blume „ 2.75
Wass.- „ ganz groß „ 3.95
Wass.- „ reich bemalt mit Majolika „ 4.65

Billiger Silberverkauf.
In Folge **Hausdemolierung**
unserer wegen **Hausedemolierung**
bedingender **Überführung** in die
W. Dorottya-utca 8
verkaufen wir unser reichhaltiges **Silberwaaren-Lager**, wie
auch **Zuwelen** und **Goldwaaren** zu **reduzierten Preisen**.
SINGER A. D. Testvérek,
BUDAPEST, VI., Király-utca 4.
Telefon 17-49.

Wenn Sie Rheuma od. Gicht haben
wenn Sie Kopfschmerzen haben
Wenn Sie sich matt fühlen
Wenn Ihr Haar ausfällt
Wenn Sie an Augenschwäche leiden
Wenn Sie an Jucken leiden
gebrauchen Sie den echten

Kraft-Franzbranntwein
welcher auch noch bei den hier nicht erwähnten anderen unzähligen Leiden das beste u. sicherste Hausmittel ist
Erhätlich überall und bei dem Erzeuger
Kosmos Laboratorium, Győr
in 2 Kr., 1 Kr. und 40 Heller Flaschen
3 grosse, 6 mittel oder 12 Stück 40 Heller Flaschen werden franko mit Nachnahme expedirt.
Budapester Vertretung:
KERTÉSZ BENŐ, Kertész-utca 10.
Budapester Hauptniederlage:
Josef Török, Apotheke
Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.
Zahlreiche Dank-schreiben v. allen Welttheilen.

Goldene Medaille St. Louis 1904.
Vom 28. Februar bis 8. März 1908 werde ich in
Budapest, Hotel Adria, Rákóczi-ut
anwesend sein, um künstliche Augen direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen.
F. AD. MÜLLER, Augenkünstler aus Wiesbaden.
Spezialität: „Müller“ Reform-Augen.
Vertreter in Budapest **Calderoni és Társa, Váci-utca 1.**

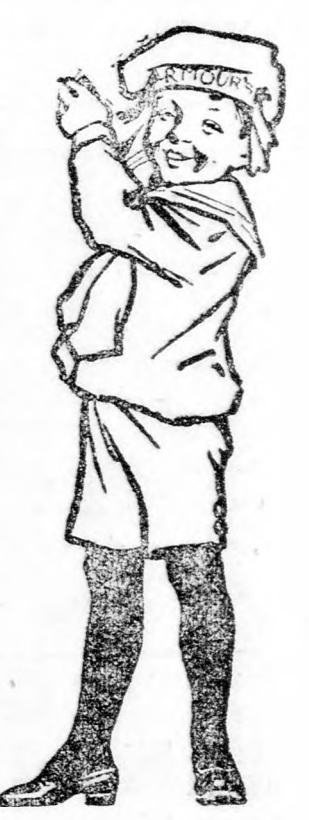
Schnitzer's
Thee und Rum
übertrifft keines vorzügl. Geschmacks u. Ausgiebigkeit alle anderen und wird in den meisten Familien, Kaffeehäusern, Vereinen, Sanatorien, u. mit Vorliebe verwendet.
Schnitzer Mór
BUDAPEST,
VI., Váci-körut 9.
Filiale: V., Váci-körut 8

Haar-Entfernungs-
Mittel
für Gesicht u. Arme.
Garantirt für Unschädlichkeit und sicheren sofortigen Erfolg.
Der theueren u. Narbenhinterlassenden **Elektrolyse** vorzuziehen. Versandt mit Gebrauchsanweisung per Nachnahme. Preis Kr. 6.
MADAME LYRIS,
CI. SCHICK,
BUDAPEST,
IV., Havas-u. 3, III.

Holzer-Modewaarenhaus
Budapest, Kossuth Lajos-utca 9.
Grossstädtisches Waarenhaus! Warte- und Lesesäle. Aufzüge.
Wegen vorge-
schriftener **BALLSAISON**
sind **Toiletten, Soirée-hüllen, Shawls, ferner Seidenblousen, Taft-
röcke, Jupons** zu herabgesetzten Preisen in riesiger Auswahl zu haben. Ver-
absäumen Sie nicht, unser Verkaufslokal während der nächsten Tage zu besuchen.
Eine **AUSSTELLUNG** von
Armour's
Fleisch-Extrakt



wird Ihr besonderes Interesse erregen. Jede Besucherin erhält gratis eine Schale Suppe hergestellt aus
Armour's
Fleisch-Extrakt
Das Kochfräulein wird Ihnen alle verschiedenen Verwendungen v. **Armour's Fleisch-Extrakt** erklären und Sie werden sehen, wie rasch und leicht man Suppen, Saucen etc. mit diesem vorzüglichen Produkt bereiten kann. Auch werden Sie erfahren, wie man gratis eine schöne, grosse Küchenschürze erhalten kann.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller. Schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Offene Stellen.

Fényképész. Egy fiatal kopista állandó alkalmazást nyer Alpar fényképésznél, Besztercebánya. 97289

Büchhalter wird zu ebemöglichstem Eintritte gesucht. Perfekter deutscher Stenograph bevorzugt. Max Gruber & Sohn, Turóczenzentarion. 97170

Magyarul-németül jól tudó, levelezésben, könyvelésben, gép- és gyorsírásban jártas fiatal írodatiszt, csinos írással, iparvállalat-részvénytársaságnál felvételt talál. Ajánlatok „Megbízható munkatérő“ jellegre a kiadóhivatalhoz intézendők. 33265

Kommis der Herren- und Damenmodebranche per 1. März zu acceptiren gesucht. Offerte mit Beispielen von Photographie und Gehaltsangabe sind zu richten an M. Marberger, Bimfove (Stawonien). 33231

Rövid és női divat szakmában jártas segéd alkalmazást talál. AUFRIECH H. divatruházában, Kassán. 97069

Ein Kantineur. Für unser Rodáner Depot suchen wir einen jungverheirateten Kantineur, womöglich ohne Kinder, welcher für eigene Rechnung die Kantine zu übernehmen hat. Bewerber wollen ihre Befähigungszeugnisse samt Angabe ihres Alters, Familienverhältnisses und Referenzen unter Adresse Siebenbürgische Waldindustrie A.-G. Rodáner 2 einreichen. 33230

4 női állás. Nagy gyógyfürdőbe felvételnél: pénztárnoknő, könyvelőnő, gondnoknő és egy dazdasszony. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 33269

Manufaktúraaccengroßhandlung sucht Komptoiristen mit vollkommener Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprachen, Kenntniss der französischen Sprache wird bevorzugt. Offerte unter „Reizig 243“ an die Exp. 97243

Junger Kommis der Schnitt-, Herren- u. Damenbranche, ungar., deutsch und slavisch sprechend, wird acceptirt. Offerte, Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station sind an Stein Lehel, Korompa, Szepes-megye, zu richten. 33313

Wirdiger Wirtschaftsadjuvant wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß in der Dekonomie bewandert sein und die slavische Sprache beherrschen. Gehalt 50 Kronen pro Monat und freie Station. Nach 3 Monaten Gehaltsverhöhung. Spitzer Károly, Detrekó-Váralja, u. p. Pozsony-Széleskut. 33297

Felirónó vidéki fűrdővendéglő részére, ki már hosszabb ideig ily minőségben alkalmazva volt, nyári idényre kerestetik. Ajánlatokat „Felirónó 213“ jellegre alatta a kiadóhivatal továbbít. 97213

Damenwäsche-Geschäft sucht ein Mädchen oder Frau, welche Nebung in Arbeitsgabe und Uebernahme von Damenwäsche beizieht, den Zuschnitt versteht und Wasig hat. Offerte unter „Wäsche“ an Blochner's Annoncen-Expedition, Sütő-utca 6. sz. 33313

Női felhőnemű üzletbe kerestetik ügyes, gyakorlatlalt bíró nő, ki munkák átvételével és kiadásával lenne megbízva, szabáshoz értő izléssel rendelkezik. Ajánlatok „Felhőnemű“ jellegre Blochner J. hirdetőirodájába, Sütő-utca 6, kéretnek. 33319

Junger deutscher Kommis der Manufakturbranche, flinter Bediener, guter Aufwärmer, wird zum Eintritt per sofort oder 15. März l. J. gesucht; ferbisch sprechende und solche, die gleichzeitig in der Spezereibranche einigermaßen bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte mit Photographie sind zu senden an Josef Wolf, Neuschönau (Ujsóvár), Bácska. 33231

Praktikant für kaufmännisches Bureau gesucht. Vorbindung bevorzugt. Offerte unter „N. 3. 011“ an die Exp. 97362

Junger Kommis, Manufakturist, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 15. März acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche zu richten an Bing Lajos, Selmeczbánya. 97376

Praktikant, der schon in einem Spezereigeschäfte thätig war, der deutschen u. kroatischen Sprache mächtig ist, wird fürs Komptoir per 15. März aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsanspruch bei freier Station sind an Schlossberg & Berkes, Pestik Zdenec (Kroatien) zu richten. 33332

Landwirtschaftsadjuvant pr. 15. März gesucht; selber muß der deutschen u. ungar. Sprache in Wort u. Schrift, der slowakischen Sprache mächtig sein. Gehalt 60 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Nur Bewerber mit mehrjähriger Praxis mögen die Zeugnisse nebst Offerte in deutscher Sprache unter „N. C. 378“ an die Exp. senden. 97378

Segéd a nőidivat- és szövöttáru-szakmából felvételnél Vogel Testvéreknel, Bécsi-utca 8. Ki a kirakatrendezésben jártas, előnyben részesül. 33367

Für Brautweinschant wird tüchtiger Verschleüßer gesucht. Schriftliche Offerte mit Zeugnis kopien an J. Blochner, IV., Sütő-utca 6, unter „Verschleüßer 672“ an die Exp. 33372

Ein Praktikant mit schöner Handschrift, deutsch und ungarisch, bei Anfangsgehalt gesucht. Selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen persönlich abzugeben Keil, Buchhandlung, VI., Vörösmarty-utca 57. 97343

Komptoiristin, Anfängerin, mit schöner Handschrift, deutsch und ungarisch, bei Anfangsgehalt von 40 Kr. gesucht. Selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen abzugeben Keil, Buchhandlung, VI., Vörösmarty-utca 57. 97344

Italienerin, die in ihrer Muttersprache flott korrespondirt und im Französischen laufende Bureauarbeiten erledigen kann, mit gutem Anfangsgehalt per sofort gesucht. Anträge u. „N. 3. 354“ an die Exp. 97354

Nötiszwiselo, ki az irodai munkákban jártas, elsőrendű részvénytársaságnál alkalmaztatik. Ajánlatok „S. B. 358“ jellegre alatta a kiadóba. 97358

Gesucht für das Bureau eines größeren Unternehmens Handelschule absolviertes christliches Fräulein mit schöner Handschrift, welches im Rechnen und Kasseegebarung versiert ist. Selbstgeschriebene Offerte unter „N. K. 338“ an die Exp. zu schicken. 97338

Näherin, welche Mädchenkleider selbstständig zuschneidet und nähen kann, nach Modellen arbeitet, wird für große Provinzstadt sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen. Bezugsstellen nur heute, den 25., von 12-2 Király-utca 102, Th. 3. 97347

Könyvelő, a kettős könyvvitelben és magyar levelezésben teljesen jártas, azonnali belépésre felvételi vidéki vállalatnál. Ajánlatok „Megfelel“ alattakiadóba. 33364

Saldokontista (keresztény), ki a magyar-német levelezésben is jártas, több évi irodai gyakorlatlalt bír, felvételt. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Részvénytársaság 389“ jellegre a kiadóba küldendők. 97388

Kommis der Papierbranche, Detailist, tüchtig im Manipuliren, wird bei einer hiesigen seit Jahren bestehenden Firma sofort acceptirt. Gehalt 160-180 Kronen. Offerte mit Angaben mehrerer Referenzen unter „Wirma 1908“ an die Expedition. 97371

Bücher.

Használt zeneművek legjobban bevasárolhatók és eladhatók Müller Kizior, antiquarkönyvkereskedőnél, Budapest, Teréz-körút 11a. 33398

Leihbibliothek! Die neuesten Ercheinungen der Weltliteratur (ungarische, deutsche, französische und englische Bücher) werden den Abonnenten in Budapest ins Haus gestellt, in die Provinz per Post versendet. Prospekt gratis. Telephon 82-21. Modern Könyvtár, Budapest, Király-utca 70. 33200

Realitäten.

Földszintes ház Krisztinavárosban, Attila-utczában, a Vermezőnél, 40,000 forintért eladó. A telek 408 négyzetööl, 17 öl utcai homlokzattal. A ház igen jó karban van. Törlesztéses kölcsön 13,000 forint. Vételár három részletben is fizethető. Bővebbet csak vevőknek V. K., I. ker., Gellérthegy-utca 57. 97223

Budan Krisztinavárosban tágas szép utvonalon, villanyos mellett, eladó egy igen szép és modern kétemeletes uri ház 48,000 forintért. Lakás a földszinten 3, az első és a második emeleten 4 tágas szobából stb. mellék helyiségekből áll. Törlesztéses teher 17,000 forint. Bővebbet csak vevőknek V. K., I. ker., Gellérthegy-utca 57. 97223

Szerkcsäfts-Kafetel, schön, mit Fichten umgeben gelegene 7 Zimmer, viel Nebenräume und Stallungen mit 7 Joch Obstgarten ist in Péczel zu verpachten. Näheres ertheilt Eugen Sziget, Pusztas Monostor, Jászladány-Szolnok-megye. 96954

Szerkcsäfts-Willa, stichhoch, mit zwei räumlichen Wohnungen, neben der Andrassystraße, ist um 72,000 Gulden zu verkaufen. Näheres nur käufern V. K., I. ker., Gellérthegy-utca 57. 97221

Kerekegyháza, 3100 Joch Gut per 300 Kronen zu parzelliren durch Rapp, Thökölystraße 18. Retourmarke. 20943

Belvárosban kisebb ház eladó. All: 6 szoba és hozzátartozókból. Czim a kiadóhivatalban. 20937

Wietzung u. Vermietung. Groöes Erdgeschäftslokal per 1. Mai, eventuell auch aufgehelt zu vermieten. Podmaniczky-utca 18. Telephon 18-26. 20970

Thököly-ut 46, modernes Haus, Hochparterre, 8 Zimmer mit Nebenräumen, Morgenjonne, Gas, Elektrisch, auch für Verein zu vermieten. Gassen-Souterrainlokal mit großer Gassenterrasse, 30 Meter, mit Lambereien, trocken, parietirt, Gas, Wasserleitung, Küche, Kammer, u., für Mai zu vermieten. Thököly-ut 46, elektrische Haltestelle. 20995

Willa zu kaufen oder per Mai zu mietzen gesucht, bestehend aus 6 Zimmern, modern, ganz mit Keller unterbaut, mit thätigem Garten, in Zuglitz, Südbödeny bei Budapest. Antr. unter „Sofortige Baarzahlung 78407“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 332786

Kübnak vagy bármely nagy vállalatnak alkalmas több teremből álló l. emeleti disztes helyiség kiadó. Rákóczi-ut 17, l. 97394

Gépfűstlokal nebst großem Magazin per 1. August zu vermieten. Rákóczi-ut 80. 33365

Kompagnon.

Társat keresek üzletben kibővítéshez, biztos jövő, igen nagy forgalmu üveg- és porcellán-nagykereskedéshez, konkurrens nélkül, két igen jó ököüzletekkel a vidéken. Évi forgalom 120-150 ezer koronával. Szakember, fiatal erő, előnyben részesitem. 35-40,000 koronával. Ajánlatok „Biztos jövő“ Ujvidék poste restante. 97178

Beraktározási vállalathoz keresetek pénzüember társnak 15-20 ezer koronával. Pénzübiztos. Nagy jövedelem. Ajánlatok „T. 139“ jelleggel a kiadóba. 97139

Társ 4000 koronával kerétszeti ezélokra vidékre kerestetik. 200%-ot jövedelmez és 100% a tiszta jövedelemből biztosítatik. Ajánlatok a kiadóba kéretnek „Társ 379“ jellegre alatt. 97379

Ötvenezer forinttal társ kerestetik egy 1889 óta fennálló, állami szubventióval támogatott gyáriparvállalathoz. Évi forgalom eddig nyolczvanezer forint. A gyár nagyobb tándó. Személyes közreműködés kívánatos, de nem feltétlen szükséges. Felvilágosítást ad minden nap délután 2-3-ig Kondor, VIII., Kisfaludy-utca 25. szám, I. em. ajtó 7. 97382

5000 koronával társat keresek 6 államban szabadalmazott szükségleti cikk gyártásához. Heránad-utca 25, III. 30. 20962

Kompagnon mit paar taufend Gulden zu einer lukrativen, sommerlichen Unternehmung wird gesucht. Näheres von 9 bis 1 Uhr bei Leop. Wachsmann, Wesseldingasse 67, I. 8. 21028

Allgemeiner Verkehr.

Magán-detektiv-vállalat Meller L. Egyed, Budapest Lónyay-u. 7. Telephon 46-31. 97130

Behördlich konzeffioniertes Bureau J. Neumann, VI., Dalnok-utca 9, bejorgt Recherchirungen, Beobachtungen, Informationen in Ehe-, Familien- und Prinatangelegenheiten. Delikate Missionen, Ueberwachung von Personen, Geschäften u. Wohnungen. 97013

Magy. kir. államvasutak Állomási főnök Budapest-nyugoti pályaudvar. Ad. 4469. sz.

Budapest nyugoti pályaudvar 11. számu rakтарыban 1908. évi februar hó 28-án, d. e. 9 órakor a következő kézbesithetlen küldemények fognak a col. ületszabályzat 70. §-a értelmében készpénz fizetés mellett nyilvánosan elárvereztetni és pedig: 5 láda közmű, 4 kocsiszén, 30 kocsizűzifa, 1 hordó rum, 3 hordó olaj, 6 bál bór, 1 láda rumburgi vászon, 1 hordó galzelin, 1 drb ezimbalom, 2 láda hangszer, 156 csomag üres zsák, 3 láda kép, 1 drb consol, 2 láda czurkorka, 36 zsák buza, 1 hordó terpentín, mezőgazdasági gépek u. motorok, vetőgépek, rosták, okók stb., 3 láda kaszákó, 30 col. különféle butor és burtorállvány, 1 fecskendő, 4 koffer ruha, 20 colli különféle vasáru, 1 láda gummiáru, 1 hordó benzín, 1 láda tükör, 3 láda közönséges és illatos szappan, 1 láda könyv, azonkívül számos kisebb értékű szállomány.

Budapest nyugoti pályaudvar, 1898. febr. hó 21. Az állomási főnökség.

Budapesti, Witwe, mitt. Alters, sucht wenn möglich vermittelte Korrespondenz dauernde Freundschaft eines intell. Alt. guistuirten Mannes. Geneigte Ant. unter Adr. „Eyclamen 096“ an die Exp. 97096

Junge schöne deutsche Dame wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen reichen Herrn. Briefe unter „Weilchen 372“ an die Exp. 97372

„Graciosa“. Brief erhalten, vergessen werde Dich nie, betrachte Dich, Allerliebste, als meine Frau, bin gedulbig, befolge Dich, schreibe öfter, das tröstet mich. Bin gesund, nur Du sehest mir. Pa. Millionen Küsse. 97382

Musik-Feldwebel, 28 J. alt, fests, sucht die Bekanntschaft einer feinen, alleinlebenden Dame. Unter „Nicht arm 228“ an die Exp. 21017

Zu gegenseitigem Gedankenaustausch und Plaudereien suche Partner, auch Partnerin. Jung, intelligent, deutsch. Geschäftes Einschlagen unter „Roethe und Profa“ an Rudolf Mosse, Budapest. 33374

„Marie.“ Senden Sie Mühen, Brief nach Mitrovica geschickt poste restante auf Ihren Namen. „Sofid“. 33359

Schöne, junge, hier alleinlebende Ausländerin (Beamtin) sucht die Bekanntschaft eines nur reichen Herrn. Chiffre „Lebenslustig 336“ an die Expedition. 97336

Junge feine Ausländerin sucht ehrbare Bekanntschaft eines guistuirten, älteren Herrn zu machen. Briefe unter „Aren“ an die Exp. 21026

Ich suche ein Mädchen oder eine Frau, Christin, zwischen 40 und 50 Jahre, welche rein und nett ist, zum gemeinschaftlichen Haushalt. Gabe sicheres Einkommen von 3000 Kronen und Pension. ein Kind macht nichts, ich habe zwei Mädchen zwischen 12 und 14 Jahre. Anträge unter „Pensionist“ an die Exp. 21027

Heirathsanträge.

Heirathen vermittelt mit sicherem Erfolg János Mónai, Szeged, Retourmarke. 33128

Intelligente Witwe, 38, mit 12- und 13jährigem Mädchen, sucht behufs Heirath in deren lebensfähigem Geschäft einen 40-55jährigen erfahrenen Kaufmann. Zuschriften erbeten unter „N. 9. 323“ an die Exp. 97323

Intelligentes Mädchen aus guter Familie, Christin, häuslich erzogen, in sicherer Stellung, pensionsberechtigt mit hübscher Ausstattung, wünscht guistuirten, pensionsberechtigten, charaktervollen Beamten, 40-45 Jahre, zu heirathen. Nichtanonyme erufte Anträge unter „Vertrauen 307“ an die Exp. 97307

Heirath. Ueßterer Witwer mit Geschäft, mit Pension, schon eingerichteter Wohnung, sucht tüchtige Hausfrau mit einigen tausend Kronen Vermögen. Geneigte Zuschriften erbeten unter „Gute Christen 268“ an die Exp. 97268

Seit drei Jahren befinde ich in einer größeren Provinzstadt ein gut gehendes großes Geschäft, bin 29 Jahre alt, 38, suche passende Lebensgefährtin. Anträge unter „N. 10,000“ an die Exp. Heirathsvermittler wird gesucht. 97270

Heirathsantrag Junger int. Kaufmann, 38, sucht eine Dame (30-35 Jahre) als Theilnehmerin mit 1500 Kronen zur Uebernahme eines gutgehenden Geschäftes. Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Eidgere Christen 128“ an die Exp. 97128

Suche für meine Tochter hübsche, sehr intellig. Witwe, 37 Jahre, 38, „underlos“, haar 12,000 Kr., vollständig eingerichteter schönes Heim, passenden Ehegatten. Adr. Antw. u. „Tabellelloer Charakter 339“ an die Exp. 97339

Für Eltern! Ich bin verheirathet und suche für meinen guten Freund, Witwenhaber eines feinen Engros-Geschäftes in Budapest, Christ, 31 Jahre alt, großer, eleganter, sehr solider, sparsamer charaktervoller Herr, eine passende Partie. Mit wohlhabenden Eltern, welche eine häuslich erzogene, hübsche Tochter, ohne Pflanz glücklich verheirathen wollen, möchte ich deshalb in Verbindung treten. Vermittler ausgeschlossen. Strengste Diskretion. Erster Brief kann anonym gehalten sein. Brief erbeten unter „Glückliche Zukunft 365“ an die Exped. 97365

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberzeichens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“, werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Nagybányatér 34) und zur Bequemlichkeit des p. Substanz in folgenden Ziffern: I. Bezirk: Zeitung: Lützow, Hofschloß, Traß...

II. Bezirk: Zeitung: Lützow, Hofschloß, Traß, Hauptgasse 2: Ludwig, Zoltai, Buchhandlung. III. Bezirk: Stammbuchplatz 12: Leop. Szabó, Traß. Alföld: Seif. Geißl, Platz 8: Franz Karl Nagy, Traß.

IV. Bezirk: Jókaistraße 14: Maria, Traß. Reichenberg 14: Maria, Traß. Boricsgasse 7: Frau Josef Zoltai, Traß. Platz 3: A. F. Remes, Traß. Linienstr. 5: Frau Emilich, Traß. V. Bezirk: Leopoldsdorf 8: Julius Szabó, Traß. n. Postamtgasse. Doratogasse 13: W. H. Wolf, Traß. Marofkauerstraße 1: Frau Anna, Traß.

VI. Bezirk: Zerebrierung 2: Maria, Traß. Zerebrierung 45: Gel. Schuster, Traß. Andrássystr. 33: Ferd. von Bontony, Traß. Andrássystr. 48: Anna, Traß. Andrássystr. 84: S. Weber, Traß. Königsgasse 52: M. László, Traß. Wainauer Boulevard 65 (Hotel London): Frau Anna, Traß. VII. Bezirk: Arénatrasse 44: Adolf, Traß. Barossplatz 20: Frau Anna, Traß. Nádorstr. 50: K. Bontony, Traß. Elisabethstr. 51: Maria, Traß. Rákóczi 17: S. Nagy, Traß. Rákóczi 2: Frau Maria, Traß. Rákóczi 69: Frau, Traß. Rákóczi 2: Frau, Traß. Rákóczi 34: Frau, Traß.

VIII. Bezirk: Museumring 18: Rosalie, Traß. Rákóczi 3: Frau, Traß. Rákóczi 25: Frau, Traß. Rákóczi 50: Frau, Traß. Rákóczi 83: Frau, Traß. Rákóczi 87: Frau, Traß. Rákóczi 91: Frau, Traß. Rákóczi 95: Frau, Traß.

IX. Bezirk: Kellereistraße 83: Leop. Richter, Traß. X. Bezirk: Steinbönd, Ligetiplatz 2: Frau, Traß. XI. Bezirk: Rákóczi 10: Frau, Traß. XII. Bezirk: Rákóczi 10: Frau, Traß.

Berlin Sprachenschule Weltinstitut, Erzsébet-körut 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Ausländer im Auslande erlernt wird. Prospekte gratis u. franco. Uebersehungsbureau. 96465

Schönheitsbureau. Beginn jeden Tag. Ueberausenden Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrássy-ut 24. III. Sprechtunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 97262

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenslehrerinnen empfiehlt und placiert gewissenhaft Faragó Francziska, vorm. E. Schlegler, IV., Sütö-u. 6. 31829

Tanoroketajánlunk díjtalanul. Országos Pályázati Közlöny, Budapest. Nap-uteza 13. 33270

Englisch governess wanted to three children. Morning free; good salary. Inquire for the address at the office of this paper. 97384

Dame von Distinktion ertheilt deutschen Unterricht in oder außer Hause nur für Kinder u. Damen. A. S., V., Váci-körut 42, II. 20. 97360

Stenographia. Unergründliche Maschinenschreibkurse, unergründliche und sichere Stenogramme. Jeden Monat beginnen neue ungarische u. deutsche Stenographiekurse in der „Stenographia“, Gabelberger Land-Stenographie u. Schreibmaschinenschule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Recht u. Schreibb. Bertriebsfähigkeits-Bureau, Copying Office. Unterricht von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Váci-körut 33. 97052

Mazintást vállal ebédet. díjazásért, vagy lakásért egyetemi hallgató. Stark, Erzsébet-körut 34. III. 32. 33291

Französinen, Engländereinen, dipl. ungarische Kindergärtnerin, perfekt deutsch, Erzieherrinnen mit Sprachen und Musik. Bonnen empfiehlt Celestine Szalmi, Gyár-uteza 18. Telephon. 21034

Deutsche Bonnen mit vorzüglicher Klavier-Kenntnis, Erzieherrinnen, französische und ungarische Bonnen empfiehlt Kalinár Regina, Rákóczi-ut 6. 33368

Deutsches intelligentes Fräulein wird zu größeren Kindern sofort acceptirt. Jakobovics, Rottenbiller-u. 31. 97367

Herrenanzüge verfertigt nach Maß, neuesten Schnitt, besten Stoff 30 Kronen u. Versenyszabó, Budapest, Thököly-ut 3. Stoffmuster Broking-ut. 33063

Arverésekről uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezélapra azonnal jövök. Barth, Szövetség-u. 28/a. 96908

Möbel. Komplette Wohnungs-Einrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körut 58. 32654

Möbel. modern, in solider Ausführung, nur gegen Baarzahlung zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, u. zw.: 2 matt Chiffon v. fl. 32 aufwärts, 2 Betten v. fl. 25 aufwärts, 2 Nachtkästchen v. fl. 16 aufwärts, ein Waschkasten fl. 15 u. aufwärts, eine Kredenz mit edlem Marmor fl. 40 u. aufwärts, ein Auszugstisch fl. 12 u. aufwärts, ein Divan mit Teppich fl. 28 u. aufwärts, ein Schreibtisch fl. 15 u. aufwärts, ein Orchester, Teppich fl. 30 u. aufwärts. Salongarnituren, vollkommene Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmer-Einrichtungen aus Mahagoni, Palissander- und Kirschholz von billiger bis zur feinsten Qualität. Einlagerungs-Unternehmen (vormals Zöldfa-uteza), Veres Pálné-uteza 12, I. Stof. 32995

Billiger als überall! Moderne, solid ausgeführte Möbel. Schlafzimmer, bestehend aus 2 Kästen, matt, 2 Betten, 2 Nachtkästchen mit Marmorplatten, 1 Waschkasten und Spiegel fl. 110 — und aufwärts. Speisezimmer, bestehend aus: 1 Kredenz, vierthürig, mit Marmorplatte, 1 Speisetisch, 6 Stühle, 1 Depichéban fl. 105. — und aufwärts. 1 Salon, bestehend aus: 1 Garnitur, 1 Salonstisch, 1 Kommodenspiegel fl. 115. — und aufwärts. Außerdem alle Gattungen feiner Möbel in Kirsch, Mahagoni- und Eichenholz bei Magyar Butorárház, Károly-körut 28 (Central-Stadthaus). 32638

Konyha, előszoba, gyermek- és eselészoba berendezések, jó minőségű és mindenféle létrák készíten kaphatók. Dorman és fia asztalosnál, Ráday-u. 12 (Calvin-tér mellett). 97361

Möbel in moderner Ausführung, nur in guter Qualität, zu sehr billigen Preisen bei Steinberger Rano, Möbelhandwerker, Teréz-körut 40. 97388

Möbel. Einzelne Möbelstücke, sowie komplette Möbelleinrichtungen, Matrassen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen Ratenzahlung: bis 100 Kr. Monatsrate 6 Kronen, 200 Kr. 10 Kr., 300 Kr. 15 Kr., 500 Kr. 20 Kr., 600 Kr. 25 Kr., 800 Kr. 30 Kr., 1000 Kr. 40 Kr. Als Angabe ist 20% zu erlegen. Sándor Ignác, Möbelhalle, V. Bezirk, Vantogasse 7 (gen. Sétány-uteza), neben dem Váci-körut. 33100

Bronzelester staunend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungsbureau“, Szarogasse 3. 32659

Möbel jeder Art werden zu billigsten und vortheilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kasse verkauft. Möbellager, Fabrikergasse 13 und Hunyadiplatz 3, im Hofe. Telephon 99-62. 32137

Butorok, perzsa szőnyegek, sürgösen eladók az Arverési Butoraktárban, Holló-u. és Dob-uteza sarok, a pincében. 32821

Csemegealma, maronigesztenye, fajnaranccok, postakosaranként 3 koronáért, papírhéjú diót 4.20, házilag főzött kékítő baracklekvárnak 2.40, mézédés szilvalekvárnak 1.40 körűt kilóját szállítja Szabó, Csongrádról. 96502

Blutorangen, honigfüße. Original-Korb, fünfzig Stück, 2.50, Original-Korb, hundert Stück, 4.20, Original-Kiste, 360 Stück, 12.—, Muskat-orangen, garantiert blutrothe, honigfüße, große, Original-Kiste, 100 Stück, 6.50, Original-Kiste, 160 Stück, 10.50, Original-Kiste, zweihunderter, 12.—, Fünftilo-Postkorb 2.80, Mandarinen, große, 3.40, Limoni 2.—, Karfiol 2.60, Tafeläpfel, gewählte, Batullen, Bonjit und Szerecske, edelste Sorten, gemischt, 3.50 Kronen per Fünftilo-Postkorb mit Nachnahme, profirei verpaid, verwendet Bajaj Endre, Südfrieden-Gyros, Budapest, Wainergasse 81. 97385

Zufassantenstelle sucht ein Goldarbeiter in einem Juwelengeschäft. Nöthige Rektion erlege ich. Nögrádi Salamon, Erzsébet-körut 51, III. 8. 21030

Geplakatos összes szakvizsgákkal gépészi állást keres. Gulyás Elemér, Akadémia-uteza 13. 97355

Perfekt deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin, tüchtige Kraft, sucht dauernden guten Posten. Unter Chiffre „Bayern 335“ an die Exp. 97335

Kereskedő szakismerettel keres helyiügynöki, rakárnoki, pénzbeszedői állást. Megkeresések „Pénzbeszedő“ alatt Sikray hirdetési irodájába, Váci-körut 33, kéretnek. 33636

Intelligente Witwe mittleren Jahren, ungarisch-deutsch, sucht Stelle als Kinderfrau in seinem Haus. Besitzt Jahresgehalt. Gefällige Anträge Hr. H. A., Üllői-ut 46, II. 22. 97370

Intelligenter junger Mann aus der Speerebranche, der schon buchhalterisch thätig war, sucht Stelle in Bureau oder als Magazineur. Adresse in der Exp. 97375

Bekleidung.

Herrenanzüge verfertigt nach Maß, neuesten Schnitt, besten Stoff 30 Kronen u. Versenyszabó, Budapest, Thököly-ut 3. Stoffmuster Broking-ut. 33063

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf: von 6 fl. aufwärts die neuesten reichgestickten Battist- und Leinen-Roben verkauft die Firma Barach, Váci-körut 5, im Hofe, Partiegaschäft. 33108

Einige elegante Damenkleider und Hüte sind billig zu verkaufen. VII., Heráad-uteza 15, III. Stof. 2, Vormittags von 10-5 Uhr. 20980

Elsőrendű szabónő ajánlkozok uriházakhoz. Vécsy, Rottenbiller-uteza 9, ajtó 6. 20978

Maszkentőstüme, Dominos, Ballettűs, elegánte Ausfühung, reide Auswah, werden leibmeije abgegeben. Hollós, Róser-Bazár, Budapest, IV., Károly-körut 23. 32537

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in bessere Häuser. István-ut 27, II. 16. 21025

Möbel.

Herrenschlafzimmer. Kauf u. verkauf Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállításá Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. Telefon 17-77. 32651

Möbel, echte Mahagoni und Palissander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren in reiferer Auswahl. Szarogasse 3. Telephon 18-22. 32658

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertafeln, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederantenn, wirklich billig zu haben. Szarogasse 3. 32662

Möbel.

Herrenschlafzimmer. Kauf u. verkauf Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállításá Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. Telefon 17-77. 32651

Möbel, echte Mahagoni und Palissander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren in reiferer Auswahl. Szarogasse 3. Telephon 18-22. 32658

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertafeln, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederantenn, wirklich billig zu haben. Szarogasse 3. 32662

Möbel.

Herrenschlafzimmer. Kauf u. verkauf Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállításá Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. Telefon 17-77. 32651

Möbel, echte Mahagoni und Palissander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren in reiferer Auswahl. Szarogasse 3. Telephon 18-22. 32658

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertafeln, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederantenn, wirklich billig zu haben. Szarogasse 3. 32662

Diverse.

Bodenlofer Leichtsinne wäre es, wenn Sie den allein wahren Frauenbüch, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Absicht mehrerer Tausende Dantschreiber bistret gegen 90 fl. in ungar. Briefmarken von Frau H. Kaupa, Berlin SW. 240 Lindenstr. 50 zu beziehen. 31342

Csiszoltassa meg lámpáit s megint újak lesznek! Kovács Gyula, esillár és fémcsiszolóvállalat. Budapest, VII., Petyérdy-uteza 5. Telephon 91-04. 96884

Uebersehung. Maschinensarbeiten, ungarisch, deutsch, französisch, englisch werden korrekt, prompt und billigst besorgt. Aufträge, Briefe aller Art einwandfrei selbstständig abgefasst und laut Diktat stenographirt. Prima Referenzen. Telephon 48-58. Bclagasse 4, II. 7. 33308

Ratten und Mäuse sind anerkanntermaßen einzig nur mittelst der giftfreien „Wulfkan-Würfel“ ausrottbar. Erhältlich in Kartons zu drei Kronen. 1 Kilo sechs Kronen nebst Gebrauchsanweisung beim Erfinder Reiner Göza, Budapest, VI., Eötvös-uteza 24, Barterre 5. Telephon. Dagest wird auch die vollständige Ausrottung von Ratten und Mäusen bei Garantie billigst übernommen. 97010

Politische Korrespondenz, Uebersehung. Sammlungen slavonischer Sprachen ins Deutsche erledigt. Gest. Anerbieten unter „Pole“ poste restante. 21016

Bereinsfahnen, Goldfahnen erzeugt künftvol Metier Stein, IV., Váci-uteza 7. 3337